

Erstein täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Kochzeiten und Expedition
Johannstraße 33.
Besprechungen der Redaction:
Dienstag 10-12 Uhr.
Freitag 4-6 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Nummer 14,900.
Abonnementpreis wöchentlich 47 Sgr.,
incl. Fracht 50 Sgr.,
durch die Post bezogen 6 Mkr.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Schäden für Extrablätter
ohne Postbefreiung 30 Sgr.
mit Postbefreiung 45 Sgr.
Jahrespreis 19 Mkr. 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis. — Tabellen etc.
nach höherem Tarif.
Recenzen unter dem Redactions-
stempel 10 Pf.
Inserate sind stets an L. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postwechsel.

№ 24.

Mittwoch den 24. Januar 1877.

71. Jahrgang.

Bekanntmachung,

die Anmeldung schulpflichtiger Kinder betreffend.

Nach § 4 des Gesetzes vom 26. April 1873 hat jedes Kind die Volksschule seines Aufenthaltsortes acht Jahre lang, vom vollendeten sechsten bis zum vollendeten vierzehnten Lebensjahre ununterbrochen zu besuchen. Es sind daher diejenigen Kinder, welche bis zum 1. April d. J. das sechste Lebensjahr vollenden, zu Eltern dieses Jahres der Schule zuzuführen und

vom 22. bis 27. Januar d. J.

Vormittags 10 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 4 Uhr bei dem Director der Bürger- oder Bezirksschule, welche die Kinder besuchen sollen anzumelden. Dabei ist für jedes anzumeldende Kind ein Tauf- oder Geburtszeugniß, sowie ein Impfschein, und von Seiten der seiner Religionsgesellschaft angehörenden Dissidenten eine schriftliche Erklärung darüber vorzulegen, in welcher Religionslehre die Kinder unterrichtet werden sollen.

Wer für sein Kind die Befreiung vom Besuche einer städtischen Volksschule in Anspruch nehmen und dasselbe einer höheren Unterrichtsanstalt, einer concessionirten Privatschule überweisen oder von einem geprüften Privatlehrer unterrichten lassen will, hat solches dem Schulausschusse anzuzeigen. Sollen gebrechliche, kränkliche oder geistig unzureichende Kinder vom Besuche der Schule über das gesetzliche Eintrittsalter hinaus zurückgehalten werden, so ist die Genehmigung dazu bei dem Schulausschusse unter Vorbringung ärztlichen Zeugnisses nachzusuchen.

Über diesen Vorschriften zumer handelt, hat sich der gefertigten Maßnahmen zu gemäßen.
Leipzig, am 20. Januar 1877.

Der Schulausschuß der Stadt Leipzig.
Dr. Panik. Kerner.

Die Socialdemokratie und die Revolution.

Denken die Socialdemokraten daran, ihr Programm auf friedlichem Wege der Gesetzgebung durchzuführen? Hören wir folgende Kundgebungen aus der Presse dieser Partei.

Der „Volkstaat“ schließt einen Artikel: „Zur Aufgabe unserer Vertreter im Reichstage“ (1874, Nr. 50) mit den Worten:

Die socialdemokratische Partei ist eine revolutionäre Partei; läßt sie sich auf den Boden des Parlamentarismus legen, so löst sie auf, eine revolutionäre Partei zu sein, so löst sie überhaupt auf zu sein. Wir begehren uns an den Reichstagswahlen und schicken Vertreter in den Reichstag, ausschließlich zu agitatorischen Zwecken. Die Stärke unserer Partei liegt im Volke, im Volke unser Wort, nur um zum Volke zu reden, dürfen wir die Leiden des Reichstags beklagen. Entzernen wir uns von dem revolutionären Ursprung und Wesen unserer Partei, verlieren wir nur einen Augenblick die Fühlung mit dem revolutionären Volke, so stehen wir in der Luft und werden gleich jenem Kiefern des Alterthums ohne Gnade erdrückt.

„Ja“, schreibt der „Neue Socialdemokrat“ (Nr. 47 v. J. 1872) — „ja, wir haben den bestehenden gesellschaftlichen Verhältnissen den Krieg erklärt, und werden so lange kämpfen, bis dieselben zertrümmert sind.“

Diese Zertrümmung soll durch das Proletariat vollzogen werden. Dazu wird es gegenwärtig organisiert und instruiert. Denn „endlich werden Noth, Elend und Ausbeutung, und die Erkenntnis der Klassenlage des arbeitenden Volkes die Verbrüderung der gesammten künftlichen mit den künftlichen Arbeitern bewirken, und dem Massenbruch des gesammten Proletariats wird dann die heutige Gesellschaft weichen müssen.“ („Neuer Socialdemokrat“ 1871 Nr. 57). „Die Klasse des Elends ist viel zu groß, um durch Palliativmittel beseitigt zu werden. Nur eine völlige Umwälzung der heutigen Gesellschaft kann und wird ein für allemal durch den Socialismus das Elend beseitigen.“ („Neuer Socialdemokrat“, 1872 Nr. 100).

Das Hauptmittel, den tödtlichen Klassenhaß zu schüren und die bestehende staatliche und gesellschaftliche Ordnung in die Luft zu sprengen, ist diesen Menschen die socialdemokratische Presse; diese nennt der „Neue Socialdemokrat“ (Nr. 111 1873), „ein Schwert, das wie ein Donnerkeil herunterfahren soll auf die Ausbeuterschädel“; (Nr. 151 1873); „die Brandfackel, welche in die Pulvertonne des sozialen Elends geschleudert wird, um den Himmelfeuer in der Arbeiterklasse zu entzünden“. Und: „Wenn für unsere Bestrebungen Nutzen daraus erwürde, würden wir gestraft die Hand des Teufels annehmen“, beslemt mit cynischer Offenheit Dönnelcker bald nach seiner Erwählung zum Präsidenten des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins („Neuer Socialdemokrat“ Nr. 62 v. J. 1871).

Die rote Revolution ist es, auf welche diese falschen Propheten und Volksbetrüger ganz unverdächtig hinweisen. „Es wird“, verkündet der „Neue Socialdemokrat“ (Nr. 54 v. J. 1871) im Ebertone, „die sociale Revolution gewaltig hereinbrechen mit wild wühendem Losenhaare, eberne Sandalen an den Füßen.“ (Nr. 86): „Denk was Ihr Lust habt, — thut was Ihr Lust habt, Ihr Herren, aber Ems laßt Euch gesagt sein: Um die Revolution kommt Ihr nicht herum. Ihr habt nur die Wahl zwischen „der leichteren Revolution mittelst geeigneter Kammerbeschlüsse“, und der „Revolution auf dem gefährlicheren Wege der Gewalt“. Gefällt Euch die letztere besser — gut: Ihr habt zu entscheiden.“

Wir wissen aus dem Munde der über den Werth des Parlamentarismus für die socialistischen Pläne vorhin gebrühten Beugen, wie die Socialdemokratie

selbst von der „leichteren Revolution mittelst geeigneter Kammerbeschlüsse“ sich löst. Die den Gegnern gelassene Wahl ist nur ein Scheinmandat, das den bestehenden Entschluß, auf dem Wege gewalttätiger Revolution zum Ziele zu gelangen, verbüllen soll. Ein Sieg durch friedliche Mittel ist für den Socialismus undenkbar.

Als erstes leuchtendes Morgenroth der blutigen und im Petroleumstammenschein über Europa, und also auch über unser geliebtes Vaterland bereichrenden furchtbaren Revolution gilt den socialen Brandstiftern natürlich „Volkstaat“ Nr. 51, 1871) „die unsterbliche That der Commune von Paris“, deren Jahrestag, den 18. März, die deutsche Socialdemokratie alljährlich festlich begeht, wobei sie diese Schandthat der Menschheit in Reden und Gesängen feiert. Auch bei uns wird „einst der nackte Riese den gepanzerten Zwerg mit seiner Faust zerdrücken“, orakelt der „Neue Socialdemokrat“ (Nr. 62, 1871) und sieht schon im Geiste die Proletarierbataillone sich bereit machen zum Straßenkampf. Die französischen Revolutionäre werden dem deutschen Proletariat vorgefungen und das berühmte „Ca ira“ ihm also überfetzt:

Es muß so kommen, muß so kommen:
Die Arbeiter an die Waierne!
Es muß so kommen, muß so kommen:
Die Arbeiter an die Waierne!

An dieses Citat werden dann noch nachfolgende Betrachtungen à la Schimberhannes geknüpft:

„Und wenn das Volk dies grimme Lied anstimmt, dann blies es wahrlich nicht bei diesen Worten! Die Männer der Revolution waren rasch mit Thaten bei der Hand, und bald hier, bald dort schwebte der Wank eines Adeligen oder Pfaffen am Pfahl einer Laterne.“ („Neuer Socialdemokrat“ Nr. 13 v. J. 1873).

Den schrecklichsten Mordhand der französischen Revolution, Marat, der Hunderte auf die Guillotine sandte und einmal zu beweisen suchte, daß 260,000 Köpfe fallen müßten, wenn die Revolution in Frankreich völlig siegen wolle, diesen Marat, einen Auswurf der Menschheit, feiert der „Neue Socialdemokrat“ (Nr. 100, 1872) als den „großen Marat“, indem er hinzusetzt:

„Wir schreiben à la Marat“, ... „Wir appelliren à la Marat an das Volk... und wir lassen uns nicht abhalten, mit der größten Rücksichtslosigkeit à la Marat unsere Sache zu verfechten“ (Nr. 107, 1873).

Schon am 25. Mai 1871 sprach der Gefinnungsgenosse Liebknecht, der Abgeordnete Hebel, von der Tribüne des deutschen Reichstages im Hinblick auf die niedergeworfene Pariser Commune-Schredensherrlichkeit die drohenden Worte:

„Wenn auch im Augenblicke Paris unterdrückt ist, so erinnere ich Sie daran, daß der Kampf in Paris nur ein kleines Vorpostengefecht ist, und daß ebe wenige Jahrzehnte vergehen, der Schlachtum des Pariser Proletariats: „Krieg den Palästen, Kriege den Hütten, Tod der Noth und dem Rüstgang“ der Schlochterruf des gesammten europäischen Proletariats werden wird.“

Und bereits am 24. April, da die Commune-wirksamkeit in Paris noch in höchster Blüthe stand, verkündete Hebel von der gleichen Stelle:

„... daß die Pariser Commune stellenweise noch mit einer Rüstung versehen sei, die wir vielleicht in einem ähnlichen Falle in Deutschland schwerlich anwenden würden.“

Sogar in den Liedern, welche die deutschen Socialdemokraten in ihren Festgesängen singen, wird sie verkündet, —

Die neue Rebellion,
Die ganze Rebellion,
wie es im Refrain der „Deutschen Arbeiter-Warilleise“ heißt. In dem von Joh. Wolf herausgegebenen „Proletarier-Liederbuch“ findet

sich ein Lied, und darin eine Strophe also lautend:

Wir haben lang genug geharrt,
Man hat uns lang genug gemarrt,
Jetzt greifen wir zu unserem Recht,
Jetzt stellen wir uns zum Gefecht,
Es wird bald dumpf das Aufgebot,
Es hattert hoch die Fahne roth u. s. w.

Auf die Melodie „Ein' feste Burg ist unser Gott“ ist „Der Menschheit Kriegsgefang“ geschrieben, worin es heißt:

Heil uns! Der Runder ist gebau't —
Der Weltbrand lodt zum Himmel!
Das Schicksalsschwert faßt! Die Angel steigt!
Kings wiltes Ramsesstimmel!
Emsfüßt der Knechtschaft Kottenhaus!
Zum Licht durch Betters Sturm und Grand!
Licht fahren dahin
Des Lebens Gewinn!
Das Reich muß uns doch bleiben!
Hei — seht! Die Throne fallen ein!
Die heil'gen Stühle jitters!
Run, brave Männer, drans und drein!
Reu löstet nach Gewittern
Die unbesiegt'ne Flare Welt!
Und was auch jetzt der Blüth jerscheit —
Licht's fahren dahin!
S bringt keinen Gewinn!
Das Reich muß uns doch bleiben!

Den wahren Kugelfeger der Revolution aber giebt nachstehende Strophe aus dem „Neuen Wintermärchen“, das die Expedition des socialdemokratischen Blattes „Heilein“ in Zürich zur Verbreitung in Deutschland auf Lager hat und worin es u. a. heißt:

Da will ich liegen und warten und ruh'n,
Bis andere Zeiten gekommen,
Bis die Deutschen ihr Schicksal mit trübt'gem Thun
Selbstheigen zur Hand genommen!
Bis sie mit heiliger Jomessglut
In Fegen die Throne geschlagen
Und sie die ganze Trannendunst
Zur Guillotine getragen.
Bis der verpöbelte deutsche Campf
Von Dackern und Huchlern und Stroichen
In angetretet zum letzten Stumpf
Mit Knüppeln und Messern und Dolchen!...

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 23. Januar.

Das Bündniß zwischen Ultramontanismus und Socialdemokratie hat in Solingen seine Wirkung gethan. Die geborenen „Streiter für Thron und Altar“ haben dem Socialdemokraten über den Nationalliberalen zum Siege verholfen. Es ist zu bedauern, daß der Socialdemokratie ein weiterer Reichthum zugefallen ist; aber auf der andern Seite ist die Klarheit, welche dadurch über den Charakter der ultramontanen Politik verbreitet wird, ein nicht zu unterschätzender Gewinn. Gar wohl sind noch in Erinnerung die entzückungsvollen Phrasen, mit welchen man früher von ultramontaner Seite behauptet, daß man sich bei den Wahlen irgendwelcher Liebhaberei mit den Socialdemokraten schuldig gemacht hätte. Die eigenthümlichen Verhandlungen, welche feinerzeit in München bei Gelegenheit der bayerischen Landtagswahlen zwischen ultramontanen und socialistischen Parteigrößen geführt worden waren, bemühte man sich nicht möglichst zu vertuschen, ja in Abrede zu stellen. Jetzt nimmt man keine Rücksicht mehr. Offen unterstützt man die Feinde aller heute bestehenden Ordnung und Sitte, die Bertreibenden der Pariser Commune, jener aufrührerischen Banden, die ihre Culturmission mit der Hinführung der Priester begannen — man unterstützt sie, um einer Partei zu schaden, welche an die Kirche keine andere Anforderung stellt, als daß ihre Diener die Befehle des Staats beachten. Wären die ultramontanen Organe die Thatsache drehen und deuteln, wie sie wollen, ihre Partei erscheint fortan als die Bundesgenossin der socialistischen Revolution. Daß ihre Ziele nicht dieselben sind, ist gleichgültig. Es genügt, daß das Anwachsen der Socialdemokratie von den Ultramontanen direct gefördert wird. Wir wissen jetzt, welcher Mittel der Ultramontanismus sich zu bedienen bereit ist, um seine Zwecke zu erreichen. Um diesen Preis ist die Niederlage von Solingen zu verschmerzen.

Zur Erläuterung des Resultats der engeren Wahl in Solingen, welches, wie erwähnt, gegen den nationalen Kandidaten und für den socialdemokratischen entschied, geben der „National-Corresp.“ von einem Parteifreunde die folgenden lehrreichen Mittheilungen zu: Wenn man oft sagt: „das Wachstum der Socialdemokratie ist vorwiegend der wirtschaftlichen Noth zuzuschreiben“, so ist wenigstens in dieser Gegend und wahrscheinlich auch anderwärts das Gegentheil wahr. Dazu fehlen alle landläufigen Voraussetzungen des Socialismus. Keine Fabriken, sondern häusliche Arbeit, oft mit etwas Ackerbau, der Uebergang vom Arbeitnehmer zum Geber vollzieht sich fast täglich vor Aller Augen. Wer nicht bloß die Kurbel dreht, sondern mit Handarbeit

nachhilft und seine Waare liefert, kann bald selbstständig werden und läßt dann selbst arbeiten. Aber die Agitation der Socialdemokraten ist außerordentlich rührig. Sie lassen Blätter und Wahlprogramme erscheinen, halten Reiseprediger, besoldete Agenten etc., sind parlamentarisch geschult und beobachten einen gewissen Anstand. Jeder Industriergewerb hat seinen besondern Verein, der mit den Arbeitgebern verhandelt. In Streit wird immer nur ein Einzeln erklärt, bis er müde wird, und dann muß er noch Strafe zahlen. Die Leute sehen weit recht gut aus und sind wohlhabend. Ein Arbeitsherr sagte mir, als von Jagd die Rede war, kleine Districte von 1000—1200 Morgen sollen 3—400 Thaler Pacht, weil Arbeiter-Gesellschaften so große Concerenzen machen. Ich sagte den Herren: Waram associirt ihr euch nicht auch? Dann macht ihr das Gesetz. Sie seufzten und sagten, daß sei unmöglich wegen der Zerplitterung der Branche in so viel Große, Mittlere und Klein. Das Resultat ist, daß die Socialdemokraten seit letzter Wahl 2400 Stimmen, die Nationalliberalen und die Ultramontanen nur etwa je 700 gewonnen haben. Nach meiner Ansicht sind es nicht die nebelhaften Phantome des allgemeinen Eigenthums und des Arbeiterstaates, auch nicht die Programme der Congresse, die Das bewirken, sondern das Gefühl: man gewinnt Macht, und die kann man immer brauchen. Wer vermag nun Etwas dagegen? Die Gesetzgebung? Wenig oder gar Nichts. Contractbruch und ähnliche Ausnahmegerichte verschlimmern das Uebel. Die Wohlhabtsgefesse für Frauen, Kinder, Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter sind gut; man erwarte aber nie Dank davon, sondern nur neue Verleumdung über schändlichen Mißbrauch zum Schaden der Arbeiter. Die Berichte der Fabrik-Inspectoren zeigen, daß der Widerstand gegen solche beschwärende Anordnungen immer von den Arbeitern ausgeht, zu deren Schutz sie gegeben sind. Das einzige Mittel ist Gegen-Association der Freunde der Civilisation und des herrschenden Staatssystems. In es nicht lächerlich, daß das sogenannte Proletariat unendlich mehr an Wahl- und Agitationskosten aufbringt, als die Partei der Besitzenden? Und dabei sind sie einig und halten Disciplin.

Die Fortschrittspartei in Hanau hat sich wirklich entschlossen, das Beispiel ihrer Dresdener Gesinnungsgenossen nachzumachen. In einer am 20. abgehaltenen Versammlung des Fortschrittvereins wurde als Beschluß des Vorstandes desselben mitgetheilt, „daß von Vereinswegen weder der eine noch der andere der bei der Stichwahl in Betracht kommenden Candidaten, Dr. H. Weigel und E. Frohme, empfohlen werden könne, es vielmehr dem gewissenhaften Ermessen jedes Einzelnen zu überlassen sei, wie er sein Verhalten bei der Wahl einrichte.“ Der Vorstand hat über Beschlüsse und Vorgänge der erwähnten Versammlung ein gedrucktes Circular vertheilt, an dessen Schluß sich folgende interessante Nachschrift befindet: „Nach Abfassung vorstehenden Circularschreibens kamen uns von mehreren entscheidenden Gesinnungsgenossen, Mitgliedern des Abgeordnetenhauses in Berlin, Mittheilungen zu, wonach die Fortschrittfracction seitens der nationalliberalen Fraction im Abgeordnetenhause aufgefodert wurde, auf einzuwirken, daß wir für die Wahl Weigel's eintreten möchten. So einmüthig die Fraction darin wäre, daß bei einer engeren Wahl zwischen einem Nationalliberalen und einem Socialdemokraten, wie in Hanau-Gelnhausen-Ort, naturgemäß die Fortschrittspartei sich nur für den ersten entscheiden könne, so wenig könne sie es für angezeigt halten weil man glaube, der Initiative des betreffenden Kreisess nicht vorzuziehen zu dürfen, diese Ansicht in officieller Weise zum Ausdruck zu bringen.“ Ein Commentar hierzu ist überflüssig. — Der Vorstand der Hanauer Deutschconferativen bringt zur Kenntniß, daß der Wahlverein der deutschconservativen Partei beschloßen hat, den conservativen Wählern des Wahlbezirks zu empfehlen, bei der bevorstehenden Stichwahl sich der Abstimmung zu enthalten.

Die Fortschrittfracction des preussischen Abgeordnetenhauses veröffentlicht eine officiële Erklärung über die Vicepräsidentenwahl. Von nationalliberaler Seite ist der Sachverhalt wiederholt festgestellt worden und wir bleiben bei dieser Darstellung selbstverständlich stehen. Für die nationalliberale Fraction ist kein Anlaß vorhanden, sich in kleinliche Dispute über diese Angelegenheit einzulassen.

In nächster Woche ist die Wiedereröffnung umfassender Arbeiten des Bundesrathes zu erwarten. Im Reichstanzleramt besteht die Absicht, dem Reichstage gleich bei seinem Zusammentritt den wesentlichen Theil des Materials vorzulegen, um, wenn dies irgend thunlich ist, die Session mit dem 1. April zu schließen. Man giebt sich indessen schon jetzt nach dieser Richtung nicht all zu großen Illusionen hin, da außer dem Reichshaushalt doch eine beträchtliche Anzahl

hochwichtigste Gelebe der Erledigung harrt, ganz abgesehen von den Wahlsprüngen, die nach dem Umfange der jetzt schon vorliegenden Wahlsprüche nicht wenig Zeit in Anspruch nehmen würden.

Die große Verschiedenheit und Willkür, welche sich in neuerer Zeit vielfach bei der Herrichtung und Aufstellung von Fahnen und Flaggen zum Zweck öffentlicher Kundgebungen bemerkbar gemacht haben, lassen es zweckmäßig erscheinen, auf die gesetzlichen Bestimmungen, Anordnungen und internationalen Gebräuche hinzuweisen, welche über diesen Gegenstand bestehen.

Der „Reichsang“ bemerkt darüber Folgendes: Zur Führung der deutschen Kriegsflagge, welche in der Mitte des auf weissem Grunde liegenden schwarzen Kreuzes den schwarzen Adler und in der oberen linken Hälfte die deutschen Farben mit dem Eisernen Kreuz enthält, sind nur Reichsbehörden, die deutschen Anstaltsbefestigungen und deutsche Kriegsschiffe, zur Führung der preussischen Kriegsflagge, welche schwarz-schwarz-schwarz auf weissem Grunde den preussischen Adler und das Eiserne Kreuz in der oberen Ecke zeigt, nur preussische Forts und Behörden berechtigt. Privatleute dürfen entweder die deutsche oder die preussische Nationalflagge. Die erstere besteht aus drei horizontalen Streifen in der Reihenfolge von oben nach unten, schwarz, weiß, rot; die letztere ist rechteckig und hat in der Mitte auf weissem Untergrund den preussischen Adler, oben und unten einen schwarzen Rand. Die Flagge muß stets an die Spitze der Flaggen- oder Fahnenstange vorgeholt sein und darf nicht tiefer hängen, da eine nicht vorgehängte oder halb-vorgehängte Flagge Trauer bedeutet. Eine Flagge, welche die Nationalfarben in umgekehrter Reihenfolge, oder deren Kopf nicht nach oben, sondern nach unten zeigt, bedeutet, daß auf dem Schiff, dem Fort u. dergleichen ausgedehnt oder große Gefahr im Verzuge sei. Die Farben der preussischen Flaggenstange sind schwarz und weiß, die der deutschen Nationalflagge schwarz, weiß, rot.

Die meisten französischen Blätter protestieren in ihren Antworten auf die Artikel des „Reichsang“, der „Nat. Ztg.“, der „Korrd. Allg. Ztg.“ gegen jede kriegerische Absicht Frankreichs, einige in anerkannter Weise gemäßigter Weise, andere aber, namentlich bonapartistische und leider auch mehrere republikanische Organe, mit obligatem Schimpfen und Ausbrüchen ihres Hasses gegen Deutschland.

Andere Blätter fahren aber fort, gegen Deutschland zu hetzen und es zu beschuldigen, daß es den Krieg wolle. So läßt sich die République Française aus Straßburg schreiben: „Die Festungsarbeiten werden gegenwärtig auf allen Punkten mit viel Eifer fortgesetzt und die Eisenbahnen beendet, welche die Hauptforts in Verbindung setzen sollen. Daß die deutsche Regierung sich diesem, diese Werke, welche die Verteidigung von Straßburg vervollständigen sollen, zu beenden, begreifen wir jedenfalls; es sind weise Vorsichtsmaßregeln! Aber es erstaunt und beunruhigt uns die feierliche Thätigkeit, mit welcher man in Straßburg wie in Metz Rundvorsätze, Munition und sonstige Kriegsgüter anhäuft. Ganz kürzlich brachten Eisenbahnzüge von Koblenz und Mainz die in Rede stehenden Vorräte. Im Mainz besteht eine ungeheure Fabrik, welche Lebensmittel für die Armeen im Felde zubereitet. Diese Dinge kommen in Metz und Straßburg Abend an, werden Nacht abgeladen und sofort auf die einzelnen Forts und die Stadtmagazine vertheilt. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir sagen, daß es in diesen beiden Städten heute Lebensmittel genug gibt, um die Bevölkerung und die Besatzung zwei Jahre lang zu ernähren. Eine solche Anhäufung von Vorräten ist nicht allein auf eine Belagerung berechnete. Sie beweist, daß Deutschland sich in den Stand setzt, kriegerischen Eventualitäten die Stirn zu bieten, und obgleich man zuweilen ziemlich laut sagt, daß man die Rückgebanten Frankreichs fürchte, könnte man vielleicht nicht warten, bis der Erbfeind, wie man die Franzosen nennt, sich militärisch reorganisiert hat.“

Hier hat sich kürzlich über die gegenwärtige Krise im Orient wie folgt ausgesprochen: Wenn die Konferenz einandergeht, ohne irgend etwas erreicht zu haben, und gegenüber der Türkei einen Ton der Zurückhaltung beobachtet, welcher Europa es möglich macht, dieselbe aufmerksam und sogar streng zu beobachten, so wird die Türkei, einsehend, welcher Gefahr sie entgegensteht, notwendigerweise bewegen werden, ihr Bestes zu thun, um die gemachten Versprechungen zu verwirklichen (?). Ihre Unterthanen sind anspruchsvoller geworden, und Midhat Pascha's Versuch ist offen gesagt, um ihn zur Rettung von Reformen zu spornen, deren Notwendigkeit er anerkannt hat. Ich habe in letzter Zeit nicht einen einzigen türkischen Staatsmann gesehen, welcher nicht fühlte, daß die Türkei auf Reue bedürftig wäre, ihr Ansehen wieder herzustellen und Europa zu beweisen, daß sie ihm nicht länger zu trotzen gedenkt. Ich hoffe, die Angelegenheit wird in der Weise geregelt werden, daß in jedem Falle das gewünschte Ergebnis — die Verbesserung des Zustandes nicht nur der Christen, sondern der gesamten Türkei — erreicht wird. Ich hoffe dies im Interesse aller Welt und besonders Frankreichs. Wir bedürfen des Friedens, wir bedürfen desselben, um uns an Ruhe und Wohlstand zu gewöhnen. Wenn der Friede im Orient hergestellt ist, werden wir bereit sein, uns für etwas Ruhe vorzubereiten. Die gegenwärtige Zeit ist nicht für große Wägen noch für große Pläne geeignet. Was die großen Wägen angeht, so würden sie, wenn überhaupt, absichtlich zu begehen sein, und große Taten — nun, da wäre es unklug, nur davon zu träumen. Die Republik mag deshalb einer ruhigen, hat zu geschuldeten Entwicklung nachsehen, denn sie hat den Vortheil, daß nicht zu viel von ihr verlangt wird. Die Republik weber großer Ehre noch großer Begehren an; vorausgesetzt, daß sie nichts Liebes thut und Gutes verhindert, wird nicht mehr von ihr gefordert werden, und man wird sehr gut

unter ihr ohne übertriebene Ansprüche während einiger Jahre fortzukommen. Deshalb wird Frieden und dasheim gut thun, und die Konferenz wird, wenn sie sich jetzt trennt, handeln wie die Republik, indem sie keinen Schaden angerichtet noch Gutes verhindert hat.

In den „Karodni Listy“ hat Tschernajeff folgenden Abschied veröffentlicht:

Ich spreche meinen herzlichsten Dank den Tschechoslawen aus für die mir erwiesene Begrüßung vom 11. Januar, und behauere ich von Herzen, daß ich aus Gründen, an denen ich keine Schuld trage, nicht in der Lage war, persönlich meinen Dank den Vertretern der tschechoslawischen Nation abzusprechen.

Prag, den 13. Januar 1877.

Der Slawo-Russe (!): M. Tschernajeff.

Ferner ersuchte der General der „Karodni Listy“, der tschechoslawischen Studentenschaft und allen Jenen seinen Dank zu übermitteln, welche ihm ihre Sympathie ausgedrückt haben, insbesondere jener unbekanntem Dame, welche ihm Blumen und eine slawische Tricolore zugesendet hatte.

Die „Demonstrationen“ scheinen neuerdings diesseits wie jenseits der Leitha in Aufnahme zu kommen. Ein Bester Telegramm vom 20. d. meldet: Soeben fand hier eine Straßendemonstration statt bei Empfang der Deputation, die zu Kossuth rief. Die Volksmassen wurden durch die Polizei gewaltsam zurückgedrängt.

Die „Politische Correspondenz“ erklärt die Nachricht, daß der Botschafter sich an dem zu Ehren der Deputation ungarischer Studenten in Konstantinopel veranstalteten Festmahl theilgenommen habe, für vollkommen unbegründet. Im Gegentheil sei noch vor Ankunft der Deputation den türkischen Staatsmännern absolut kein Zweifel darüber gelassen worden, daß die Deputation von Niemandem ein Mandat erhalten habe und daß die Mitglieder derselben nur ihre eigenen Privatpersonen vertreten. Dieser Standpunkt sei auch seitens der österreichisch-ungarischen Botschaft streng eingehalten worden.

Angesichts der Ergebnislosigkeit der Konferenz erklärt das „Journal de St. Petersburg“, die ablehnende Haltung der Türkei könne nicht zum einzigen Resultat haben, daß die Kontrolle des Auslandes zu betreiben und ihre Millionen von Christen zu überlassen. Europa habe vielmehr zu erwägen, wie es den Schatz der Letzteren ohne die Mitwirkung der Pforte ausüben könne. Die Sorge für das Ansehen der Türkei ihren Völkern gegenüber müsse an dem Tage ausbreiten, wo Europa zum Zwang zu schreiten sich genöthigt sehe. So lange die Verhandlungen schwebten, behand die diplomatische Fiction, nicht an den guten Absichten der Pforte zu zweifeln, sondern nur den Mangel fähiger Organe zu beklagen. Diese Fiction wird notwendig ein Ende nehmen an dem Tage, an welchem der Sultan und seine Minister Europa notificirt haben werden, daß, weit entfernt, diese ehrenvolle Fiction und ihre Konsequenzen anzunehmen, sie sich im Gegentheil mit den Wärdern in Bulgarien, mit den Urhebern aller durch das öffentliche Gewissen gezeichneten Greuel identifizirt haben werden. Fortan muß die Action Europas nicht nur eine andere Form als die der Rathschläge annehmen, sondern seine Forderungen werden einer ernstlichen und tiefen Wandlung zu unterliegen sein. Europa werde die Gefahren zu erwägen haben, denen die Christen im Orient ausgesetzt seien und sich fragen müssen, ob seine Ehre und Würde gefahren, die blutigen Ausschweifungen des türkischen Fanatismus abzuwarten oder ob im Interesse des Friedens und der so lange durch die Pasha's beleidigten Menschheit dem nicht zuzulassen, und zu verhindern sei, was man so leicht vorhersehen könne. Darauf ein von einem Ulema gedichtetes türkisches Kriegslied citirend, in welchem der „blutige Säbel“ des Krieges verherrlicht wird, welcher alle tadelnswerthen Handlungen able, spricht das Blatt nochmals die Hoffnung aus, daß, nachdem Europa bis an die äußerste Grenze der Wärsigung einig gewesen sei, es sich auch für die Verteidigung der ihm im Orient gemeinsamen Interessen einig erweisen werde. Das russische Organ hat ersichtlich den bereits in einem früheren Stadium gemachten Vorschlag einer gemeinsamen Occupation im Sinne.

Den „Baseler Nachrichten“ wird aus Teflin gemeldet, daß bei den dortigen Wahlen zum Großen Rathe die ultramontane Partei gestiegt hat und daß 67 ultramontane und 52 liberale Vertreter gewählt worden sind.

r. Krippig, 23. Januar. Die in Bezug auf die in Sachsen zu vollziehenden engeren Wahlen zum Reichstag nun auch formell zu Stande gebrachte Einigung zwischen der national-liberalen und der conservativen Partei hat, wie nicht anders zu erwarten stand, in den Kreisen der ordnungliebenden und treu zu Kaiser und Reich stehenden Bürger große Befriedigung erweckt. Der Trieb zur Vereinigung gegenüber der socialistischen Umsturzpartei ist in diesen Kreisen so stark ausgeprägt, daß es nur eines äußeren Anstoßes bedurfte, um aus dem allgemein gehegten Wunsche etwas Thatsächliches hervorzugehen zu lassen und nach dieser Richtung hin haben die letzten Wahlen immerhin etwas Gutes gehabt. Wir sind auch nach der Stimmung, die im Publicum herrscht, der festen Ueberzeugung, daß der Einigkeitstrang die diesmaligen Wahlen entschieden überdauern und sich auf die nächste Wahlperiode fortzuziehen wird. Man kann allgemein das Verlangen ausdrücken hören, es möge eine definitive und gemeinschaftliche Wahlorganisation aller Ordnungsparteien geschaffen werden, die, wenn die nächsten Wahlen herbeigekommen sein werden, es dann vermeiden läßt, daß die reichstreuere Wähler ihre Stimmen zwischen 2 oder 3 Candidaten zertheilt. Wenn sich die Fernhaltung der fortschrittlichen Partei von der gegenwärtigen Vereinbarung nicht auf einen zufälligen Grund zurückführen läßt, sondern der Abgeordnete

dieser Partei bewußter Raßen und aus principiellem Grunde sich von dem abgeschlossenen Bündniß fern hält, dann wird sich dieses Verhalten, dessen sich wir gewiß, schwer an der fortschrittlichen Partei rächen. Diese ist durch den Willen der Wähler benachteiligt schon gänzlich von der parlamentarischen Wirksamkeit im Reichstag ausgeschlossen worden und bei fernem Verhalten auf ihrer starren Principienreiterei wird man über sie gänzlich zur Tagesordnung übergehen. (Ein Theil der Partei hat inzwischen mildere Saiten angezogen; vgl. Dresden. D. Red.)

Frankenberg. Der hiesige Reichsverein veröffentlicht folgenden Aufruf an die reichstreuere Wählerschaft:

Das Ergebnis der letzten Reichstagswahlen, so hoch erfreulich es Dank dem treuen und entschiedenen Eintreten der reichstreuere Gesinnten in unserm 13. Wahlkreise auch ausgefallen, mocht doch zu keinem Anschluß aller Freunde des Reichs, unbeschadet ihrer sonstigen Parteistellung, um entschieden auch außer den Wahlverboten den bestehenden Bestrebungen der Socialdemokratie entgegenzutreten. Das Organ der Letzteren in unserm Wahlkreise, die „Ehem. Fr. Br.“, hat auch selbst schon die Parole, den Beginn der nächsten Wahl wiederzugewinnen, ausgegeben.

Der unterzeichnete Verein, dessen Bestrebungen mannichfach verkannt worden sind, ist ernstlich bestrbt, im angezeigten Sinne zu wirken. Er will es durch Abhalten von Versammlungen, in denen wichtige Gesetzentwürfe erläutert, bedeutendere Beiträge für dieselben überreicht werden, das Interesse am politischen Volksleben und die dasselbe betreuenden Fragen wach zu halten.

Er kann dies aber nur bei umfassenderer Theilnahme aller der Männer, welche dem von ihm mitgeführten Candidaten am 10. Januar ihre Stimme gegeben haben. Soll jenes Ziel erreicht werden, darf die Arbeit nicht auf den Schülern einiger Wenigen ruhen.

Wir fordern daher hierdurch erneut zum Beitritt zum Vereine auf, der allen Wahlberechtigten zueilt und der bei dem freiwilligen Steuerzuge Jedermann ermächtigt ist.

Der Reichsverein.

Otto Köpfer, d. B. Verf.

* Dresden, 23. Januar. Die hiesige Fortschrittspartei scheint angesichts der bevorstehenden Stichwahl in vollkommener Furchung begriffen zu sein. Der Vorstand des Fortschrittvereins veröffentlicht heute eine neue Erklärung, in der er betont, daß er nicht Wahlenthaltung empfehle, sondern das Verhalten bei den Stichwahlen der freien Entscheidung jedes einzelnen Parteimitglieds anheimstelle. In Folge dieser Entschlüsse, welche den Mitgliedern vollste Freiheit läßt, erklären namhafte Parteiangehörige (darunter der alte Führer der Partei, Dr. Schaffrath, ferner die Stadträte Drabner und Bönisch), sie würden in dieser Zwangslage für Ranhoff stimmen. Die „Dresdn. Presse“, das Organ der Partei, befindet sich weder mit deren Vorstand noch mit den genannten Mitgliedern im Einklange; sie sagt: „Wir unterwerfen uns dem Beschlusse der Parteimitglieder, wenn er sich für die Fortschrittspartei unserm Vorschlage gemäß erklärt hätte, sie würde geschlossen für Ranhoff stimmen, wenn er darüber, daß er in wichtigen Punkten liberal stimmen wolle, eine beruhigende Erklärung abgegeben werde.“ Die Wahl des Professors Ranhoff kann sonach kaum mehr zweifelhaft sein.

Bebel in der Centralhalle zu Dresden. Es ist immerhin interessant, einer Versammlung beizuwohnen, in der Bebel spricht, wäre es auch nur, um der Eigenart dieses Tribünen, von der man so viel Wesens macht, näher auf die Spur zu kommen. Wer vor einem Jahrzehnt den Vater Rath, der damals in vielen deutschen Städten als Redner auftrat, gehört hat, der wird bei Bebel in merkwürdiger Weise an jenen Sendling des Jesuitismus erinnert. Nicht sowohl in Beziehung auf die Art des Vortrags, als vielmehr in Rücksicht auf den Bau der Rede, der die inneren Widersprüche geschickt zu verdecken strebt. Es ist ganz genau dieselbe sophistische Ausbeutung gewisser durch die Natur der Dinge vorhandener mehr oder minder übler Thatsachen zu Gunsten einer nebelhaften Theorie, genau dasselbe System von trügerischen Schlussfolgerungen, die den Schein der Wahrheit an sich tragen, weil sie sich auf falsche Voraussetzungen stützen, die gleichwohl von vorn herein als richtig und unumstößlich betrachtet werden. Mit dieser echten Jesuitenzunge streut Bebel der blindgläubigen Masse Sand in die Augen. Wenn er sagt, daß Saint Simon, Fourier, Cusanin mit ihren socialistischen Lehren niemals hätten reussiren können, da sie zwar christliche Männer, aber Phantasten gewesen seien, so giebt er ihnen das Prädikat, welches ihm im besten Falle selbst gebührt. Er stellt seinen Zuhörern ein brausendes Bild der miserablen Zustände der gegenwärtigen Gesellschaft vor Augen. Dann mit einem Male und ganz unermittelt, läßt er sie sich in dem Glanze des socialdemokratischen Zukunftsgehirns sonnen, und es erscheint begreiflich, daß dieser blendende Glanz dem ungelübten Auge eine Wolke der Verbeugung zeigt, die der in der Nebelwandlung der geschichtlichen Erfahrung und in der logischen Beurtheilung der Menschennatur ungelübten Masse imponirt. Aber gerade in letzterem Punkte ruht der Trug des gesamten socialistischen Lehrgebäudes, ein Trug, den Bebel mit einem Schwall geschickter gruppirter Phrasen zu verdecken sucht. Der Mensch ist von der verschiedensten Art, er hat verschiedene Eigenschaften und Bestrebungen, ihrer Schwächen, Leidenschaften und Charakteranlagen wird nie und nimmer den Aufbau eines auf dem Grunde der socialistischen Doctrin ruhenden Staatwesens zulassen. Nie und nimmer wird es möglich sein, die Produktionsverhältnisse auf der breiten Basis der Gleichstellung Aller zu gestalten. Wäre die von den Socialistern gar nicht discutirte, weil irthümlich als richtig vorausgesetzte Prämisse ihrer Lehre, nämlich die gleichmäßige Ausbildung und Wä-

der Menschennatur, in der That richtig, so hätte unsere Culturrentwicklung die ständliche Gliederung überhaupt gar nicht herbeigeführt. Dies weiß Bebel selbst sehr wohl. Wie sich in seinem Kopfe der Zukunftsstaat malt, vermag er farbenreich zu schildern. Aber wie dieser Staat gefügt, wie er organisiert und praktisch geleitet werden solle, darüber bleibt er eine zutreffende Antwort schuldig. „Das gesammte Arbeits-Material im Besitze Aller, das Wohlsein Aller durch die Arbeit und mit der Arbeit, die Theilnahme Aller am Arbeitsvertrag“ — das kann in einer Volksversammlung trefflich gesagt und gut angehört werden. Die Kunst wäre nur, diese schönen Dinge auszuführen. Und, wenn wir Herr Bebel auf Gewissen fragen, würde er die Ausführung wagen? Nein, er würde es nicht. Er hat eine Ahnung von dem Schicksal jener demokratischen Politiker, die, wenn sie eine Sunst des Augenblicks aus Rader bringt, ihre eigenen Grundzüge verleugnen müssen, weil diese Grundzüge den wirklichen Verhältnissen nicht entsprechen und weil die Regierungskunst die schwerste aller Künste ist. Darum hat auch Herr Bebel neuerdings das interessante Bekenntnis abgelegt, die jetzige Zeit sei dem socialdemokratischen Ideal noch nicht reif; er und seine Genossen seien nur da, der Zukunft die Stätte zu bereiten, und wenn ihm heute die Gewalt angeboten würde, dann würde er sich für dieselbe ergebenst bedanken. Erst unter der Herrschaft der Majorität seiner Gefinnungsgenossen könne die neue Staatsbildung ins Auge gefaßt werden. Das ist das Hinterfürsich, das sich ein gewandter Politiker offen hält für den Fall, daß seine Sache schief gehe. Werthvoll ist auch, daß Herr Bebel die Revolution verhorrt, d. h. nur für den Fall, daß die Regierungen die berechtigten Wünsche des arbeitenden Volkes nicht unterdrücken. Geschicht's Lehrer, wird das doch unenträglich, so kann das Volk seine urrechtigen Rechte vom Himmel holen, die droben hängen unerreichbar. Diese uralte Weisheit wird durch die Autoritäten des alten Freis und Bluntschli's drapirt. Aber gestört wird mit der Revolution doch ein wenig — man weiß, woran man ist — man weiß, daß die Socialisten die Revolution der Reform, der naturgemäßen durch geordnete Arbeit herbeigeführten politischen Entwicklung vorgehen. Eine neuere Phase im Programm des Herren Bebel verdient noch Erwähnung. Es ist seine Stellung zur Eisenbahnfrage, — man möchte hinzufügen: mit besonderer Berücksichtigung auf seine Dresden's Candidatur. Früher hieß es im „Volkstaat“: das Reichseisenbahn-Projekt ist ganz in unserm Sinne, das stimmt mit unserem Dogma der Staatscentralisirung. Jetzt auf einmal lautet die Ansicht anders: diesem Reiche können die Eisenbahnen unmöglich anvertraut werden. Warum die Wanklung? Ein Wahlmänner ist das bei so ehrlichen Leuten natürlich nicht. (Dr. Bg.)

Die „Dr. Bg.“ erhält folgende Zuschrift: Bei der Wahl am 10. Januar ist unter Anderem ein Wahlmänner vorgekommen, welches ich nicht umhin kann Ihnen mitzutheilen. Ein den aristokratischen Kreisen angehöriger Herr zog mit seiner gesammten Dienerschaft zur Wahlurne, nachdem sich Alle mit Stimmgeldern für Hauptmann Rausser versehen hatten. Da bemerkte er, wie seinen Leuten an der Thür des Wahlloca's andere Zettel zugelegt wurden. Er ließ sich einen solchen Zettel geben und fand darauf den Namen „Bebel“. Auf Befragen wurde ihm mitgetheilt, daß der Zettelvertheiler gefaßt hätte: „Die von ihm vertheilten Zettel müßten zuerst abgehoben werden und bildeten die Legitimation des Wählers.“ Auf Befehl des betreffenden Herrn mußten nunmehr seine Leute dem Zettelvertheiler die Bebel'schen Zettel vor die Stirne werfen. Die Socialisten haben übrigens Stimmgeld und Flugblätter an alle Familien, insbesondere auch des hiesigen Adels geschickt, weil sie darauf bauen, daß ihnen auch aus diesen Kreisen eine Anzahl Stimmen zufallen werden.

Literatur.

Wir machen schon jetzt auf ein in etwa 14 Tagen im Verlage von Julius Springer in Berlin erscheinendes Werk aufmerksam, welches nicht verschoben wird, das Interesse der weitesten Kreise in Anspruch zu nehmen. Die in etwa 15 Bogen erscheinende Schrift ist betitelt: „Kaiser Wilhelm 1797—1877“ und ist verfaßt von Wilhelm Müller, Professor in Lüneburg, dem bekannten Herausgeber der Politischen Geschichte der Gegenwart, der „Historischen Frauen“, der Geschichte der neuesten Zeit u. dergleichen. Der Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, ein treues Charakterbild des Kaisers zu geben, und die hervorragenden Eigenschaften desselben bis zu den ersten Jugendjahren zu verfolgen und durch alle Stadien der Lebensentwicklung durchlaufen zu lassen. Zu diesem Zwecke giebt er, unter strenger Sichtung des vorhandenen Materials, eine vollständige Biographie des Kaisers, aufgebaut auf dem welthistorischen Ereignissen, welche den Kaiser als 10jährigen Knaben Krieger bis nach Mexiko und als 73jährigen Herrscher in den Spiegelaal des Versailles schloßes zur Kaiserproclamation führten. Es war die Kunst des Verfassers, eine fortlaufende Geschichte der Zeit, in welcher der Kaiser lebte und wirkte, in der Weise zu schreiben, daß die in dieser Zeit sich abspielenden Ereignisse nur die Stofflage zu dem Kaiserbildern abgeben und daß die übrigen dabei auftretenden Personen sich als Mitwirkende um dem Helden des Drama gruppiren. Daß das Buch mit Wärme und Patriotismus geschrieben und in elegante Formen eingekleidet ist, spiegelt sich auf jeder Seite ab. Auch an interessanten Entdeckungen leidet es keinen Mangel. Ein äußerst gelungenes Bild des Kaisers ist eine besondere Freude dieses Buches. Das deutsche Volk zu dem 80. Geburtstag seines Kaisers. Wir werden auf dieses hervorragende Werk noch weiter zurückkommen.

(Eingefandt)

Vielen der hier amnesten Berliner und Fremden, sowie Freunden des weitberühmten Berliner Biers...

Zimmer-AusstattungsMagazin Bernhard Berend

35. Reichstraße 1. Etage, Peter Richter's Hof.

Tageskalender

Reichs-Telegraphen-Station: Kleine Fleischergasse 4, Peter's Hof, 1. Etage.

In dieser Woche verfallen die vom 23. bis 29. April 1876 verfallenen Pfänder...

Städtische Anstalt für Arbeit- und Dienst-Nachweisung, Universitätsstraße Nr. 9.

Städtisches Museum, Universitätsstraße Nr. 9.

Städtisches Museum, Universitätsstraße Nr. 9.

Städtisches Museum, Universitätsstraße Nr. 9.

Städtisches Museum, Universitätsstraße Nr. 9.

Städtisches Museum, Universitätsstraße Nr. 9.

Städtisches Museum, Universitätsstraße Nr. 9.

Städtisches Museum, Universitätsstraße Nr. 9.

Städtisches Museum, Universitätsstraße Nr. 9.

Städtisches Museum, Universitätsstraße Nr. 9.

Städtisches Museum, Universitätsstraße Nr. 9.

Städtisches Museum, Universitätsstraße Nr. 9.

Städtisches Museum, Universitätsstraße Nr. 9.

Städtisches Museum, Universitätsstraße Nr. 9.

Städtisches Museum, Universitätsstraße Nr. 9.

Städtisches Museum, Universitätsstraße Nr. 9.

Städtisches Museum, Universitätsstraße Nr. 9.

Städtisches Museum, Universitätsstraße Nr. 9.

Städtisches Museum, Universitätsstraße Nr. 9.

F. Faber's Musikalienhandlung & Leihanstalt...

Chinesische Theehandlung...

Antiquitäten u. Münzen etc. Ein- u. Verkauf...

Ein- u. Verkauf von Uhren, Gold, Silber, Diamanten...

F. A. Hietel Grimm, Str. No. 16, Mauricians...

Größe Auswahl Wiener Tisch- u. Kinderbetten...

Größtes Wiener Schuh- u. Stiefel-Lager...

Gummil- und Gutta-Percha-Waaren-Lager...

Neues Theater. 23. Abonnements-Vorstellung. III. Serie. weiß...

Wien, der Beste der Tribunen. Große tragische Oper in 5 Acten von Richard Wagner.

Personen: Hr. Perotti, Hr. v. Krellson.

Personen: Hr. Perotti, Hr. v. Krellson.

Personen: Hr. Perotti, Hr. v. Krellson.

Personen: Hr. Perotti, Hr. v. Krellson.

Personen: Hr. Perotti, Hr. v. Krellson.

Personen: Hr. Perotti, Hr. v. Krellson.

Personen: Hr. Perotti, Hr. v. Krellson.

Personen: Hr. Perotti, Hr. v. Krellson.

Personen: Hr. Perotti, Hr. v. Krellson.

Personen: Hr. Perotti, Hr. v. Krellson.

Personen: Hr. Perotti, Hr. v. Krellson.

Personen: Hr. Perotti, Hr. v. Krellson.

Personen: Hr. Perotti, Hr. v. Krellson.

Personen: Hr. Perotti, Hr. v. Krellson.

Personen: Hr. Perotti, Hr. v. Krellson.

Personen: Hr. Perotti, Hr. v. Krellson.

Personen: Hr. Perotti, Hr. v. Krellson.

Personen: Hr. Perotti, Hr. v. Krellson.

Personen: Hr. Perotti, Hr. v. Krellson.

Personen: Hr. Perotti, Hr. v. Krellson.

Personen: Hr. Perotti, Hr. v. Krellson.

Personen: Hr. Perotti, Hr. v. Krellson.

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Verkauf der Dampfmaschinen auf der Berlin-Köpenicker Bahn...

Auction. Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...

Die Versteigerung von Möbeln, 3 Gebett gute Betten, Wäsche...



Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

Leipzig-Gaschwitz-Menselwitzer Eisenbahn. Betriebseinnahme pro Noobr. 1876...

K. Bezirksgericht Leipzig. Versteigerungen.

Am 29. Jan., Vorm. 9 Uhr im Bezirksgericht, 1 Schreibsecretair von Rabagoni...

Am 14. Febr., Vorm. 10 Uhr, Sidonienstraße 23, 36 Stück Wollen.

Am 27. Februar die dem Bau Unternehwer Quasadors...

Am 28. Februar das den unmündigen Geschwister Lehmann...

Am 27. Februar die dem Bau Unternehwer Quasadors...

Am 28. Februar das den unmündigen Geschwister Lehmann...

Am 27. Februar die dem Bau Unternehwer Quasadors...

Am 28. Februar das den unmündigen Geschwister Lehmann...

Am 27. Februar die dem Bau Unternehwer Quasadors...

Am 28. Februar das den unmündigen Geschwister Lehmann...

Am 27. Februar die dem Bau Unternehwer Quasadors...

Am 28. Februar das den unmündigen Geschwister Lehmann...

Am 27. Februar die dem Bau Unternehwer Quasadors...

Am 28. Februar das den unmündigen Geschwister Lehmann...

Am 27. Februar die dem Bau Unternehwer Quasadors...

Am 28. Februar das den unmündigen Geschwister Lehmann...

Am 27. Februar die dem Bau Unternehwer Quasadors...

Am 28. Februar das den unmündigen Geschwister Lehmann...

Rehkopf- und Lungenfranke. an Bronchialkatarrhleidende mache ich auf meine...

an Bronchialkatarrhleidende mache ich auf meine Schriften zur Heilung...

an Bronchialkatarrhleidende mache ich auf meine Schriften zur Heilung...

an Bronchialkatarrhleidende mache ich auf meine Schriften zur Heilung...

an Bronchialkatarrhleidende mache ich auf meine Schriften zur Heilung...

an Bronchialkatarrhleidende mache ich auf meine Schriften zur Heilung...

an Bronchialkatarrhleidende mache ich auf meine Schriften zur Heilung...

an Bronchialkatarrhleidende mache ich auf meine Schriften zur Heilung...

an Bronchialkatarrhleidende mache ich auf meine Schriften zur Heilung...

an Bronchialkatarrhleidende mache ich auf meine Schriften zur Heilung...

an Bronchialkatarrhleidende mache ich auf meine Schriften zur Heilung...

an Bronchialkatarrhleidende mache ich auf meine Schriften zur Heilung...

an Bronchialkatarrhleidende mache ich auf meine Schriften zur Heilung...

an Bronchialkatarrhleidende mache ich auf meine Schriften zur Heilung...

an Bronchialkatarrhleidende mache ich auf meine Schriften zur Heilung...

an Bronchialkatarrhleidende mache ich auf meine Schriften zur Heilung...

an Bronchialkatarrhleidende mache ich auf meine Schriften zur Heilung...

an Bronchialkatarrhleidende mache ich auf meine Schriften zur Heilung...

an Bronchialkatarrhleidende mache ich auf meine Schriften zur Heilung...

an Bronchialkatarrhleidende mache ich auf meine Schriften zur Heilung...

an Bronchialkatarrhleidende mache ich auf meine Schriften zur Heilung...

Öffentliche Verhandlungen der Stadtverordneten

am 13. December 1876.

(Auf Grund des Protokolls bearbeitet u. mitgetheilt.)

Anwesend: 46 Mitglieder, sowie als Vertreter des Rathes Herr Bürgermeister Dr. Tröndlin und die Herren Stadträthe Dr. Panitz, Hessler, Meckler, Schlegner, Fleischhauer und Herr Polizeidirector Dr. Müller.

Nach Eröffnung der Sitzung macht Herr Vorsitzender Goeh Mittheilungen aus der Registratur und verliest hierbei folgende Eingänge:

1) eine Mittheilung des Rathes über die von Herrn Capellmeister Schmidt angeregte Begründung einer musikalischen Bibliothek für das Stadttheater und verschiedene Schenkungen seitens Privater hierzu;

2) eine Rathszuschrift, das von Herrn Bau- und Rath Dr. Meckler der städtischen Gewerbeschule gestiftete Geschenk, bestehend in einer Anzahl von Büchern und Bildwerken architektonischen Inhalts, betreffend;

3) eine Einladung des Rathes zu der am 16. December stattfindenden feierlichen Verpflichtung und Einführung des neugewählten Stadtrathes Herrn Koch;

4) ein Urlaubsgesuch des Herrn Stadtverordneten Döhlinger bis Ende des Jahres;

5) eine Notifikation des Rathes von dem Resultat der letzten Stadtverordnetenwahlen u.

Ad 1 und 2 bemerkt es, nachdem sich das Collegium dem Danke des Rathes angeschlossen, zu 3 verzichtet das Collegium auf eine nochmalige besondere Einladung, zu 4 wird der nachgesuchte Urlaub einstimmig bewilligt und zu 5 läßt man es bewenden. Zur Bertheilung gelangen die von der hiesigen Handelskammer und von dem Allgemeinen Turnverein überreichten Jahresberichte.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält Herr Piff das Wort zur Begründung des von ihm und 15 anderen Mitgliedern des Collegiums schriftlich eingebrachten Antrages:

den Rath zu ersuchen, er wolle die Straßenreinigung unserer Stadt, anstatt wie bisher wöchentlich drei Mal, nach Bedürfnis vornehmen lassen und namentlich darauf Rücksicht nehmen, daß sowohl die Straßenübergänge in der inneren wie äußeren Stadt, sowie die Uebergänge von den Promenaden nach der äußeren Stadt sauber gelebt werden.

Herr Piff führt aus, daß die Straßenreinigung wie sie jetzt bei uns gehandhabt werde, mit Rücksicht auf den bedeutenden Verkehr eine sehr mangelhafte genannt werden müsse. Ein dreimaliges Reinigen der Straßen wöchentlich genüge nicht. Es dürfe sich übrigens empfehlen, nach dem Beispiele der Städte Berlin, Hamburg und Frankfurt den Straßenschmutz mittels der Wasserleitung wegzunehmen und in die Schläufen zu schwemmen. Nicht nur im Interesse der Sauberkeit, sondern auch des Gesundheitszustandes unserer Stadt bitte er dringend, den obigen Antrag anzunehmen.

Herr Ludwig erkennt das Bestreben der Antragsteller, einem großen Uebelstande abzuhelfen, dankend an, giebt aber zu erwägen, daß die Verhältnisse hinsichtlich der Straßenreinigung hier ganz andere seien, als in den von dem Herrn Vorredner genannten Städten. Hier liege die Reinigung der Straßen in der Hauptsache noch den Hausbesitzern ob; die Annahme des gestellten Antrages würde zur Folge haben, daß, wie anderwärts, auch die Rathaushausbesitzer zur Straßenreinigung beizutragen hätten.

Herr Gumpel findet den schlechten Zustand unserer Straßen in den letzten Tagen mit Rücksicht auf das stattgehabte schlechte Wetter sehr erklärlich. Er habe Gelegenheit gehabt, in derselben Zeit die Straßen Berlins und Wiens zu sehen und dieselben in nicht besserem, vielmehr, was Wien anlangt, welches bekanntlich das beste Straßennetz Deutschlands habe, in schlechterem Zustande gefunden. Er möchte nicht, daß heute sofort über die angeregte Frage Beschluß gefaßt würde und beantrage daher, die Berweisung der Angelegenheit zur Vorprüfung an den Deconomieauschuß.

Herr Dr. Blum schließt sich den Beschwerden über den schlechten Zustand unserer Straßen an und meint, daß die Angelegenheit bei Berathung über Conto 10 K des Haushaltungsplanes, wozu nach dem heute vorliegenden Beschluß des Deconomieauschusses eine bedeutende Abminderung der Straßenreinigungskosten vorgeschlagen werde, mit erledigt werden könne. Er bezeugt, daß Herr Gumpel Gelegenheit gehabt habe, den Zustand der Straßen hier und an anderen Orten zu gleicher Zeit kennen zu lernen.

Nach einer persönlichen Berichtigung durch Herrn Gumpel wird einstimmig die Berweisung der Angelegenheit an den Deconomieauschuß beschlossen.

Neber dem ersten Gegenstand der Tagesordnung, Parcellirung des Johanniskirchens, Errichtung zweier Volksschulgebäude dort und Ausgleich mit dem Johannishospital als Besitzer fraglichen Areal,

referirt für die Ausschüsse zum Bau-, Deconomie-, Schul- und Stiftungswesen Herr Adv. Dr. Fiebiger. Wiederholt schon daß diese Angelegenheit das Collegium beschäftigt. Nach der heutigen Vorlage sind nun die in der Plenarsitzung am 3. November 1876 beschlossenen Anträge hinsichtlich der

Straßenanlagen vom Rathe in der Hauptsache acceptirt worden. Ganz speciell ist dies der Fall bezüglich der Straßen I und III (Straße vom Eisenburger Bahnhofe durch den Johanniskirchhof und eine diese durchschneidende Querstraße). Auch mit der Wahl des Platzes zur Errichtung der beiden Schulen hat sich der Rath, um den Stadtverordneten sein Entgegenkommen zu zeigen, einverstanden erklärt, obgleich er noch in Sorge darüber ist, wie sich die Schwierigkeiten, die der spitze Winkel verursacht, welchen die Fluchtlinien der Straßen I und III bilden, architektonisch werden überwinden lassen. In Betreff der dem Johannishospital für Abtretung des Schulbauplatzes zu gewährenden Entschädigung, will der Rath nunmehr, dem diesbezüglichen früheren Beschlusse der Stadtverordneten entsprechend, von einem Arealankauf absehen, er kommt aber auf den früheren Beschluß zurück, dem Johannishospital einen Kaufpreis von 20 A pro Dr.-Meter zu gewähren.

Die obengenannten vereinigten Ausschüsse beantragen zu dieser Vorlage a, die Anlage der Straßen I und III nach dem neuen vom Rathe vorgelegten Plane zu genehmigen, und b, nunmehr Einverständnis damit zu erklären, daß dem Johannishospital für das zu den Schulbauten abzutretende Areal eine Entschädigung von 20 A pro Dr.-Meter gewährt werde.

Diese beiden Anträge finden ohne Debatte einstimmig Annahme.

Zu der weiter vorliegenden ablehnenden Erklärung des Rathes auf den vom Collegium gestellten Antrag,

die Straßen H bis M des südlichen Bebauungsplanes zwischen den Straßen R bis V nochmalig bearbeiten zu lassen, in der Richtung, daß die Nordlage möglichst vermieden werde, beantragen die Ausschüsse zum Bau- und Deconomieauschuß durch den obengenannten Herrn Referenten, den gedachten Antrag aufrecht zu erhalten, weil die Einwendungen des Rathes, daß der südliche Bebauungsplan bereits feststehe und nicht ohne Genehmigung der betreffenden Adjacenten abgeändert werden könne, sowie daß die gewünschte Straßenrichtung für nur einen Theil des Areal im Süden ohne alle passende Vermittelung und Uebereinstimmung mit dem großen Ganzen und den darauf führenden Straßen bleiben und sich in das Ganze nicht einfügen würde, als sichhaltende nicht anzuerkennen seien, da einmal vorwiegend nur Areal der Stadtgemeinde bez. des Johannishospitals berührt werde und weiter durch die veränderte Anlage große bereits früher in der Plenarsitzung vom 8. Nov. d. J. betonte Vortheile erreicht werden würden.

Herr Stadtrath Meckler bekämpft diesen Antrag, weil hieraus verschiedene Nachteile, insbesondere kein geeigneter Anschluß an die anderen Straßen herbeigeführt werden würde und weil man endlich einmal mit dem südlichen Bebauungsplane zum Abschluß kommen wolle.

Nachdem hiergegen der Herr Referent den Ausschußantrag wiederholt bekräftigt, findet letzterer gegen 6 Stimmen Annahme.

Weiter trägt Herr Adv. Dr. Fiebiger für den Bau- und Deconomieauschuß gütlichen Bericht über den

Verlauf eines 17.6 Dr.-Meter = 54.864 Dr.-Ellen umfassenden Arealstreifens an der Kleinen Burggasse an den Fleischmeister Herrn Reimann für den Preis von 12 A für die Dr.-Elle = 57 A 40 51 J für den Dr.-Meter,

vor.

Die Ausschüsse beantragen Zustimmung zur Vorlage.

Herr Brümmer spricht seine Verwunderung darüber aus, daß der Rath noch immer das Ellenmaß bei seiner Flächenberechnung bez. der Bemessung der Kaufpreise zu Grunde lege. Dies führe nur zu ungleichen Preisen und sei in dieser Hinsicht eine den neuen Verhältnissen angepaßte Praxis sehr zu wünschen.

Einstimmig tritt hierauf das Collegium der Vorlage bei.

Ferner referirt Herr Advocat Dr. Fiebiger für den Bauauschuß über folgende Conten des Budgets pro 1877.

Conto 1 N (Bauamt) wird mit Ausnahme einiger Positionen, zu denen bereits besondere Beschlüsse gefaßt worden sind, nach dem Ausschußantrage einstimmig genehmigt.

Conto 10 J (verschiedene wohlfahrtspolizeiliche Ausgaben) liegen folgende Ausschußanträge vor:

- die Anträge in Position 42, a. 21,000 A Wassergeld wegen der Straßenbepflanzung, b. 2000 A Wassergeld wegen der Schläufenpflanzung, c. 1089 A Wassergeld wegen Spülung der öffentlichen Bissoirs, l. 700 A Unterhaltung der Aborte in den Anlagen, m. 600 A Auffstellung von Wachbuden und Aborten während der Reisen u. p. 600 A Beaufsichtigung und Unterhaltung des Flugbades am Rospowebre zu bewilligen und hierbei zu l. die Anträge an den Rath zu bringen: 1) er wolle für sämtliche öffentliche Bissoirs und Aborte Beleuchtungseinrichtungen treffen;

2) er wolle einen öffentlichen Abort in der Bahnhofstraße hinter der in der Nähe der Bahnhofe gelegenen Trinitaskirche nach Maßgabe der früher vorgelegenen Pläne und Zeichnungen herstellen lassen.

Herr Stadtrath Hessler bemerkt zu dem Antrage hinsichtlich der Beleuchtung der Aborte, daß der Rath denselben sehr gern nachkommen werde; frühere diesbezügliche Vorlagen des Rathes hätten den Beifall des Collegiums nicht gefunden.

Herr Schmidt-Schlmann spricht sich entschieden dagegen aus, daß ein Abort an dem eben vom Ausschusse bezeichneten Plage, den er nicht geeignet finde, errichtet werde.

Herr Stadtrath Meckler versichert, daß der Rath die Angelegenheit auch ohne besonderen Antrag stets im Auge behalten werde, ein Bedürfnis, neue Aborte zu errichten, schiene zur Zeit nicht vorzuliegen, denn die jetzt vorhandenen öffentlichen Aborte würden nicht stark frequentirt.

Herr Fiedler will, wenn man von der Anlage eines Abortes an der vom Ausschusse bezeichneten Stelle absehen sollte, wenigstens ein Bissoir dort errichtet sehen. Nachdem Herr Redner noch die Beleuchtung der öffentlichen Aborte dringend empfohlen, wird

vom Herrn Referenten vorgeschlagen, den Ausschußantrag unter 2 dahin zu modificiren, daß ein Abort oder ein Bissoir in der Nähe der Bahnhofstraße errichtet werde. Diefem Vorschlage schließen sich die anderen Ausschußmitglieder an.

Herr Dr. Piff beklagt sich noch über die mangelhafte Bewässerung der öffentlichen Bissoirs, und gelangen hierauf die Ausschußanträge zur Abstimmung, wobei dieselben, mit Ausschluß des nach Vorlesendem modificirten Antrages, gegen den sich drei Stimmen erheben, sämtlich einstimmig angenommen werden.

Zu Conto 15 (Brunnenwesen) beantragt der Ausschuß:

- a. sämtliche Anlässe zu genehmigen, hierbei aber b. den Rath zu ersuchen, die öffentlichen Brunnen regelmäßig alljährlich einmal untersuchen zu lassen und an denjenigen Brunnen, welche nicht trinkbares Wasser liefern, hierauf bezügliche bleibende Schilder anzubringen. Herr Stadtrath Hessler erklärt, daß die Brunnen in den letzten Jahren regelmäßig untersucht worden seien.

Herr Prof. Dr. Hoffmann stimmt dem Ausschußantrage hinsichtlich der Brunnenuntersuchung bei, hält aber für erforderlich, daß das Resultat der Untersuchung im Tageblatte veröffentlicht und jeder Brunnen, welcher ungenießbares Wasser enthält, vollständig verschlossen werde.

Nachdem Herr Stadtrath Schleißner nähere Mittheilungen hinsichtlich der Ueberwachung des Brunnenwesens gemacht, beantragt

Herr Prof. Dr. Hoffmann, den Rath zu ersuchen, von den Brunnen mit schlechtem Wasser die Schwengel wegzunehmen zu lassen.

Herr Schwarz erbittet sich nähere Auskunft darüber, ob als schlecht erkannte Brunnen nach anderweiter Untersuchung und nachdem ein günstigeres Resultat constatirt worden, wieder geöffnet werden.

Herr Stadtrath Schleißner bejaht diese Frage, worauf

Herr Becker die Bekanntmachung der als schlecht befundenen Brunnen im Tageblatte für zwecklos hält, da sich das Publicum derartige Warnungen nicht genügend einprägen, so daß es immerhin noch notwendig sei, entsprechende Warnungstafeln an den betreffenden Brunnen anbringen zu lassen.

Herr Stadtrath Schleißner entgegnet, daß derartige Schilder früher von dem Rathe an den Brunnen angebracht, vom Publicum aber beschädigt oder gar beseitigt worden seien.

Darauf nimmt das Collegium den Ausschußantrag unter a. einstimmig, den unter b. gegen 3 Stimmen und den Antrag des Herrn Professor Dr. Hoffmann wieder einstimmig an.

Zu Conto 25 (Mühlen) wird vom Ausschusse beantragt:

- a. die Positionen 1 bis mit 7 in den Bedürfnissen zu genehmigen; b. die in Pos. 8 für Reparatur und Unterhaltung der Ronnenmühle geforderten 1500 A auf 750 A herabzusetzen, weil umfassende Reparaturen an diesem Gebäude im Hinblick auf den in nicht zu ferner Zeit doch ersolgenden Abbruch möglichst vermieden werden sollen und weil in diesem Jahre schon für Reparatur der Dächer u. entsprechende Beträge bewilligt worden sind; c. in den Deckungsmitteln Conto 25 zu genehmigen.

Herr Stadtrath Meckler versucht die Nothwendigkeit des vom Rathe eingestellten Postulats für Unterhaltung der Ronnenmühle nachzuweisen, während

Herr Referent zur Bertheidigung des Ausschußantrages wiederholt daran erinnert, daß für Reparatur der Dächer und Abfallrohre sämtlicher städtischer Gebäude erst kürzlich bedeutende Beträge verausgabt worden seien.

Die Anträge sub a und c. nimmt das Collegium einstimmig und den Antrag unter b. gegen 12 Stimmen an.

Conto 30 (Fleischhallen) empfiehlt der Bauauschuß in Bedürfnissen und Deckungsmitteln zur Genehmigung.

Herr Berlich bezeichnet es als einen großen Uebelstand, daß durch den Handel vor der Halle am Plauenischen Plage die Straße verunreinigt werde. Man könne dort Blutspuren von den zum Verkauf ausgebotenen Hellen u. auch außer den Balken und dergleichen vor der Halle möge nicht gestattet werden.

Herr Reichert erblickt darin einen noch größeren Uebelstand, daß die Straße vor der Halle häufig von einem anwohnenden Expediteur mit Waaren u. belegt und somit der Verkehr gehemmt werde.

Einstimmig schließt sich das Collegium dem Ausschußgutachten an.

Es folgt ein Gutachten des Deconomieauschusses (Referent Herr Advocat Eßlein) über Auffälligkeit der verlängerten Pfaffenborfer- und verlängerten Nordstraße mit dem auf 2667 A und 2142 A veranschlagten Kosten- aufwande a conto Stammvermögen.

Zu dem Ausschußantrage, die Vorlage zu genehmigen, unter der Voraussetzung, daß hinsichtlich der fraglichen Arbeiten Submission ausgeschrieben werde,

erklärt Herr Stadtrath Meckler, daß bereits bei anderen Submissionen erzielte Minimalpreise der Berechnung zu Grunde liegen.

Der Herr Referent hält den Ausschußantrag aufrecht und wird derselbe sodann bei getrennter Abstimmung im ersten Theile einstimmig angenommen, im zweiten Theile aber mit 25 gegen 19 Stimmen abgelehnt. Sodann berichtet Herr Adv. Eßlein weiter Namens des Deconomieauschusses über folgende Conten des Budgets pro 1877.

Zu Conto 8 (Schleusen) liegen folgende Anträge vor:

- a. Pos. 2 Reinigung der Schläufen von 30,000 A auf 25,000 A herabzusetzen, weil die bedeutende Erhöhung gegen das Vorjahr nicht gerechtfertigt erscheint, da eine große Ausdehnung des Schläufennetzes nicht erfolgt sei, b. die Positionen 5 bis mit 7 nur als Berechnungssposten zu bewilligen und den Rath um specielle Vorlage hierüber zu ersuchen, c. zu Pos. 8 die Beschlußfassung bis nach Erledigung der Specialvorlage über Tiefenerlegung und Weiterführung der südlichen Vorfluthschleufe anzusetzen, d. die Positionen 9 und 10 zu beanstanden und den Rath zunächst um ausführlichere Mittheilungen über die projectirten Spülapparate zu ersuchen, e. im Uebrigen das Conto in Bedürfnissen und Deckungsmitteln zu genehmigen.

Den vom Ausschusse unter a. beantragten Abstrich bittet Herr Stadtrath Meckler nicht zu beschließen, da für die Schleusenreinigung noch mehr als jeither zu geschehen habe und zudem zu berücksichtigen sei, daß die Stadt demnach die Schläufen in dem sogenannten Rusikantenviertel übernehmen müsse.

Herr Referent bedauert, daß der Rath diese Motivirung nicht bei der Budgetvorlage gegeben. Herr Adv. Dr. Tannert erbittet sich Auskunft über die Lage des Rusikantenviertels: einen Stadttheil dieses Namens habe er auf den Plänen der Stadt noch nicht gefunden.

Herr Stadtrath Meckler kommt diesem Wunsche nach und bemerkt hierbei, daß er sich nur eines vollständigen Ausdruckes bedient habe.

Herr Vorsitzender Goeh bezeichnet es als einen großen Uebelstand, daß die Waterclosets in die Schläufen geführt werden; dadurch werde der Gesundheitszustand unserer Stadt sehr gefährdet und daher empfehle sich ganz besonders eine gehörige Reinigung der Schläufen, sodas auch der beantragte Abstrich an dem betreffenden Budgetpostulat durchaus nicht gerechtfertigt sein würde.

Herr Dr. Tannert hält es für eremigenswerth, ob nicht das Schwemmsystem wie in Berlin eingeführt werden solle.

Nach dem Schlußworte des Herrn Referenten wird der Antrag unter a mit großer Majorität abgelehnt und somit das vom Rathe eingestellte Postulat bewilligt; die Anträge b bis mit i nimmt das Collegium einstimmig an.

Zu Conto 10 C (Deconomiewesen) ertheilt das Collegium dem Ausschußantrage gemäß einhellig Zustimmung.

Zu Conto 10 I (verschiedene wohlfahrtspolizeiliche Ausgaben) beantragt der Ausschuß:

- a. den Ansfag von 2000 A für Straßen- und Brändenschilder auf 1000 A herabzusetzen; b. den Ansfag von 5000 A für Sand zum Streuen auf 3000 A abzumindern; c. die Postulate für Fuhr- und Arbeitslöhne u. wegen der Straßenbepflanzung 25,600 A, Barriären 2920 A, Beaufsichtigung der Eisenbahnen 90 A, Fortschaffung des Eises aus den Hüllsen 1500 A zu genehmigen.

Herr Stadtrath Meckler motivirt das Postulat für Sandstreuen näher und

Herr Dr. Tannert wünscht, daß das Sandstreuen bei Glätteit schneller erfolgen möge. Nach einer kurzen Debatte, an welcher sich außer dem Herrn Referenten die Herren Schmidt-Schlmann, Dr. Tannert und Stadtrath Meckler betheiligen, werden die obigen Ausschußanträge zu Conto 10 I einstimmig angenommen.

*) Eingegangen bei der Redaction des Tageblattes am 11. Januar.

Zu
 Conto 10 K (Straßenreinigung)
 liegen folgende Aufschußanträge vor:
 a. Pos. 43 „148,275 L Arbeits- und Fuhr-
 löhne x.“ um 30,000 L abzumindern;
 b. Pos. 44 „Lohn an den Dünghofaufseher“
 zu genehmigen;
 c. in den Deckungsmitteln Pos. 2 „Erlös für
 veräußerten Straßendünger 5000 L“ zu ge-
 nehmigen und hierzu den früher an den
 Rath gebrachten Antrag hinsichtlich der Ver-
 gebung der Straßenreinigung in Submission
 in Erinnerung zu bringen.
 Herr Stadtrath Reckler verwendet sich für
 den vollen Ansat Pos. 43.
 Herr Adv. Dr. Blum verweist auf die Be-
 schränkungen durch Staub, denen das Publicum
 beim Reinigen der Straßen ausgesetzt ist; es
 empfehle sich jedenfalls, diese Arbeit, wie an-
 derwärts, des Nachts besorgen zu lassen und zwar
 von kräftigeren Leuten als gegenwärtig dazu ver-
 wendet werden. Auf alle Fälle solle mehr darauf
 gesehen werden, daß die zusammengeführten Schmutz-
 haufen sofort abgefahren und nicht wieder dem
 Winde preisgegeben werden.
 Herr Schmidt-Schlimann ist der Ansicht,
 daß die ebenangeregte Frage vom Deconomieaus-
 schuß bei Prüfung des obigen Antrages mit in
 Erwägung zu ziehen sein werde.
 Herr Schulze beklagt, wie Herr Dr. Blum,
 daß meist nur alte gebrechliche Leute zur Straßen-
 reinigung verwendet werden, so daß eine schnelle
 und gründliche Reinigung nicht erfolge.
 Nach einigen weiteren Bemerkungen des Herrn
 Referenten zu den vorliegenden Anträgen werden
 letztere von dem Collegium einstimmig ange-
 nommen.
Zu
 Conto 12 (Anlagen)
 beantragt der Deconomieauschuss
 a. zu Pos. 8 beim Rath zu beantragen, das
 Areal des Pflanzgartens am Rosenthal
 anders zu verwerthen;
 b. die Positionen 5 und 6, welche Forderungen
 für Schuttdämme für die Alleeallee und für
 eiserne Gitter für dieselben enthalten, zu be-
 anspruchen, bis der Rath nähere Mittheilungen
 hierüber gemacht;
 c. das Conto in Bedürfnissen und Deckungs-
 mitteln im Uebrigen zu genehmigen.
 Bei Begründung dieser Anträge stellt der Herr
 Referent an die anwesenden Herren Vertreter
 des Rathes die Frage, worin die Beschäftigung
 des Rosenthalvorwärters eigentlich bestche.
 Herr Stadtrath Fleischhauer beantwortet
 diese Frage und nimmt hierauf das Collegium
 die vorliegenden Anträge einstimmig an.
 Hieran schließt sich ein durch Herrn Gumpel
 vortragener gutachtlicher Bericht des Finanz-
 ausschusses über die folgenden Conten des Haus-
 haltplanes für 1877.
 a. Abtheilung A zu genehmigen,
 b. Abtheilung B zu genehmigen vorbehaltlich
 besonderer Beschlußfassung zu den Pos. 33,
 34, und hinsichtlich des unter Pos. 35 mit-
 enthaltenen Jährgeldes für Vereinnahmung
 von Gebühren bei Beerdigungen,
 c. die Abtheilungen C bis M zu genehmigen aus-
 schließlich der noch besonderer Beschlußfassung
 unterliegenden Positionen 56, 64, 65, 76,
 77, 82 bis mit 87, 91, 92, 105, 107, 111,
 f. die zu Abtheilung O in einer Separatvorlage
 des Rathes geforderte Erhöhung der dem
 Hausvater für das Halten zweier Dienst-
 mädchen zu gewährenden Entschädigung von
 570 L auf 840 L abzumindern und nur eine
 Erhöhung auf 720 L zu verwilligen, und
 demnach Pos. 126 mit 150 L höher einzu-
 stellen,
 g. Abtheilung O im Uebrigen zu genehmigen,
 h. zu Abtheilung P Pos. 147, den Beschluß des
 Rathes, die Rathswachmannschaften mit
 Helmen und Seitengewehren auszurüsten,
 abzulehnen,
 i. im Uebrigen Abtheilung P mit Ausschluß der
 Anträge 135, 141 bis mit 146, worüber später
 noch berichtet werden wird, zu genehmigen,
 k. Conto 1 in den Deckungsmitteln zu ge-
 nehmigen.
 Der Herr Referent motivirt diese Anträge
 und bemerkt hierbei zu f., daß die vom Ausschuss
 vorgeschlagene Erhöhung der bei der Steuerab-
 schätzung für die Unterhaltung der Dienstmädchen
 angenommenen Kosten entspreche und jedenfalls
 auch eine völlig angemessene sei. Die vom Rathe
 beabsichtigte Ausrüstung der Rathsdienner mit
 Helmen und Seitengewehren anlangend (f. Antrag
 unter h.), so habe der Ausschuss, da die Functionen
 dieser Beamten eine Bewaffnung nicht erforderlich
 erscheinen lassen, vielmehr aus einer solchen nur
 Unzuträglichkeiten entstehen könnten, sich nicht ent-
 schließen können, Zustimmung vorzuschlagen.
 Herr Reichert stellt nach eröffneter Debatte
 zu Abtheilung D. Position 35 den Antrag: den
 jährlichen Haushaltplan in 2000 bis 3000 Exem-
 plaren dem Publicum käuflich zugänglich zu machen,
 da ein großer Theil der Bürgerschaft sich näher
 für denselben interessire, jetzt aber keine Gelegen-
 heit habe, ihn zu erlangen.
 Herr Advocat Dr. Blum erklärt sich, indem
 er auf die Consequenzen aufmerksam macht, gegen
 diesen Antrag.
 Herr Referent giebt zu erwägen, daß der Haus-
 haltplan in den vorliegenden Druckeremplaren
 noch nicht definitiv feststehe, vielmehr in verschie-
 denen Positionen noch Änderungen durch die Be-
 schlüsse der Stadtverordneten erleide; andern-
 falls wäre es mit den Rechnungen, in welchen Positives
 vorgelegt werde.
 Herr Reichert verteidigt seinen Antrag.
 Der Haushaltplan bringe keine Geheimnisse und
 sei es zu wünschen, daß Denjenigen, die sich für
 die städtische Verwaltung interessiren, Gelegenheit

geboten werde, Einblick in den Haushalt zu
 nehmen.
 Herr Advocat Dr. Tannert erinnert daran,
 daß die Städte-Ordnung das Princip der Offen-
 lichkeit vortrete.
 Nach einer Entgegnung seitens des Herrn Advocat
 Dr. Blum beantragt
 Herr Bienenwäher Dr. Schill zu Conto 1,
 dem Rathe zur Erwägung anheim zu geben, ob
 es sich nicht empfehle, für die Unterbeamten des
 Rathes die achtstündige Geschäftszeit einzuführen.
 Gegenwärtig hätten diese Beamten, wenn er recht
 unterrichtet sei, eine längere Geschäftszeit. Durch
 Annahme des Antrages wäre der Mangel, daß die
 Arbeitskräfte beim Rathe nicht ausreichten seien,
 abgehoben und Leistung und Gegenleistung mehr
 in Einklang gebracht werden.
 Herr Stadtrath Schleißner verteidigt, ent-
 gegen dem Aufschußantrag unter h., die vom Rathe
 beschlossene Ausrüstung der Rathsdienner mit Helmen
 und Seitengewehren, indem er die Ratione zu diesem
 Beschluß näher erläutert und hierbei insbesondere
 hervorhebt, daß die Rathsdienner gegenwärtig meist
 für Eisenbahnbeamte angesehen würden und daß
 der Mangel einer solchen die Autorität erhöhenden
 Ausrüstung diesen Beamten den Dienst nicht
 selten sehr erschwere.
 Herr Adv. Dr. Blum befragt unter Dar-
 legung der Functionen der Rathsdienner die Bor-
 lage. Der Rathsdienner sei eine Ergänzung des
 Schuttmannes und solle man ihm daher annähernd
 dieselben Attribute in seiner äußeren Erscheinung
 gewähren wie diesen.
 Herr Referent sucht nachzuweisen, daß die
 Rathsdienner bei Ausübung ihrer Functionen kaum
 jemals Veranlassung haben werden, von einer
 Waffe Gebrauch zu machen.
 Herr Schulze erscheinen die Befugnisse der
 Rathsdienner ebenfalls nur mehr friedlicher Natur
 zu sein, so daß eine Bewaffnung dieser Leute nicht
 erforderlich wäre. Hiergegen erklärt
 Herr Stadtrath Schleißner wiederholt unter
 Berufung des Ratheschlusses die Functionen
 der Rathsdienner.
 Herr Adv. Dr. Tannert rath dringend an,
 die Bewaffnung der Rathsdienner nicht zu ge-
 nehmigen; man komme immer mehr in die Sattel-
 wirtschaft hinein. Die beste Waffe eines Rathes-
 und Polizeibeamten sei Humanität; durch diese
 lasse sich die Autorität leichter erreichen, als durch
 das Tragen von Waffen.
 Herr Adv. Dr. Blum findet die Anschauungen
 des Herrn Bienenwäher sehr ideal; wenn die Ver-
 hältnisse wirklich der Art wären, dann würde er,
 Herr Referent, empfehlen, den Schulzeuten und
 Rathsdiennern einen Hülfstengel statt des Säbels
 in die Hand zu geben.
 Auf Antrag des Herrn Seemann wird Schluß
 der Debatte beschlossen und nimmt hierauf das
 Collegium die Aufschußanträge unter a, b, c, d,
 e, g und h einstimmig und den unter f gegen
 9 Stimmen an.
 Der Antrag Herrn Reichert's wird mit
 31 Stimmen abgelehnt, der Antrag des Herrn
 Bienenwäher Dr. Schill aber einstimmig an-
 genommen.
Zu
 Conto 2 (Polizeiamt)
 wird vom Ausschuss beantragt:
 a. Pos. 60 Entschädigung für Hülfarbeiten von
 5000 L auf 4500 L abzumindern;
 b. im Uebrigen das Conto in Bedürfnissen und
 Deckungsmitteln mit Ausnahme der in den
 ersten enthaltenen, noch einer Überprüfung
 unterliegenden Positionen über einige Ge-
 haltshulden und Vermehrung der Schul-
 mannschaften zu genehmigen.
 Herr Polizeidirector Dr. Räder verwendet
 sich für volle Verwilligung des Antrages für Hülf-
 arbeiter, da das Polizeiamt keine fest angestellten
 Copisten habe und bei den immermehr wachsenden
 Geschäften auch ein höherer Aufwand für die
 fraglichen Arbeiten nöthig werde.
 Herr Vorsteher Goez stellt an den Herrn
 Polizeidirector die Anfrage, ob es sich bewäh-
 re, daß die Bahnhöfe der Leipzig-Dresdener
 Eisenbahn stets von einem hiesigen Polizei-
 beamten begleitet werden. Es wäre dies jeden-
 falls eine veraltete und heute keineswegs mehr
 zu rechtfertigende Einrichtung.
 Nachdem der Herr Polizeidirector bestätigt,
 daß diese Einrichtung besteht, zu deren Beibehaltung
 aber eine Nothwendigkeit nicht vorliege und daher
 auch früher schon, allerdings erfolglos, die Be-
 seitigung angeregt worden, beantragt
 Herr Vorsteher Goez, den Rath aufzufordern,
 bei der Regierung Schritte zu thun, daß die ge-
 dachte Einrichtung baldigt aufgehoben werde.
 Herr Bräumer verweist auf die Störungen,
 welche durch das Halten vieler Droschken vor
 Kesterlein's Keller in den Abendstunden dem Ver-
 kehr erwachsen, und beantragt: die Hiacentation,
 welche sich dort in den Abendstunden etablirt
 hat, nach dem Markte zu verweisen.
 Die beiden vorliegenden Aufschußanträge, in-
 gleichen die Anträge des Herrn Vorsteher Goez
 und des Herrn Bräumer finden einstimmige An-
 nahme.
Zu
 Conto 3 (Stadtverordnete)
 wird vom Finanzausschuss beantragt:
 a. die im letzten Jahre unbesetzt gewesene und
 daher vom Rathe im Budget weggelassene Expe-
 dientenstelle mit 1500 L wieder einzustellen, für
 den Fall, daß die Besetzung dieser Stelle wieder
 nothwendig werden sollte,
 b. Pos. 2 gemäß einem früher gefaßten Be-
 schluß auf 1080 L zu erhöhen,
 c. im Uebrigen dieses Conto zu genehmigen.
 Herr Adv. Dr. Tannert spricht den Wunsch
 aus, daß der Rath für eine Ventilationseinrichtung
 in den Bureau des Collegiums sorgen möge.
 Nach einigen Bemerkungen des Herrn Stadtrath

Hesler zu dem Antrage unter a. tritt das Colle-
 gium dem Aufschußantrage in allen Punkten
 einstimmig bei.
 Conto 4 (Pensionen, Bortegelber x.)
 wird nach dem Aufschußantrage mit Ausnahme
 des Postulats für die Wittve eines ehemaligen
 Feuerlöschbeamten einstimmig genehmigt.
 Conto 5 (Stadtdirector)
 genehmigt das Collegium dem Aufschußantrage
 gemäß ebenfalls einstimmig.
Zu
 Conto 7 (Städtische milde Anstalten, sowie
 Beiträge an nichtstädtische Anstalten und
 Religionsgemeinden)
 liegen folgende Aufschußanträge vor:
 a. Pos. 19, Beitrag an das Museum für Völker-
 kunde 900 L, wie früher nur mit 300 L
 einzustellen,
 b. zu Pos. 34, die Errichtung zweier städtischer
 Freistellen am hiesigen Igl. Conservatorium
 für Musik, wofür 600 L budgetirt sind, nur
 mit der Bestimmung zu genehmigen, daß
 diese Freistellen lediglich Kindern Leipziger
 Einwohner verliehen werden,
 c. im Uebrigen dieses Conto vorbehaltlich be-
 sonderer Beschlußfassung über hierzu gehörige
 Specialbudgets zu genehmigen.
 Die Herren Stadtrathes Hegler und Fleisch-
 hauer verwenden sich für Verwilligung des vollen
 budgetirten Beitrags für das Museum für Völker-
 kunde und macht hierauf der
 Herr Referent den Vermittlungsvorschlag:
 den Antrag sub a. dahin zu modificiren, daß ein
 Beitrag von 600 L dem gedachten Museum ver-
 willigt werde, ein Vorschlag, den die Mit-
 glieder des Finanzausschusses sogleich zu dem ihri-
 gen machen, und welcher hierauf auch durch
 Herrn Reichert Zustimmung findet, während
 Herr Dr. Bloß unter Betonung der Bedeutung
 der Vortheile des gedachten Museums für
 Verwilligung des vollen Ansatzes von 900 L
 eintritt.
 Nach dem Schlusssatz des Herrn Referenten
 stimmt das Collegium den sämtlichen vorliegen-
 den Aufschußanträgen bez. in abgeänderter Form
 einhellig zu.
 Eine noch durch Herrn Kirchhoff zu Conto 7
 Pos. 6 gestellte Anfrage hinsichtlich des dem
 Director der Königl. Kunstakademie zu gewähren-
 den Wohnungszuschusses nach Erledigung durch
 den Hinweis des Herrn Vorsteher auf einen mit
 dem Fiskus geschlossenen Vertrag.
 Hierauf eine nichtöffentliche Sitzung.

Musikalische Nachrichten.

Bln. Der „Kölner Sängerkreis“ hat am
 20. Januar seinen Protector, dem Prinzen Karl
 von Preußen, über den harten Verlust, der den-
 selben durch das Ableben seiner Gemahlin ge-
 troffen, ein Beileids-Telegramm zugesandt. Am
 Nachmittag traf folgende telegraphische Antwort
 ein: „Ich danke Ihnen für Ihr Beileid und ge-
 denke dabei der schönen Gesänge, mit denen Sie
 mich und meine heimgegangene Gemahlin in
 Schloß Brühl erfreuten. Karl, Prinz von Preußen“.
 Der Sängerkreis hat wiederholt Gelegenheit ge-
 habt, vor dem Prinzen, dessen Gattin und Töchtern
 zu singen.
London. Das von Rudolf Carte und Comp.
 in London veröffentlichte „Musical Directory“
 pro 1877 enthält bemerkenswerthe Statistiken über
 den gegenwärtigen Stand der musikalischen Kunst
 (wenigstens bezüglich der Quantität) in England.
 Danach fanden in London im vorigen Jahre
 nicht weniger als 400 Musikaufführungen statt,
 außerdem etwa 300 Pianoforte-Concerte, Benefiz-
 und gemischte Concerte. Rechnet man hierzu
 über 200 Aufführungen italienischer und eng-
 lischer Opern, so erhält man, ausschließlich
 der Operetten-Vorstellungen, eine Totalsumme
 von 850 bedeutenden musikalischen Aufführungen,
 was im Durchschnitt beinahe drei per Tag aus-
 macht. London zählt 36 Dilettanten-Vereine, die
 halb-öffentliche Concerte veranstalten, 29 pro-
 testantische und 16 katholische Kirchen, die sich
 durch musikalische Gottesdienste auszeichnen, und
 107 Concertsäle (ausschließlich der sogenannten
 Musikhallen). Einer oberflächlichen Schätzung
 zufolge giebt es in der britischen Metropole über
 2000 Musiklehrer, die ihr Brod durch Stunden-
 geben verdienen, und ca. 5000 in den englischen
 Provinzen, während 120 Provinzialstädte einen
 oder mehrere (oft 6 oder 7) Musikvereine besitzen.
 In London erschienen im vorigen Jahre 3500
 neue Compositionen, darunter etwa 1000 Lieder,
 200 Vocal-Quette x., 1200 Clavierstücke, 250
 Tanzstücke, 100 geistliche Stücke, 100 geistliche
 Quette. Den Rest bilden Compositionen für
 Orgel, Orchester, Harfe, Harmonium, Guitare,
 Bioline, Flöte und andere Instrumente.
Oxford. Die Oxford-Universitäts-Banderei,
 die seit Jahrhunderten schon so manche Unter-
 suchung auf fast allen Gebieten der Geschichts-
 und Naturwissenschaften veröffentlichte, hat aus-
 jüngster Zeit auch drei Beiträge zur musikalischen
 Compositionlehre zu verzeichnen. — Wir be-
 schränken uns darauf, die Werke, welche den Pro-
 fessor für Musik an der Universität Sir F. A.
 G. Dufley zum Verfasser haben, nun nach ihrem
 Titel hier anzugeben. Im Jahre 1869 erschien
 (nach Angabe der „A. A. B.“) zuerst: „A treatise on
 counterpoint, canon and fugue, based upon that
 of Cherubini.“ Im Anschluß an diesen
 früheren Versuch gab der Verfasser sodann vor
 zwei Jahren das größere Werk: „A treatise on
 harmony“ sowie „A treatise on musical form
 and general composition“ heraus. Diese musi-
 kalischen Lehrbücher sind hauptsächlich bestimmt,
 den Studierenden der Musiktheorie als sichere
 Grundlage zu dienen, und beweisen hinreichend,
 daß mit theoretischem Verständniß in die Musik-

wissenschaft tiefer einzudringen, die englischen
 Universitäten den deutschen nachzusehen suchen.
Paris. In einem Concert-Paldestou ist, wie
 der bonapartistische „Ordre“ selbst nicht ohne Be-
 schämung erzählt, eine sonst ganz vorzügliche
 englische Pianistin, Augusta Holmes, bloß
 deshalb aufgeföhren worden, weil das Publicum
 in Erfahrung gebracht hatte, daß sie eine be-
 geisterte Verehrerin Richard Wagner's sei und
 den Festauführungen von Bayreuth beigewohnt
 hatte. — Man sollte solche Uebertreibungen, wie
 bisher, den Wagner Horen überlassen.
Wien. Die Anomalie des Winters spiegelt
 sich in der Anomalie der an unserer Hofoper
 gegenwärtig eingeföhrenen Proxit ab. Zu einer
 Zeit, wo man mit eigenen Kräften zu arbeiten
 pflegt, sehen wir fremde Künstlergrößen citirt, und
 jetzt, da die Nation das Publicum in Wien
 erhält, werden auswärtige Sängerninnen geringeren
 Ranges ebenfalls zu Gastspielen berufen. Unter
 solchen Umständen können allerdings die Damen
 Jaide und Marie Lehmann hier keine Vorber-
 nungen. Wie gering die Anziehungskraft ist,
 welche sie auf das Publicum ausüben, davon
 zeugen die spärlich besuchten Häuser bei ihren
 Debuts. Aber auch bei normalen Verhältnissen
 dürften die beiden Künstlerinnen kaum ein größeres
 Aufsehen erregt haben. Frau Jaide ist zudem
 noch zu sehr im Rückstande. Ein bedeutendes
 dramatisches Talent läßt sich allerdings der
 Künstlerin nicht abprechen, allein gegen ihre
 dramatische Begabung bleibt die Sängernin doch
 zu sehr im Rückstande. So achbar ihre Leistungen
 als Querna und Amneris auch waren und die
 gebührende Anerkennung fanden, so vermochten sie
 doch nicht in höherem Maße zu sesseln. Am
 wenigsten gelang dies der Künstlerin in der
 Rolle der Jides, mit welcher sie am Freitag
 in Meyerbeer's „Prophet“ ihr Gastspiel schloß;
 da mußte man im Gefange mit den dramati-
 schen Effecten der Darstellung arge Verhältnisse
 gegen die Tonreinheit in den Kauf nehmen.
 Fräulein Marie Lehmann, welche bei dem Ban-
 reuther Festspiele in dem Bilde der Rheintöchter
 eine höchst anmutige Figur hinstellte, kann als
 Coloratur-Sängernin nur eine sehr bescheidene Stellung
 beanspruchen, wird aber ihr Fach ganz angemessen
 ausfüllen, wenn die Räume des Theaters ihr zu
 Hülfe kommen. Sie weiß ihre kleine, etwas
 bleiche Stimme mit einem gewissen Geschick zu
 verwenden und verrät in ihrem Gesange musika-
 lisches Verständniß. Als Silda in „Rigoletto“
 fand Fräulein Marie Lehmann ein freundliches
 Gegenkommen und als Königin der Nacht in
 der „Bauberst“ überwand sie die Schwierig-
 keiten der beiden großen Arien mit mehr Glück,
 als man erwarten durfte, aber nicht mit der
 nothwendigen Leichtigkeit und noch weniger mit
 Grazie. Ihrer Vortragweise fehlt vor Allem
 der Schluß eines guten Schwungs. Mit einem
 Worte, beide Sängerninnen reichen für die hiesigen
 Anforderungen nicht aus und das Resultat beider
 Gastspiele hat abermals dargethan, wie schwer
 es ist, für den Namen unserer Oper entsprechende
 Größen zu finden. (Dr.)

Verschiedenes.
 — Mit einer räthselhaften Krankheit
 hat die Tochter eines höheren Postbeamten in
 Berlin seit ungefähr einem Jahre zu kämpfen.
 Die betreffende Dame, welche durch eigenhän-
 dige Schicksalschläge schon viel Seelenschmerz er-
 fahren hat, erwacht nämlich des Morgens nach ge-
 sundem Schlafe gestürzt, kann aber die Augen nicht
 öffnen, welcher Zustand mehrere Stunden dauert.
 Nach gewaltsamer Trennung der Lider schließen
 sich dieselben sofort und öffnen sich erst mit einer
 unvorstellbaren Regelmäßigkeit gegen 1/10 Uhr.
 Die Bemühungen der berühmtesten Aerzte sind
 ohne Erfolg geblieben. So berichtet das Berl.
 Tageblatt.
 — Der Rektor aller Schullehrer heißt Joseph
 Mannheimer, lebt in Vadenbach bei Deden-
 burg, zählt volle 102 Jahre, hört und sieht
 scharf, ist und trinkt mit Appetit, schläft gut und
 hat dieser Tage mit seiner Frau Rebekka (99 Jahre)
 seine diamantene Hochzeit gefeiert. Die Jubel-
 rede hielt er sich und seiner Frau selber. Rebekka,
 sagte er, wir sind Glückseliger; ich bin über Paris,
 Du bist eine Mannumbnangigerin und obenrein
 'ne Perle von 'ner Frau, wir feiern heut mit
 Diamanten, sind wir nicht reiche Leute?
 — Gutmacher Kramer in Mannheim hat
 eine Sparcasse gehabt, von welcher er keine
 Ahnung hatte. Seit 30 Jahren speiste seine
 Gaskleitung ein städtische Laterne; die städtische
 Verwaltung kam dahinter und zahlte ihm 10,000 L
 Entschädigung.

**Ernennungen und Versetzungen x.
 im öffentlichen Dienste.**
**Departement des Cultus und öffentl.
 Unterrichts.**
 Erledigt: die Schullehrer zu Keusa bei Plauen.
 Collozier: das I. Ministerium des Cultus und öffentl.
 lichen Unterrichts. Einkommen 840 L und 33 L
 Ueberlohn vom Volsquivalent zur Verleihung der
 Schullehrer, 300 L für Ueberlohn, 72 L für die
 Fortbildungsschule und Remuneration für den von
 Oheim 1877 an einzuföhrenden Turnunterricht. Der
 Pan eines neuen Schulhauses ist eingeleitet. Gewerbe
 seit bis zum 10. Februar d. J. an den I. Bezirks-
 schullehrer Selmann in Plauen einzureichen; — die
 2. händige Lehrstelle in Ströghartmannsdorf.
 Collozier: die oberste Schullehrer. Einkommen außer
 freier Wohnung und Gartenanlage 1200 L; außer-
 dem das geistliche Honorar für Unterricht in der Fort-
 bildungsschule. Gewerbe seit bis zum 5. Februar an
 den I. Bezirkschullehrer Töbke in Freyberg ein-
 zureichen.

Leipziger Zweigverein für Volksbildung.

Dr. Niemeyer's Vorträge über Gesundheitslehre.

8 Kruppig, 23. Januar. Zur Veranschaulichung der Methode und Wirksamkeit des, wie er's nennt, hygienischen Curplans im Allgemeinen begann Herr Dr. Niemeyer seinen gestrigen neunten Vortrag mit Mittheilung eines Falles von hartnäckigem Nervenleiden (Migräne), der von einem seiner Collegen vollständig geheilt wurde, einfach durch Unterjodung des Tabakrauchens!

Zur Strohfleckenkrankheit zurückkehrend, theilte er einen Bericht aus der Poliklinik des in den vierziger Jahren hier wirkenden Professors Krug mit, welcher schon damals die außerordentliche Verbreitung dieses Leidens unter der Leipziger Kindermwelt beklagte. Im Gegentheil hierzu erwähnte er die von Livingston berichtete Thatsache, daß Strohflecken in ganz Centralafrika nicht vorkommen, und erklärte die andere, daß sie seit einiger Zeit auf Neu-Seeland herrschend geworden, aus den von den Bescherern in Folge der Geschäftsverbindung mit den Engländern angenommenen anderen Erwerb- und Ernährungsweisen. Aus diesem Beobachtungstreife führte er in lebhafter Sprache das Bild einer ganzen „durch und durch krochlichen“ Familie vor, die er vom hygienischen Standpunkte als eine verwerfliche Pflanzenanlage kennzeichnete.

Dies führte weiter zur Fortsetzung der allgemeinen Betrachtungen über die Lehre von den Säften und dem Wassergehalt, zunächst der bei Beurtheilung des Nahrungsmittels in Anschlag zu bringenden Wirksamkeit, woran sich interessante Bemerkungen über das jetzige Nahrungsmittel und die aus Hünengruben ersichtliche Nahrungslänge der alten Germanen knüpfen. Eine besonders wichtige Rolle spielt der Wassergehalt beim Auge- und Gehörnerve, deren jetzt so häufige Verkümmern mit einfacher Aus-trocknung in Folge ungesunder Lebensweise zusammenhänge. Drastische Reflexionen flocht Redner hier ein über die Hamlosigkeit, mit der man Kurzsichtigkeit beurtheilt und mit dem „Aneiser“ Spielerei und „Kesserei“ treibe und gab ferner praktische Lehren zum diätetischen Verhalten bei Augen- und Ohrenleiden, welches zur richtigen, speciellistischen Behandlung notwendig hinzuzunehmen müsse. Bezüglich der blauen Farbe der sogenannten Schutzbrillen bemerkte er, daß ihre Verallgemeinerung sich als nachtheilig erwiesen habe, indem Blau nicht alle Farben zurückhalte. Graue Gläser aus Rauchglas seien in den meisten Fällen entbehrlich vorzuziehen, wie das ein Artikel von ihm im Daheim noch ausführlicher lehren werde.

Den Schluß bildete eine satirische Betrachtung über den Culturzustand der „systematischen Peinigung des Gehörnerve“ durch eine Anzahl alltäglicher, widerlicher Einbrüche, von deren Mannichfaltigkeit Redner unter Hinweis auf eine schon bei Schopenhauer zu lesende Klage und auf Artikel in der Zeitschrift „Die Gegenwart“ ein lebhaftes Genrebild aus dem Leipziger öffentlichen und Privatleben entwarf. Natürlich wurde dabei des allgemeinen hässlichen Musiciens besond' gedacht, aber auch anserem Rathe gedankt, daß er wenigstens die Hundegelconcerte von der Straße verbannt habe. Ihren Sipselpanct habe diese offene Verschönerung wider den Gehörnerve im Cri-cri-Insage gefunden und dessen rasche Beseitigung aber dafür zu sprechen scheine, daß man sich eines Besseren zu bestimmen im Begriffe stehe. Die zahlreichere Zuhörerschaft spendete dem Vortragenden für den äußerst interessanten Vortrag lauten Beifall.

Politechnische Gesellschaft.

Das von Herrn Dr. R. Biedermann in der letzten öffentlichen Sitzung gewählte Thema: „Das Vorkommen des Kochsalzes in der Natur, sowie technische Gewinnung und seine Bedeutung für den Menschen, nebst Betrachtungen über die Steinsalz-Lager in Staßfurt und die daselbst in Begleitung des Kochsalzes vorkommenden Abraum-salze“ behandelte, wie der Herr Vortragende voranschickte, allerdings einen allgemein bekannten Gegenstand, allein die hohe Bedeutung des Kochsalzes für wirtschaftliche, überhaupt häusliche, als auch für industrielle Zwecke werde doch nicht in dem Maße gewürdigt, wie sie es verdiene, namentlich seitdem durch Aufschlüsselung bedeutender Salzfundee mannichfache neue Industriezweige hervorgerufen worden.

Der Herr Vortragende zerlegte nach dieser Einleitung sein Thema in vier Theile und behandelte in leicht faßlicher Weise 1) die chemischen und physikalischen Eigenschaften des Kochsalzes, 2) seine Bedeutung in der Ernährung für Mensch und Thier, 3) die Art seines Vorkommens und 4) die technische Bedeutung desselben für Industrie-Zwecke. Das Kochsalz oder überhaupt das Salz ist der Repräsentant einer ganzen Gruppe chemischer Verbindungen, in dem Wasser leicht löslich und besteht aus einer Vereinigung von Natrium und grünem Sand, tritt in krystallischer Form, welche die eines Würfels hat, auf und erscheint in der Natur entweder glasklär oder durchscheinend oder auch gefärbt. Das Kochsalz ist in der Regel nicht ganz rein, allein gerade die vorhandenen Bei-

mischnungen machen es für uns ganz angenehm gegenüber dem Salz, wie es in Süddeutschland vorkommt. Die Löslichkeit ist bei allen Temperatur-Verhältnissen fast die gleiche.

Für den Ernährungsproceß ist die Bedeutung des Kochsalzes längst, ja seit undenklichen Zeiten bekannt; es bildet ein wichtiges Gewürz, bringt eine lebhaftere Blutcirculation hervor und abt namentlich auch auf die Entwicklung des Magen-saftes eine spezifische Wirkung aus, und macht weiter das Fleisch des Thieres bei der Mästung fester und schmackhafter. Nicht bloß der Mensch, sondern auch das Thier bedarf des Kochsalzes und es ist notwendig, den Thieren salzgehaltige Stoffe zuzuführen. Bei gewissen Speisen, die sehr reichhaltig sind an Kali, müssen wir für eine Zugabe von Salz sorgen. Das Kochsalz ist ein unentbehrliches Nahrungsmittel für das ganze Volk, um so drückender daher die Salzsteuer und um so wichtiger die volkswirtschaftliche Frage, wie das unüberhältnismäßig theure Salz niedriger im Preise zu stellen sei.

Der Herr Vortragende beleuchtete noch die wichtigen und vielseitigen Eigenschaften des Kochsalzes, z. B. als Dünge-mittel, als Mittel zur Erhaltung des Fleisches, als Hüllmittel in der Medicin (bei Seebädern u.), ferner auch als solches bei verschiedenen technischen Zweigen und ging danach zu der höchst interessanten Frage der Quellen zur Gewinnung des Kochsalzes über, welche zunächst in dem Meerwasser findend. Würde man die bekanntlich 2/3 unserer Erdoberfläche bedeckenden Wasser der Meere gleichmäßig verteilen, so erhielte man nach der Verdunstung eine Kochsalz-Kruste von 10 Fuß Höhe, das ist ungefähr so viel, als das Gebiet des germanischen Alpen-Gebirges. Der Procentgehalt des Kochsalzes im Meerwasser wird auf 2 1/2 Proc. angegeben. Weitere Quellen sind die Soolquellen, die Steinsalz-Lager, die Salzauswitterungen in den heißen Gegenden und eine Anzahl Binnen-Seen (z. B. das todt Meer), in welche salzhaltige Flüsse geführt werden.

Nunmehr ging der Vortragende zur Erläuterung des Processes über die Gewinnung des Salzes aus dem Meerwasser und aus den Steinsalz-Lagern über, danach zu einer Beschreibung der Gradirwerke und der Salzfabriken, um schließlich einige Zeit bei dem bedeutendsten und interessantesten Salzlager zu verweilen, welches mit Staßfurt erschlossen worden ist. Die Verwertung der Abraum-salze hat einen gewaltigen Umschwung in der Landwirthschaft hervorgerufen, insofern vielfache Fabrikprodukte entstanden, welche die Rohprodukte in nützliche Dünge-salze umwandeln. Die in Staßfurt vorkommenden Salze (von denen der Herr Vortragende Proben vorlegte) bestehen in Carnalit, Boracit, Kieserit, Polyhalit, Silvin und Stein-salz. Eine jedenfalls allgemein wichtige Antwort auf eine an ihn gestellte Frage gab der Herr Vortragende, indem er den Gehalt von Kochsalz in großen Mengen als schädlich bezeichnete, weil es das Gleichgewicht im Körper rasch zersehe und bei nicht genügendem Ersatz das Wasser dem Blute des Körpers entziehe.

Der Vortrag fand die allseitigste Anerkennung, und Herr Director Uhlund stattete Herrn Dr. Biedermann Namens der Gesellschaft den verdienten Dank ab.

Eine kurze Erläuterung zu den Hugenotten in Almes.

Die Provinzialgeschichte Frankreichs scheint uns von den Historikern zu sehr vernachlässigt zu werden, ist darum auch dem Publicum nicht recht bekannt; aber erst die Localgeschichten geben oft den Schlüssel zum Verständnis der Sonderbarkeiten, die uns in der Entwicklung Frankreichs auffallen. Wir wollen bei dieser Gelegenheit nur eine kleine Parallele anstellen. Unter der weißen Schreckensherrschaft, die mit dem 8. Juli 1815 begann, gab die Eröffnung protestantischer Kirchen in Almes, Uzès und anderen Orten Anlaß zu fanatischen Orreellen, worin sich Privatath und gemeine Dieberei mischten. Das eigene Land ließ die französischen Protestanten im Stich. Zwar gebot der Herzog von Angoulême auf ihr Flehen dem General Lagarde, sie zu schützen, aber der General wurde selbst ermordet, als er eine Bande Bländerer aus einer protestantischen Kirche jagte, und die Behörden sahen ruhig zu, die Berichte verurtheilten weder Diebe noch Mörder, ja, die Deputirtenkammer erließ unter wüthendem Geschrei den Ordnungsruf gegen den Deputirten d'Argenson, welcher eine Untersuchung dieser Tumulte verlangte. In ihrer Hilflosigkeit, von den eigenen Landeuten wie verhasste Feinde verfolgt, hatten damals die Protestanten Südrand-reich den Schutz der deutschen (österreichischen) Truppen angefleht, und nach 1870 erlaubten sich die protestantischen Geislichen desselben Südrand-reich, durch eine Deputation dem König von Preußen Vorstellungen wegen der angeblichen barbarischen Kriegführung zu machen. Wenn die Verleumdungen nur die wirkliche Geschichte der Kriegführung ihrer Feldherren genannt hätten! Jourdan! Danton! Baudouin! Und doch waren diese Geislichen vielleicht noch zu lebauern. Die Kerkmeln! Sie fürchteten wahr-scheinlich ihrer Religion wegen von ihren katholischen Landeuten der Sympathien mit den Deutschen verdächtigt zu werden (in der Reformationszeit hieß eine Gegend um Reaux „das kleine Deutschland“, weil die Lehre Luther's da-

selbst eingedrungen war) und da wollten sich denn die Pastoren als gute französische Patrioten zeigen. O frommer Bahn!

Aus eigener Erfahrung füge ich ein Detail hinzu. Bei der bis auf heute währenden Erbitterung zwischen den protestantischen und katholischen Einwohnern von Almes kamen die katholischen Lehrer am Gymnasium daselbst in peinliche Klemme. Bald lud sie der protestantische Schulgeistliche (aumônier) zu Tisch, um sie im Unterricht zu Gunsten seiner Confession zu stimmen, bald wieder der katholische. Die Angländer, meist Voltairianer in religiöser Beziehung, suchten mit Kalglätte hindurchzuschlüpfen; daß an eine gründliche wahrhafte Aufklärung der französischen Jugend über ihre Landesgeschichte dabei nicht zu denken war, versteht sich von selbst. Ich behalte mir einige Detailgeschichten und weitere Enthüllungen für ein eigenes Werk vor.

Dies schließe ich mit dem Refrain unserer Studentenlieder, das in dem vorigen Referat*) ver-gessen war: Gelobet seist du jeder Zeit, Frau Musica! Vor dreißig Jahren schrieb ein Ham-burger Kritiker, H. Hagen, eine originelle Brochure „Civilisation und Musik“, worin er ber-lehrender eine bedeutende Aufgabe für den geschichtlichen Fortschritt ertheilt. Und allerdings ist die Rolle, die die Musik in unserer Bildungsgeschichte gespielt hat, nicht immer genügend gewürdigt worden. Von Ampion's Feier und den Trom-peten vor Jericho bis auf Marschall's, Prabanconne und Nacht am Rhein herab hat der dramatische Dichter der Weltgeschichte die größten Ereignisse und Staatsactionen unter Musikbegleitung in Scene gesetzt. Nicht umsonst bringt Beethoven in seinen „Ruinen von Athen“ zu großem Gegen-satz die Janitscharenmusik an, türkische Musik ist mit barbarisch gleichbedeutend, in Tönen ist die Geschichte gemalt.

Und so sind wir auch gewiß, was den einge-engten Professoren der Geschichte in Almes nicht möglich war, Resperber, der Musiker, wird es vollbringen, er, der Jude, wird den beiden christ-lichen Confessionen gegenseitige Duldsamkeit lehren, vielleicht sogar wird unser deutscher Velden-lang: „Ein feste Burg ist unser Gott!“ — Un-ser rempart est notre Dieu! —, den der alte Hugenotte hineinwirft in die lustigen Feste der Königin-Mutter, als neue Trompete vor Jericho dem Ultramontanismus in Frankreich gegenüber erschallen. Und das ist geschichtliche Sühne! Auf demselben südrand-reichlichen Boden blühte einst unter den heiteren Klängen der Ruff der Trouba-dours**) eine Religion der Bildung und Auf-klärung, wie sie Frankreich bisher noch nicht wieder gesehen hat. Da hefte der fanatische Papst Innocenz III. die noch rohen Kriegshorden Nordfrankreichs (nach 1200) gegen das Land des „frühlichen Wissens“ und Brand und Blut er-richteten die heitere Bildung. Keuchlich wie Spanien wird nun das schöne Südrand-reich das Nest des bummelnden Fanatismus. Aber wieder, wie zur Zeit der Troubadours, zieht die Aufklärung unter den Klängen der Musik in das Land der langue d'Oc ein, und darum dürfen wir sagen: Gelobet seist du jeder Zeit, Frau Musica! Sg.

(Eingefandt.)

Von vielen Gasthausbesitzern auf dem Lande wird alljährlich noch eine Abgabe erhoben, die mit unser moderner Gewerbebesteuerung in directem Widersprache steht. Es ist dies eine ziemlich bedeutende Steuer — 60 L., wenn wir nicht irren — welche für angebliche Sonder-rechte, die einem solchen Gasthause zustehen, resp. auf demselben „ruhen“, erhoben werden. Solche „Erbsengerichtlichkeiten“ sind beispielsweise die Brau-, Schlacht-, Badgerechtigkeit, der Bier- und Schnaps-schank, die Herbergs- und Gasthofgerechtigkeit und das Recht des Aufspanns für Fuhrwerk. Es giebt eine nicht unbedeutende Anzahl solcher mit Sonderrechten privilegirten Wirtschaften. Den Besitzern dieser mit dergleichen Privilegien aus-gestatteten Gasthöfe stand nämlich früher das Recht zu, innerhalb einer bestimmten Grenze Andern die Ausübung einer der angezogenen Gewerbe zu verbieten. Diese Eigenthümlichkeiten dauern oft sehr weit zurück. Seit Einführung der Gewerbeordnung hat sich jedoch Vieles ganz anders gestaltet und jene Rechte sind inzwischen gänzlich hinfällig geworden. Die In-haber derselben werden stetig und fragen sich, wie sie dazu kommen, jetzt noch eine Abgabe entrichten zu müssen, nachdem alle Zwangs- und Bannrechte aufgehoben sind. Sie stützen sich hierbei auf §. 7 des Gewerbe-gesetzes, welcher lautet: „Vom 1. Januar 1873 ab sind, soweit die Landes-gesetze Solches nicht früher verfügen, aufgehoben 1. die noch bestehenden ausschließ-lichen Gewerbeberechtigungen, d. h. mit dem Ge-werbebetriebe verbundenen Berechtigungen, Andern den Betrieb eines Gewerbes, sei es im Allgemeinen oder hinsichtlich der Benutzung eines gewissen Betriebsmaterials, zu untersagen oder sie darin zu beschränken; 2. die mit den ausschließlichen Gewerbeberechtigungen verbundenen Zwangs- und Bannrechte; ferner 3. vorbehaltlich der an den Staat und die Gemeinde zu entrichtenden Gewerbe-

steuern, alle Abgaben, welche für den Betrieb eines Gewerbes entrichtet werden, sowie die Berech-tigung, dergleichen Abgaben aufzuerlegen.“ Von diesem Standpunkte aus haben die Aufsichts-behörden auch die Angelegenheit betrachtet und Jedem (Bäcker, Fleischer, Bierbrauer, Branntwein-bändler, Restaurateur u.) die Ausübung eines Gewerbes gestattet, wenngleich die Inhaber so-ge-nannter Erbsengerichtlichkeiten dadurch in ihren In-teressen beeinträchtigt wurden; die Steuerbehörden hingegen — in diesem Falle das Landbauamt im Schloß Pleißenburg, an welche diese Abgabe zu zahlen ist — scheint diese veränderte Sachlage zu ignoriren und fordert alljährlich die Steuer für Rechte, welche die Steuerträger in Wirklichkeit längst nicht mehr besitzen. In Folge dieser vor-gehend gegebenen Vorlegung haben sich jedoch verschiedene der betreffenden Interessenten bei der diesmaligen Einforderung der Abgabe anders be-fonnen, deren fernere Zahlung verweigert und auf gerichtliche Entscheidung angetragen. Der §. 9 der Gewerbeordnung schreibt nämlich vor: „Streitigkeiten darüber, ob eine Berechtigung zu den durch die §§. 7 und 8 aufgehobenen oder für ablösbar erklärten gehört, sind im Rechtswege zu entscheiden. Jedoch bleibt den Landes-gesetzen vorbehalten, zu bestimmen, von welchen Behörden und in welchem Verfahren die Frage zu entscheiden ist, ob oder wie weit eine auf einem Grundstück haftende Abgabe eine Grundabgabe ist, oder für den Betrieb eines Gewerbes entrichtet werden muß.“ — Einige Besitzer solcher Grundstücke gehen sogar noch einen Schritt weiter und verlangen auf Grund der Aufhebung ihrer Sonderrechte nicht nur eine Rückzahlung der seit Einführung der Gewerbeordnung bis jetzt für diese Erbsen-rechte gezahlten Abgaben, sondern auch eine Ablösung derselben von Staats wegen. Es dürfte, wenn sich diese Anschauung, die im stricten Gegensatz zu der betreffenden Steuer-Erbsenstelle steht, allge-mein Bahn bricht, zahllose Prozesse hieraus her-vorgehen.

(Eingefandt.)

Ein Wort gegen die Hundesteuer.

Da nunmehr die Zeit der hier angeordneten Hundesteuer sich ihrem Ende naht, so werden Stimmen laut, die es darauf abgesehen haben, den Thieren die Freiheit, welche sie dann wieder erlangen sollen, wieder zu verkümmern. Es sollen nämlich die Hunde auch dann, wenn ihre erlösende Stunde geschlagen, niemals wieder an einen öffentlichen Ort mitgebracht werden dürfen — so wünscht, so beantragt man. Wir streichen nun zwar keineswegs, daß sich die Behörde durch diese Rathgeberei in ihren Maßnahmen irgendwie beeinflussen lassen und Bestimmungen treffen werde, die als zu weit gehend und unbillig angesehen werden müßten! Dennoch halten wir ein Wort jenem Andringen gegenüber hier am rechten Plage.

Man bestagte sich darüber, daß die Hölle einer Restauration durch die Hunde, welche sich hier mit einfinden, arg belästigt werden. Ist Dies aber wirklich in der erschreckenden Weise der Fall, wie es dargestellt wird? Freilich macht sich dann und wann ein Vierfüßler so bemerkbar, wie es nicht wünschenswerth ist; daß aber hierdurch den Menschen der Aufenthalt geradezu verleidet werde, läßt sich im Allgemeinen und ohne Uebertreibung schwerlich behaupten, wenn wir auch einzelne Ausnahmen statuiren wollen. Wir haben in unseren Restaurationslocalen Unannehmlichkeiten weit schlimmerer Art zu ertragen — es sei nur an das ungebührliche Verhalten mancher Gäste, an das Schreien und Herumjagen von Kindern sowie an den Tabaknebel erinnert — so daß wir wohl die geringeren, welche und jeweilig durch vernünftige Wesen bereitet werden, mit gleicher Geduld in den Kauf nehmen können. „Leben und leben lassen“ ist nun einmal eine Klugheitsregel, ohne die wir nimmermehr friedlich neben einander bestehen können.

Man hat sich neuerdings in eine Feindschaft gegen die Hunde hineingeredet, aus welcher es schwer scheint, wieder herauszukommen. Am liebsten möchte man alle diese Thiere auf einmal aus der Welt schaffen, oder ihren Besitz doch nur dem Reichen schenken, welcher „100 Mark“ jähr-liche Steuer dafür zahlen kann, der aber ohnehin schon mehr Freude und Genuß im Leben hat, als der Unbemittelte. Der übertriebenen Hunde-liebhaberei wird kein Vernünftiger das Wort reden, aber ebensowenig der Geschäftigkeit, mit welcher Manche diese Thiere betrachten, die sicher-lich ihren berechtigten Platz in der Schöpfung und diesen gerade unter den Menschen erhalten haben. Und wahrlich, sollten wir uns einem von Beiden, dem Hundefreunde oder dem Hundehaßer, an-vertrauen müssen, so würden wir uns ohne Weiteres an den Ersteren halten, weil bei ihm jedenfalls mehr Herz zu finden ist, als bei dem Andern.

Lassen wir nach wie vor, wie andere Thiere und wie es andern Orts der Fall ist, auch die Hunde unter uns wohnen! So Manche ist sein treuer Hund so lieb geworden, daß er sich trotz der nicht unansehnlichen Opfer, welche der Besitz desselben gegenwärtig erfordert, nicht von ihm trennen kann und will. Diese Freude aber wollen wir ihm nicht durch engherzige Vorschläge und kleinliche Beschränkungen bezüglich des ferneren Besitzes verbittern! Möge der Hund zuletzt mit in den „Luxus“ eingerechnet werden: wo hängt dieser an und wo hört er auf? Und ist der Hundeseind etwa frei von ihm? — Selbstver-ständlich ist es, daß wir uns allen Maßregeln,

*) Nach der Republique Francaise. Der Theater-director heißt Roubaud.

**) Wir erlauben uns hier daran zu erinnern, daß eine provenzalische Phantase: „die Troubadours“ von Herman Semmig, für mittlere Stimmen trefflich von Prof. Jozef componirt und Herrn Eugen Gura ge-widmet, bei Fr. Hofmeister hier erschienen ist. Die Red.

welche von Seiten der Obrigkeit getroffen werden, um Unglück abzuwenden, welches durch Hunde angerichtet werden kann, ohne Widerrede unterwerfen und als Befehliger von Hundebau mit fester Rücksicht auf Andere dafür sorgen, daß diese nicht belästigt und geschädigt werden.

Schließlich möchten wir noch unserer Behörde die Erwägung der Frage anheimgeben, ob es nicht rathsam sei, die Einführung eines besser construirten Maulkorbes an Stelle des jetzigen, nicht völlig zweckmäßigen zu bewirken. Es würden durch eine solche, gewiß mögliche Verbesserung wohl alle Besorgnisse gehoben, die in Bezug auf das fernere Freilassen der Hunde von unglücklichen Gemüthern hegt, und dadurch auch das etwa wieder anzunehmende Führen an der Leine erspart werden, was für die Führer sowohl, wie für die Geführten unbestritten etwas sehr Mißliches, zudem aber für die Letzteren, die Hunde, von nachtheiliger, ja, wie durch Thatfachen bewiesen werden kann, von gefährlichem Einflusse ist.

Gesucht wird eine französl. Lehrerin, welche einer Anfängerin gründlichen Unterricht erteilt. Adressen unter W. M. durch die Exped. d. Bl.

Ein kompetenter Lehrer der holländischen Sprache wird gesucht, um 2 Kaufleuten Privat-Unterricht zu erteilen. Off. sub A. L. K. H. 11 an die Exped. d. Bl.

Gesucht wird für ein junges anständiges Mädchen gründlicher Unterricht im Weisnähen, möglichst Nähe der Moscheestr. Adr. erteilt man daselbst Nr. 80 F, bei Gdr. Walther.

Zahnarzt Bernhardt, Große Windmühlenstraße Nr. 8-9, 2. Etage.

Zahnarzt Froisloben, Grimma'scher Steinweg 47, 2. Etage.

Zahnarzt B. Schwarz, jetzt Königsplatz Nr. 19.

Hochzeitsgebichte, Tafellieder, Vortersabendscherze, Toaste, Briefe etc. werden gefertigt. Planen'sche Str. 4.

Hauslisten werden angefertigt. Adressen erb. sub O. M. Nicolaistr. 41, I.

Georg Heber, Clavierpieler, Rt. Fleischergasse Nr. 28, IV, empfiehlt sich geübten Gesellschaften, Familien etc. hiermit bestens.

Zöpfe von 7 1/2 an, Puffen 5 an, Uhr- u. Armbänder eleg. gef. Schröterg. 11. Schöne Zöpfe, 1-1 1/2, Elle lang, für 6 an verkauft.

Zöpfe von 7 1/2 an, Puffen 5 an, Uhrketten in 20 versch. neuen Mustern, Armbänder werden eleg. gef. Colonnadenstr. 2, I. Zöpfe werden daselbst billigst verkauft.

Zöpfe von 1 an, Chignons, Uhrketten, Armbänder etc. eleg. gef. b. J. Weber, Friseur, Sternwartenstr. No. 15.

Zöpfe von 1 an, Chignons, Uhrketten, Armbänder etc. eleg. gef. b. Ernst Schütze, Friseur, Theat.-Pass.

Haararbeit billigt, Zöpfe von 7 1/2 an werden gefertigt Markt 16 (Café national), III. Damen-Frisuren aller Arten in u. außer dem Hause Nicolaistr. Nr. 8, II.

Herrenkleider besetzt aus, modernisiert, wäscht schnell und billig. F. Rüdiger, Ritterstraße 27, I Tr.

Herrenkleider werden umgearbeitet, gereinigt und repariert schnell und billig. H. Scheibner, Hainstraße 5, 2 1/2 Treppen.

Für Damen werden nach Maß u. Journal alle Arten Kleider zugeschnitten, Königsplatz Nr. 11, 2. Etage.

Weisnäherei, einf. u. feine Garderobe, modern u. am billigsten gefert. im Laden Colonnadenstr. 21.

Oberhemden w. nach Maß unter Garantie des Aufstehens à St. 1 an 75 J gefert. Diefelber Leinen-Einfäße, Kleinfalt. 50 J à St. bis zu den feinsten gefärbt, liegen stets in gr. Ausm. vorräthig. Chiffon, Reinwand und Taschentücher zu Fabrikpreisen Mühlgasse 6, Boigtländer's Wirkgärten. Bertha Schmiers. - Wäsche wird schön und schnell gefärbt. Falbeln gefärbt.

Oberhemden unter Garantie des Aufstehens werden billig gefertigt Turnerstraße 18, 2. Et. Nähmaschinenarbeit für Geschäft und Privat wird gesucht, auch werden Kindersachen gefertigt Markt. Steinweg 74 im Hofe bei Frau Schneider.

Plissée gelegte Bolants werden mit Maschine schön und schnell gefertigt in der Bolantepresserei Gr. Windmühlenstr. 35, III.

Knopflöcher fertigt Bürger, Hainstr. 22, II. Wäsche-Stickerel, schön und zu billigsten Preisen Hohe Straße Nr. 10, 2. Et., Tr. B.

Sammet-Garderobe, durch Druß und Regen beschädigt, wird im Ganzen - ohne zu zerrennen - sammt deren Belag oder sonstiger Garnitur und Futter unter Garantie wie neu vorgerichtet. Nur allein in der Dresdner Anstalt für Wäsche- u. Wäscherei von Robert Voigt: in Leipzig Thomaskirchhof 16, Steiner's Passage.

Handschuh-Wäscherei Grimma'sche Straße Nr. 10, Hausstand.

Wäsche zu waschen auf Land wird gesucht im Hausstand, Hainstr. 3.

Bei C. Leuchs & Cie. in Nürnberg,

Redaction und Verlag der Adressbücher aller Länder der Erde,

erschient Ende 1877 die 8. ganz umgearbeitete Ausgabe des Adressbuchs vom Königreich Sachsen und Thüringen,

der Kaufleute, Fabrikanten und Gewerblente etc. Ermäßigter Preis für die Herren Besteller während der Aufnahme der Adressen 10. Nach Erscheinen tritt der Ladenpreis von 15. ein. Bestellungen auf das Adressbuch und Annoncen, deren Preise für 1/2 Seite 30, 1/3 Seite 20 und 1/4 Seite 12 sind, werden bei C. Leuchs & Co. in Nürnberg und von den Reisenden, welche gegenwärtig Sachsen und Thüringen behufs Aufnahme von Adressen bereisen, entgegengenommen.

Eine Frau vom Lande wünscht noch etwas Wäsche zu waschen und bleichen. Bitte gef. Adr. niederzulegen bei Frau Hascher, Hohe Str. 10 D. p.

Herrenwäsche wird fein gewaschen und geplättet. Adressen Knudstraße 20, 2 Tr.

Eine Frau f. Wäsche a. Land bei bill. Berechn. Adr. i. d. Fil. d. Bl., Katharinenstr. 18, u. Z. V.

Feine Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet in und außer dem Hause Eisenbahnstraße 21, Hof 2. Etage rechts.

Zur Uebernahme von Wäsche zum Waschen und Bleichen empfiehlt sich eine ordentliche Frau vom Lande. Adressen erbeten beim Buchbinder Koch, Rathhaus-Durchgang.

Eine leistungsfähige Wäscherin vom Lande, gut empfohlen, sucht nach Familien- oder Hotelwäsche zu übernehmen. Gefällige Adressen beliebe man abzugeben Thomaskirchhof 10, bei F. C. Doß, im Seifengeschäft.

Zur Anfertigung neuer Vollerarbeiten in eleganter Ausführung, Stubentapetieren, Sophas u. Wägen aufpolieren empf. sich bei reeller Bedien. u. bill. Pr. Ch. May, Tapez., Raundörichen Nr. 9.

Gesucht werden mehrere Aischengruben zu reinigen. Werthe Adressen u. G. 234 bittet man niederzulegen in der Expedition dieses Blattes.

Haupt-Masken-Lager

von Hermann Semmler, 7 Neukirchhof 7 empfiehlt die größte Auswahl eleganter Kostüme.

Masken-Leihanstalt von Agnes Schwieler empfiehlt ihr Lager von eleganten und neuen Kostümen, sowie elegante Dominos, Fledermäuse, Röschkutteln und Herren-Costüme Nicolaistr. Nr. 22.

Leipzigs Haupt-Maskenlager von J. C. Junghans Gaisstraße Nr. 23.

Elegante Maskenanzüge für Herren und Damen, sowie Dominos, Ratten und Fledermäuse verleiht billig Th. Böhmisch, Burgstraße 1, II.

Elegante Maskenanzüge für Herren u. Damen, sowie Dominos u. Pilgerhatten zu billigen Preisen. G. Haussmann, Kuerbachs Hof, Tr. F. I.

Elegante Damenmasken, Fledermäuse sind zu verleihen Brühl Nr. 7.

2 f. Maskenanzüge b. 3 verl. Sternwortsstr. 18c, D I

Masken in Atlas und Seide, Fledermäuse, Röschkutteln, neue Parleins zu verleihen Alsterstraße 26, Hof 3 Tr.

Damen-Masken-Anzüge sind billigst zu verleihen Dresdner Straße Nr. 40, 3 Treppen.

Zwei eleg. neue Damenmasken in Atlas sind spottbillig zu verleihen Grimm. Straße 29, I.

Mehrere elegante Masken-Costüme sind priv. bill. zu verlei., sowie 2 hoheleg. neue Kinderhatten preisw. zu verlei. Schletterstr. 13, I. rechts.

Elegante Masken-Anzüge, Dominos, Fledermäuse und Ratten verleiht billigst Louis Wilsenach, Thomaskirchhof 9, I. Et.

Zu verleihen oder zu verkaufen ist billigst ein eleganter Maskenanzug (Phantasia) Kleine Windmühlenstraße Nr. 1b, 2 Tr.

2 Damen-Maskenanzüge (Privat) sind billig zu verleihen oder zu verkaufen Brühl 80, III. I.

Neue elegante Damenmasken, Pilgerhatten, Fledermäuse und Parleins verleiht A. Fleischer, Hall. Str., Gold. Sieb., Gew.

Billig zu verleihen ein schöner Damen-Maskenanzug Reudnitz, Täubchenweg 6, I.

Ein hochf. Kostencostüm (Polin) fast neu, ist billig zu verlei. Frankfurter Str. 35, im Geschäft.

Leihanstalt. Sprungfeder-Mosshaar-, Alpengras- und Strohmattentragen, Bettst., saubere Federbetten, Bettstühle Burgstraße 8, III.

Locomotive 8 Pferdekraft billig zu verleihen Halle'sche Str. Nr. 1, I. Etage bei Gebr. Geissler.

Wer verleiht Betten? Adr. unter W. W. bittet man in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Dr. med. Hermsdorf, Spezialarzt in Hautkrankh., consult. tägl. v. 10-3. Nicolaistr. 6, II.

Geschlechtskrankheiten, Hautkrankh., Frauenleiden heile ich auch brieflich stets mit schnellstem und sicherem Erfolge. Ebenso befeilige durch mein angenehmes und unsehlbar bringendes Heilverfahren die so traurigen Folgen der Onanie. (Zerrüttung des Nervensystems, Geschlechtschwäche und völlige Impotenz, Pollutionen, Rückenmarksleiden, Schleimflüsse u. s. w.) Briefe mit recht genauer Angabe des Leidens erbeten. Dr. ehem. Rumler, Berlin, Dollmannstraße Nr. 40.

Gübneraugen eingewachsene Nägel befeitigt in wenigen Minuten ohne Messer u. Schmerz, gegen Frost u. Warzen hilft C. R. Schumann, Hospitalstraße 18, I. III.

Frau Voeginger aus Hamburg empfiehlt sich zur sicheren Heilung von allen Krankheiten, innerl. u. äußerl., Flechten, Drüsen, Hämorrhoiden u. alle Wunden werden gut geheilt. Sprechst. früh 8-11, Nachm. 2-8 Uhr, Mittwoch und Sonntag nur früh 8-11 Uhr Sternwartenstraße 32, 2. Etage.

Zur Vertilgung aller schädlichen Insekten empfiehlt sich L. Graf, conc. Kammerjäger, Gerichtsweg 4, 2. Etage.

Stollwerck'she Brustbonbons sind sowohl naturel genommen als Abends und Morgens in heisser Milch oder Thee aufgelöst getrunken von vorzüglicher Wirkung gegen jedes Hals- und Brustleiden. In Originalpacketen à 50 J vorräthig in: Leipzig bei sämtlichen Apotheken und bei W. Friedländer.

Unterleibskrankheiten, Magenkatarrh, Hämorrhoiden etc. finden schnelle, radicale Heilung durch das Universalmittel der Indischer Pera's, die Coca-Pflanze. Seit vielen Jahren im In- wie Auslande bewährt, sind die rationell aus frischer Pflanze dargestellten Saponischen Coca-Pillen Nr. 11, 13 R.M. nebst eingehend. Belehrung zu bez. d. d. Heilanstalt Mainz u. d. Depots: Leipzig: R. H. Paulcke, Engel-Apothek. - Dresden: sämtliche Apotheken. - Halle/S.: Dr. Jäger, Apotheker.

Dr. Koch's krystallisirte Kräuter-Bonbons, bewahren sich als Lindern, reizstillend und besonders wohltuend und werden in Orig.-Schachteln à 50 J u. 1 an stets recht verkauft bei R. H. Paulcke, Engel-Apothek. Markt 12, Aumann & Co., Neumarkt, Otto Heissner & Co., Nicolaistr. 52, Mantel & Riedel, am Markt, sowie in Altenburg bei Carl Rothe; Chemnitz: Ed. Focke; Freiberg: Apotheker Dr. Krücher, Apotheker Dr. E. Müller; Grossenhain: Hugo Hofmann; Riesa: Rudolf Nagel; Zwickau: Franz Flemming.

Feinste Brillant-Kerzen empfiehlt à Paket 50 Btg. die Firma Friedrich Bergner, 28/29 Kuerbachs Hof, Gewölbe 28/29.

Billardbälle aller Größen, Queuesleder, Kegel, Kreide, Leim, Oblaten, Pointis etc. empf. billigst Albert Frommhold, Drechsler, Peterssteinweg 51, Bendix's Hof. Bälle werden abgedreht und gefärbt, alte getauscht.

Gesichts-Masken, Nasen, Bärte, Maskenschmuck, Zinnschmuck, Gold- u. Silberband etc. empfiehlt in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen Rudolph Ebert, 9 Thomaskirchhof 9.

Masken! Masken! Neues dieser Saison! in Wachs, Carton, Gaze, Atlas; Nasen etc. empf. in reichster Auswahl zu bekannt billigsten Preisen. Wiederverkäufer Rabatt. F. Otto Reichert, Neumarkt 42, Marie.

Fächer! Fächer! Fächerschneuren 75 J, Wuffhalter, Masken! Atlasmasken, Waffenschmuck, Glacehandschuhe!!! für Herren und Damen, à Paar 1 an Fanordnungsblätter, Seidenband, Strümpfe à Paar 50 J, Haardblumen, Taschentücher mit Rante 40 J empfehlen in reichster Auswahl Rössner & Walther, Thomaskirchhof 1, Ecke der Schulstraße.

Narrenkappen 1 Duzend 1 an 50 J empfehlen L. Bühle & Co., Planensche Str. 17.

Kleider-, Sammet-, Hut-, Wäsche-, Billard-, Kegel-, Taschen-, Kämme-, Zahn-, Nagelbürsten, Federwedel, Haarpinsel, Kämme, Schwämme, Taschen-, Hand- u. Toilettenpiegel etc. empfiehlt F. W. Sturm, Grimm. Straße 31.

Damen-Garnituren für Concert- und Balltoilette, geschmackvolle Sachen, in reicher Auswahl von 2 an empfiehlt Apollonius Fritzsche, born. L. Ritter, Petersstraße Nr. 30, Goldner Hirsch.

Oberhemden nach Maß gefertigt von 4 an, Unterhosen für Herren, ganz vorzüglich, echt schottisches Fabrikat, empfiehlt Apollonius Fritzsche, born. L. Ritter, Petersstraße 30, Goldner Hirsch.

Prachtvollen schwarzen Tasset, Nips zu Kleibern, coulant zu Puch u. Futter etc. empfiehlt äußerst billig Rud. Roth, Ragazingasse Nr. 7, I Tr.

Für Wiederverkäufer. Eine Partie gute Gummifänger, pro Stuck 11 an, ist im Ganzen oder einzeln zu verkaufen. J. Escherich, Ransbäcker Steinweg 18 und Davidstraße 80, Ecke der Sebastian Bach-Straße.

Ausstattungen für Restaurateure u. Ehepaare. in Glas, Porzellan u. Steingutwaaren empfiehlt billigst J. Escherich, Ransbäcker Steinweg Nr. 18 und Davidstraße Nr. 80, Ecke der Sebastian Bach-Straße.

Die Jaloufie- u. Holz-Mouleux-Fabrik von A. B. Tenner in Gießfeld, Thüringen, prämiert Philadelphia 1876, Wien 1873, Cassel 1870, Wittenberg 1869, bringt ihre Fabrikate, die anerkannt die besten u. billigsten sind, zur Saison in Erinnerung. Agenten werden zu engag. gef.

Gebrannte u. ungebrannte Kaffee's in verschiedenen Sorten und vorzüglichster Qual. empfiehlt Otto Kühn, Plagw. Straße 21.

Dampf-Holz-Spalterei
von Ottomar Enke
in Ager-Beipzig.
Alle Sorten Brennholz billigst.

Bestellung pr. Postkarte oder
G. Franke, Ranft Steinn. 17.
H. W. Spange, Schützenstr. 17.
B. Kirmse, Halleische Str. 3.
F. Bierberg, Kreuzstraße 13.
Bestellkasten, Grimm. Str. 3.

Schaufenster-Ausstellung:
Porzellan-Kaffee-Service
zu 6 und 12 Tassen,
Ladirte Kaffee-Becher,
Goldfischglas-Ständer
in Ederolith,
Alsenide-Waaren:
Tafel-Küchengeräte,
Frucht- und Zuckerbecken,
Schreibzeuge und Rauch-Utensilien,
Arm- und Tafel-Beleuchtung
mit oder ohne Glasbehänge,
ein brauner, grüner oder Gold-Bronze,
2, 3, 4, 5, 6- oder 7-armig,
Ladirte Wasser-Eimer
in 3 Größen,
Unladirte Zink-Eimer
in 3 Größen,
Ladirte Brodkapseln,
obal und rand,
zu 4, 6, 8 und 10 Pfund,
Emailirte Koch-Geschirre,
blau und weiß,
Bratpfannen und Eierstiel,
Maschinen- und Schmiedepfe,
Stiel-Casserole u.,
Fasern- und Rehrücken-Planner,
Schmiedeeiserne Waschtische
mit oder ohne Garnitur,
emailirte Blech-Waschbecken,
Waschkübel,
Zollstentener,
unzerbrechlich,
wie verschiedene andere Blech-Geschirre.

Richard Schnabel,
7 Wintergartenstraße 7.
Abgel. Cigarren 100 St. 2. Braustr. 7, I. r.

Lager- u. Bayr. Bier
aus der Brauerei von Riebeck & Co.,
empfehlen und liefern in Gebirde und Flaschen,
die Gebirde von der Brauerei gefüllt und zu
Brauereipreisen, die Bierlieferung von
Hönnicke, Bayr. Str. 10.
Berliner Märzen-Weißbier, feinste
föhle Blonde, in Originaltopf nur
Männchen Bierhalle, Burastraße 21.

Echten franz. Weinessig
A Flasche 70 J incl. Flasche
empfehlen **Otto Heissner & Co.,**
Nicolaisstr. 52.

Kinder-Milch
Währ-Milch, unvers., A Liter 20 J,
jeden Morgen 1/2 Uhr frisch in der
Milchhalle Preussengäßchen Nr. 2

Brod.
Keines Land-Roggen-Brod A Pfund 11 und
12 J frei ins Haus liefert die Bäckerei von
G. Wappler, Schönfeld Ausbau, Wertbe
Dr. erbitte unter G. W. H 704 Exped. d. Bl.

Stötteriger Kartoffeln
Liefere ich 1 Ctr. ff. weiße gegen 3. 50 J,
1 Ctr. weiße Victoria (gelbfleischig) gegen 3. 50 J,
Futterkartoffeln gegen 1. 50 J frei Woh-
nung. Bestellung bei **Ernst Hauptmann,**
Markt 10, Kaufhalle, oder **H. Martin,**
Grimma'scher Steinweg 60, oder Rittergut
Stötterig. **Hugo Mothes.**

2 Ctr. Türk. Pflaumenmus
sind billig zu verkaufen Waldstraße 39 part.

Frisch. Seedorf und Seebacht,
frische Bratbraten in Häusern u. Blechbecken,
russ. Sardinen und Anchovis,
Lüneb. und Weichsel-Rennungen,
Epikurale, Gelbe-Mal,
K. K. Strach. und Samb Caviar empfiehlt
billig **Wilh. Voigt, Nicolaisstraße 18.**

Prima Magdeburger Sauerkraut
in 1/2 u. 1/3 Dohst. 1/2 u. 1/3 Eimerfass. u. centnerweis
hochfeine grüne Schnittbohnen
in Drhoften, Anken u. centnerweis,
feinste Preiselbeeren,
ff. türk. und böhm. Pflaumenmus
in Gebinden von ca. 50-500 H. u. ausgenommen,
f. Perlwiebeln, rothe Rüben,
sämmtliche Gurkenforten,
große assortirte Väger in Gebinden jeder Größe,
Press. Apfelsinen und Citronen
in Kisten und ausgepackt,
Echten Schweizerkäse in Laiben u. Ausschmitt,
Limburger in Kisten u. ausgenommen
empf. billig **Wilhelm Voigt, Nicolaisstr. 18.**

15 Königplatz 15 Delicateffengeschäft
empfehlen heute von 6 Uhr an **Kapann,** frisch
gebraten. Alle Sorten anderen Braten. Abends
warmen Schinken, Hühnerfleisch und
Samburger Rauchfleisch.
H. Ackermann, 15 Königplatz 15.

Engl. Auster,
frische Sendung
Baltimore Cove Oysters.
Paul Richter, Theaterplatz 1.

Verkäufe.
Ein Garten
im Johannisthale kann weggelassen sofort ab-
getreten werden. Näheres zu erfragen
Reichstraße Nr. 3, 1. Et.

Gutsverkauf.
Ein Pandgut mit vier Wirtschaftsgebäuden,
welche sich im besten Stande befinden, mit 38 Acker
Areal, Feld und Wiese, vollständigem lebendem
und totem Inventar, 1/2 Stunde von einer Gas-
miffionsstadt in Sachsen, sowie an Eisenbahnstation
gelogen, soll veränderungshalber verkauft werden
und sind zur Anzahlung 4 bis 5000 J genügend.
Im Nothfall w. auch ein Hausgrundstück oder ein
kleines Pandgut als Gegenstand mit angenommen.
Briefe unter R. M. postlagernd Wurzen gelangen
an den Verkäufer. (H. 3564.)

Ein Landhaus, Soblis,
für eine Familie, mit altem schönem Garten,
feinste Lage, zu verkaufen. Gefl. Adressen unter
A. 276 durch das Annoncenbureau von **Bernh.
Freuer, Neumarkt 39** erbeten.

Ein neues Haus mit Bäckerei, Nähe
Leipzig, ist billig zu verkaufen. Adressen sind
unter **A. D.** in der Expedition dieses Blattes
niederzuliegen.

Haus in Leipzig, Südviertel, zu verkaufen.
Preis 18,500 J, Anzahl. 3-4000 J; innere
Vorstadt Preis 7000 J, Anzahl. 2-3000 J;
nächster Nähe Leipzigs mit Bäckerei Pr. 6500 J,
Anzahlung 1500-2000 J
Adressen unter **H. C. H 711, Exp. d. Bl.**

Geschäfts-Verkauf.
Das bedeutendste Pathfournituren-Engroßgeschäft
Berlins mit großer Kundschaft und nachweislichem
Netto-Jahresgewinn von 6-7000 J ist anderer
Unternehmungen halber pr. 1. April veräußert.
Dasselbe befindet sich im stottem Betriebe. Zur
Ueberrahme circa 12,000 J nöthig, zur Fort-
führung weitere 8000 J erforderlich. Adressen
sub **J. C. 8191** befördert **Rud. Mosse**
in **Berlin SW.**

Verkauf.
Eine in einer größeren Stadt der Provinz
Sachsen gelogene, in stottem Betriebe befindliche
Fabrik, in welcher nur Consumartikel fabricirt
werden, soll privater Verhältnisse wegen verkauft
werden. Für die Ueberrahme und den Betrieb
sind 90,000 J erforderlich. Nähere Auskunft er-
theilt **Konrad Erler, Kl. Fleischergasse 27, I.**

Ein stotter Cigarrengeschäft,
verbunden mit couranten Nebenartikeln (Com-
missionslager), ist zu übertragen. Zur Ueber-
nahme sind 1000 J erforderlich. Gef. Offerten
sub Cigarrengeschäft postlagernd Halle a/S.

In einer bedeutenden Garnison- und San-
delstadt ist eine in sehr stottem Betriebe be-
findliche
feine Conditorei mit Restaurant,
die viel Bestellungen täglich hat und nachweislich
gut rentirt, mit vollständigem Inventar wegen
Kränklichkeit des Besitzers unter günstigen Be-
dingungen zu verkaufen und kann zu jeder Zeit
übernommen werden. Offerten unter **H 537 a**
befördert die Annoncen-Expedition von **Haasen-
stein & Vogler in Leipzig.** (H. 537a.)
Zu verl. ein Gasthof, 4000 J Anz., lebhafter
Stadt, mit Tanzsaal, gr. Garten und Regelpahn.
Zu erfragen **Reichstraße 39 part.**
Eine kleine Restauration ist billig zu ver-
kaufen. Näheres **Prinzgasse Nr. 18.**

Gasthof-Verkauf.
In einem gut besuchten Badeorte Thüringens
habe ich einen Gasthof mit vollständigem Inventar
zu verkaufen. Dazu gehören zwei schöne Gärten,
Dohst- und für das Publicum Bergnügungsgarten.
Derlich Gasthof 1. Ranges mit Schenke, Stal-
lung und großem Hof.
Die Forderung 8500 J, Anzahlung 2 bis
3000 J. Kann sofort oder den 1. April d. J.
übernommen werden. Darauf Reflectirende wollen
sich an den Unterzeichneten wenden.
Der Agent **Friedrich Voigt,**
Wieche ad. Unstrut.

Gasthof-Verkauf.
Derselbe liegt 20 Minuten von der Stadt und
Zudersabrit Lügen, an der Weisenfasser Chaussee,
mit guten Gebäuden, ganz neuem, massivem Tanz-
saal, Colonnaden und Gallerien, überhauber
Regelpahn, Schießstand, einem Feldplan circa acht
Vorgern am Gehöfte und 1/2 Morgern guter
Wiese. Zahlungsbedingungen sehr günstig. Auf
portofreie Anfragen ertheilt Näheres
Lügen, Januar 1877.
Rob. Scheibe.

Ganz nahe der Stadt
(5 Minuten vom Stadtthor entfernt) ist sofort
ein **Grundstück mit Restauration und**
Garten zu verkaufen. Forderung 50,000 J,
Einbringen 3800 J, Anzahlung 10,000 J.
Adressen (keine von Unterhändlern) befördert unter
Z. H 59, die Expedition dieses Blattes.

Haus-Verkauf.
15 Minuten von Leipzig ist ein gut rentirendes
Eckhaus mit Restaurant und Verkaufsladen auf
ein Gut oder Gasthof mit Feld zu verkaufen.
Preis 12,000 J. Gef. Offerten erbeten unter
H. H 669, in der Expedition dieses Blattes.

Restaurations-Verkauf.
In einem der besten Vorstadtviertel Leipzigs ist
eine Restauration mit Billard und gutem In-
ventar Verhältnisse halber billig zu verkaufen.
Pacht billig. Adressen unter **K. S. H 500, in**
der Expedition dieses Blattes niederzuliegen.

Ein Restauration mit Garten und Regelpahn
ist sehr billig zu verkaufen. Adr. K. 304 bittet
man in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Restaurations-Verkauf.
Ueberwiegter Unternehmungen halber
ist eine nachweislich stotte Restauration
sotort zu verkaufen, beste Lage; zu
Offern mehrere große Neubauten in
unmittelbarer Nähe. Mehrere Jahre
sester Contract. Ueberrahme 3600 J.
Nur hierauf reflectirende Selbstkäufer
mögen Adressen unter **R. S. 1200** in
der Expedition d. Bl. niederlegen.

**Zu verkaufen ist eine gangbare Destilla-
tion mit Restaurant.** Näheres Eberhardt-
straße 12, part. rechts.

Ein Producten- u. Delicateffengesch., schöne Lage
hier, ist weggelassen halber zu übernehmen. Faben-
einrichtung und Zubehör 150 J, Waaren laut
Fractura. Adr. abzugeben Restaurant z. Goldenen
Herr, Große Fleischergasse, Leipzig.

Geschäftstheilhaber gesucht.
Zur Vergrößerung eines alten, 40% Gewinn
bringenden laum. Geschäfts (en gros & en det.)
wird ein stiller oder thätiger Theilhaber mit ca.
4-5000 J gesucht. Adr. L. L 2 postl. Leipzig.

Zur Erweiterung eines schon bestehenden sehr
lucrativen Fabrik-Geschäftes wird ein
Associe
mit 10,000 J Einlage gesucht.
Gef. Offerten unter Chiffre **J. B. H 72** durch
die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18, erbeten.

In ein solides, gut rentirendes und im besten
Schwunge befindliches Geschäft wird ein stiller
Theilnehmer oder Commanditist mit einer
Einlage von 10,000 J baldigst gesucht u. könnte
ein junger, kaufmännisch gebildeter Reflectant
event. darin mit selbstthätig sein.
Offerten werden unter **B. K. 705, an die Ex-
pedition dieses Blattes** erbeten.

Associe z. rentabl. Geschäft, Fabrik u.
gesucht losenfr. d. **F. W. Barth, Zeiger Str. 24, II.**

Zu einer **Wau- u. Möbelfabrik** mit
den nöthigen Hülsmaschinen wird ein jüngerer
Mann (Lehler, Meister) mit 3-500 J Einlage
als Theilhaber gesucht.
Offerten unter **A. F. 20** postlagernd Galschwig.

Compagnon.
Gesucht wird ein Theilnehmer an einem
seit 10 Jahren bestehenden Fabrikgeschäft. 30%
Gewinn. Adressen unter **M. S. H 667, an die**
Expedition dieses Blattes.

Ein Pianino, Preis 145 Tblr.,
wenig gebraucht, aus der renommirten Fabrik von
Ibach Sohn, Barmen, verkauft
Alfred Merhaut, 10 Turnerstr. 10.

Billige Planos!
Ein sehr wenig gebrauchtes Pianino mit
ganzen Eisenrahmen für 145 J, 2 Tafelform
für 40 J und 70 J und 2 kurze Flügel für
50 J und 80 J sind zu verkaufen bei
Robert Seltz, Zeiger Str. 48.
Ein gut gehaltenes Flügel ist für 40 J sotort
zu verkaufen Soppenstraße 11 b, 2. Etage.

Pianino, Pianino.
Ein nicht eingelassenes Pianino billig im Pom-
bard-Geschäft Katharinenstraße Nr. 9, II.
Pianino, wie neu, Wiesenstr. 11, Gartengeb. I. r.
Ein tafelförm. Pianoforte, engl. Mechanik
(Wandel & Lemmler) gut erhalten, ist zu ver-
kaufen. Frau **Samberg, An der Pleiße 7, I.**
Berl. billig gute Pianos **Dr. Fleischer, 17, II.**
Zu verkaufen sehr billig ein noch ziemlich
neues tafelf. Pianoforte, 65 J, ein Lederessopha,
16 J, Peterstraße 36, Hof 1 Tr. rechts.

1 Pianino, 1 Kleiderst. zu verl. Humboldtstr. 25, IV. r.
Ein sauber gehaltenes **Wassenanzug** zu
verkaufen oder zu verleihe in **Härbegeschäft**
Theaterplatz Nr. 1, im großen Blumenberg.

**Billig zu verkaufen ein eleganter Herren-
Wassenanzug (Wage)** Berliner Straße 3,
parterre.

Maskenball.
Eine höchst eleg. Damenmaske, noch ganz neu,
in Atlas, ist sehr billig zu verl. Näh. bei Herrn
Wilh. Schulze, Grimm. Steinweg 47, im Hof I.
Billig zu verkaufen oder zu verleihe ein eleg.
Damenmaskenanzug Sternwartenstr. 30, I. II. I.
Ein höchst eleg. **Damenmaskenanzug** in
Atlas ist sehr billig zu verl. Markt 16, 3. Et.

3 eleg. **Wassenanzüge** f. 2 Herren u. 1 Dame,
von Sammet u. Atlas, sind zu verkaufen auch zu
verleihe. Grimm. Steinweg 61, S. r. 2. Et. I.
4 Herrenpelze, 6 neue Winterüberzieher, gold.
und silberne Uhren, Goldwaaren aller Art und
Cigarren à 100 St. von 1/2-10 J. billig zu ver-
kaufen Halleische Str. 1, I, im Vorschussgeschäft.

Ein g. **Frack** bill. zu verl. Querstraße 5, II. r.
Zu verl. in großer Auswahl getr. und neue
Hosen, Westen, Röcke, Winter- u. Frühjahrsanzüge,
Röcke mit Westen, Hosen mit Westen, Jaquetts,
Ueberzieher, Reiseröcke u. Hainstraße 23, Tr. B, III.

Regenmäntel 4 1/2 J, Morgenröcke
3 1/2 J, Steppröcke sowie Schürzen aller Art
zu herabgesetzten Preisen Grimm. Straße 29, I.
Starke Buchbindehandl. à P. 30 J Braustr. 7, I. r.

Federbetten u. Bettfedern in größter Aus-
wahl bill. Nicolaisstr. 31, blauer Hecht b. Enke.

Federbetten, D. Wächter, Neumarkt 34.

Auf Abzahlung
erhalten solide Leute Betten, Möbel, Herren-
Garderobe, Uhren u. s. w.
Windmühlstraße 41, 2. Etage links.

Bettfedern- u. Federbettenhandlung
von **Aug. Beyer, Burgstraße 8,**
empfiehlt Federbetten à Gebett 4-10 J, 80 J,
Schleiffedern d. 12-60 J, Haumf. v. 50-90 J.

Betten wegen Aufgabe des Geschäfts sonst Ge-
bett 11 J, jetzt 9 1/2 J, an, Federn
sonst 16 J, jetzt 12 J, Sprungfedermatr. mit
Reißfäden 6 1/2 J, Kinderbetten 25 J, Wind-
mühlstraße 15 und Hotel de Pol. H. Redeker.

1 Schreibsecretair, 1 Sopha, 1 Tisch u. Feder-
betten zu verl. Kupfergäßchen, Dresdner Hof, b. I. II.
Verhältniß. bill. zu verl. Schreib- u. Kleiderst.,
2thür. u. 1thür. Kleiderchränke, verschied. Tische,
Commoden, Sophas, Stühle, Spiegel, Bettstellen,
Waschtische u. Promenadenstr. 14. Auch auf Abzahl.

Zu verl. 1 Sopha Schulstr. 2, im Vorschussgesch.
Zu verkaufen Sophas, 1thür. Kleiderchränke,
Bettstellen, Tische, Stühle, Federbetten, Komoden
Schloßgasse Nr. 2, 2 Treppen.

Zu verl. 1 Lederessopha, 1 gebt. Kinderw. Centralstr. 16.
2 Sopha billig zu verkaufen Weststr. 28, III. r.
Zu verl. 9 St. Nohrstühle, mah., Schloßg. 2, II.
Zu verl. ein Sopha Wiesenstraße 13, Thomas.

**Zu verkaufen gebrauchte Möbel und Bett-
stellen** Plagwitzer Straße 19, 4 Treppen rechts.

Umzugsb. zu verl. 4 Bettst. u. Stromatr.,
1 gr. Ausziehtisch, 1 Waschtisch Brüderstr. 26 B, II.

**Neue Nohhaar, Stahlfeder, Alpen-
gras- u. Strohmatten** mit pol. u. lack.
Bettstellen, Sophas, Ottomanen, Gausen sind
stets vorräthig. Solide Arbeit, billige Preise.
J. G. Müller, Tapezierer, Reichstr. 18, 3 Tr.

Möbel-Verk. Kl. Windmühleng. 11. Wilke
Sophas, gebr. u. neue Möbel verl. Sternstr. 12 c
Kleider- u. Küchenschränke, Kleiderst., Com-
moden, Waschtische, Bettstellen sind billig zu ver-
kaufen. **H. Albrecht, Promenadenstraße 4.**
Zu verkaufen 2 **Kastenregale**, passend
für Weißwaaren- oder Buchgeschäft. Näheres
Katharinenstraße 1 Tr. 16, Mittelgebäude 1 Tr.

1 Geldschrank Kistner. Fabrik. Berl.
Reichstr. 15.

Uhren u. Goldwaaren
werden zu den bekannt-
billigen Preisen verl.
bei **F. F. Jont, Leipzig,**
Grimma'scher Steinweg Nr. 4,
am Hauptpostamt.
Mein Grundsatz ist, solide Waare mit ge-
ringem Nutzen zu verkaufen — denn ein hoher
Gewinn schadet der Fabrication u. dem Handel.
Verfallene Silber- und Goldmünzen
werden zum vollen Werthe angenommen.
Uhren-Reparaturen werden gut u. bill. gemacht.

Privatgeldschranke in Möbelform, einer als Pfeischrank, einer in Pultform, **Cassaschranke** 3 große ganz von Eisen, so gut als „in Auswahl“ neu! v. E. Kästner, Copirpresse, gub. u. Schmiedeisener, Gassen und Cassetten, 1 eisener Doppelschreibtisch, Minister-, Doctoren-, Advocaten-Schreibtische, Doppelpulte, eins. Pulte, Dreh- u. Krusfessel, Vadenstafeln, eine compl. Droguen-, Materialw.-Eint. mit 50 Kästen u. s. w. **Reichstr. 13. C. F. Gabriel.**

Cassaschrank (mittelgr.) vert. **P. Heim.**
1 Schrank vert. Sternwartenstr. 45, Tabakhol.
1 Schrank hat zu verk. Schulstr. 1, Eig.-Hdl.
1 Cassaschr. Vert. Lange Str. 26, i. D. Druckerel.

Billard-Verkauf.
2 französische Billard mit Zubehör in gutem Zustande stehen sofort preiswerth zu verkaufen. **Theater-Restoration.**

Die vollständige Einrichtung einer **Klempnerei mit Maschinenbetrieb**, bestehend aus einer Presse von 48 m/m. Spindel Durchmesser, Tafel-schere, Eisenschere, Sackmaschinen, Hand-maschine u., sowie sämtlichen Werkzeugen im besten Zustande ist im Ganzen oder getheilt billig zu verkaufen. Näheres Reichstr. Nr. 6-7 im Gewölbe von E. Herbst.

Ein **Dampfessel** in brauchbarem Zustande, 3,115 Meter Länge, 1,415 M. Durchmesser, mit Bormärnerrohr von 3,330 M. L., 0,710 M. Durchmesser, ca. 80 Ctr. schw., approbirt für 3 Atm. Ueberdr., mit vollst. Armatur nebst einer Dampfmaschine, so gut wie neu, sind zusammen oder getrennt zu sehr billigem Preise zu verkaufen bei **O. Ronniger, Brüderstraße 29.**
NB. Dasselbst sind auch zwei gute **Schmiede-Blasebälge** billig zu verkaufen.

Gaseinrichtung-Verkauf.
Eine Gaseinrichtung, ziemlich neu, mit beinahe 100 Flammen, darunter gegen 50 Rundbrenner mit Schirm, aus einem Gesellschaftstheater, ist billig zu verkaufen. Näheres darüber ertheilt **G. Langer in Thalheim 26 c. d. Chemnitz.**

Für Restaurateure.
Zwei Stück ganz große **Kaffeeteller** sind billig zu verkaufen Windmühlenstraße Nr. 41, Klempnereigebäude.

Ein **Bactrog**, eine **Preche** u. ein eiserner **Mörser** billig zu verkaufen
Reuschsches Feld, Eisenbahnstraße 6, 3 Tr.

22 große Kisten
sind billig zu verkaufen Windmühlenstraße Nr. 36 (Mattenberg) beim Hausmann.

Säcke,
einmal über See gewesen, zu Getreide, Kartoffeln, Salzen, Düngestoffen u. s. w. Bei Partien Stück von 25 f an.

Moritz Schoenig,
Reichstraße 47, 1 Tr. links.

Papp-Cartons Stück 20, 30, 40, 50,
60 f Gaisstraße 22. M. A. Lorenz.
Zu verk. ein **Kinderrwagen** Orberstraße 12, II.

Ein fast neuer **Kinderrwagen** zu verkaufen
Reuschsches Feld Nr. 80 F parterre.

Stadel-Verkauf.
Das an und in meinem Grundstück befindliche, sehr gut erhaltene Stadel ist preiswürdig zu verkaufen. **C. Brand, Reudnitz, Rathhausstr. 22.**

Abbruch.
Zu verkaufen sind billig in Leipzig, Grimm-Str. 5 Hallen, Sparren, Dreier, Thürnen, Fenster, Rücken- u. Wandbänke, eine gr. Partie alterthümliche Gallerie-Türen, ca. 160 Ell. Hallen-ropfe, 200 Ellen Wandlamperie, sämtliche Gas-einrichtung, ein großes Ringsfeuer, passend f. Restauration, einige Heizöfen in noble Zimmer, mehrere Treppen, 4 St. eiserne Säulen, eine Partie Kuchliger Platten, Feuerholz u., Alles billigst wegen schnellster Räumung des Platzes.

Ein kleiner **Kanonnenofen** b. zu verk. Duerstr. 5, II. r.

Für Korbmacher.
Es sollen heute Mittwoch von Nachmittag 2 bis 4 Uhr, Fregestraße 14, L. eine Partie Korb-macherwieben nebst seinem Flechtrohr durch mich verkauft werden. **J. August Schmidt.**

Koggen-Schüttenstrob
sowie Gersten- und Haferstrob verkauft Ritter-gut Stötteritz u/Th. **Mothen.**

Zu verkaufen billig ein **Verren** und ein **Damenstafel.** Näheres Katharinenstraße 16, Mittelgebäude 1 Treppe (Blumenfabrik).

Wagen-Verkauf.
Ein noch guter, offener, eleganter, leicht gebauer Wagen ist zu verkaufen. Näheres beim Hausmann, Humboldtstraße Nr. 23.

Kutschwagen-Verkauf, Berliner Str. 104.
1 Paar **Kapphengste** (Alstedter Race) 9- und 11jährig, fehlerfrei und lammfromm, stehen zum Verkauf.

Reflektanten wollen unter **L. P. 1206** Offerten an die Expedition dieses Blattes einsenden.

Ein **Fohlen** ist billig zu verkaufen
Wolltestraße Nr. 157.

Ein **Arbeitspferd** verkauft billigst
Rittergut Stötteritz u/Th.

2 russische Ponies (Wallachen) 5 und 6 Jahr alt, sind wegen Anschaffung von stärkeren Pferden zu verkaufen b. Zimmermeister **Albert Werthold** in Delitzsch. Auch kann ein dazu passender halbverdeckter Kutschwagen auf Verlangen mit übernommen werden.

Ein brauner **Wallach** ist zu verkaufen. Zu besichtigen von 1/2-2 Uhr Pfaffenwörster Hof, zweitletzte Thüre links.

Ein junger **Siegenbock**, 1/2 Jahr alt, guter Zieher, steht zu verkaufen
Leipzig, Duerstraße Nr. 35.

Zwei junge, schöne schwarze **Hudel** sind zu verkaufen Georgenstraße 21, Hinterhaus 2 Tr.

200 Stück hochfeiner Harzer Canarienvögel,
feinste Schläger, und 20 Stück Prima Weibchen treffen Mittwoch den 24. d. M. Orberstraße in der Sonne zum Verkauf ein.
S. Schlamelcher aus Andreasberg.
Harz. Canarien u. Garantievert. Färberstr. 10, I. r.

Echte **Harzer Canarienvögel, Hühne u. Sitten**, sind zu verkaufen Hohe Straße 31, 3. Et. rechts. Canarienvögel u. Sitten vert. bill. Reuschsches Feld, IV.

Hühner-, Taubenfutter.
Weiß, Gerste, Erbsen, Weizen, Weizen & M. 75 f. **Fr. Sennewald, Frankf. Str. 40 b.**

Gutes Taubenfutter,
a. Weize 75 f., Weizen, Erbsen, Weizen, Weizen, Gerste und anderes Vogelfutter im Ganzen und Einzelnen empfiehlt billigst
Friedrich Bernick, Tauchaer Str. 9.

Kaufgesuche.
Mit 2-4000 f Anzahlung wird in Gohlis, **Entwisch** ein Haus mit Gärten umweit der Pferdebahn zu kaufen gesucht. Adr. unter O. 8. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein gut verzinsliches Hausgrundstück in oder bei Leipzig wird auf ein gut renommirtes u. rentables Mühlengrundstück, welches 200 Morgen Areal, zu kaufen gesucht. Adressen erbeten
J. J. Botta, Entwischer Str. 7, 4. Et.

Der Oftern oder Johannis wird ein Garn-, Posamenten- u. Weißwaaren-Detail-Geschäft, möglicht mit Vogels, zu übernehmen gesucht. Offerten unter E. B. II 23 postlagernd Hauptpost.

Eigarrengeschäft zu kauf. gef. Adr. M. G. postlag.

Ein klein. **Restaurant**, am liebsten ohne Inventar, inmitten der Stadt, wird sofort zu kaufen gesucht. Adr. bittet man unter F. G. 90 in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Gesucht ein Productengeschäft, wenn möglich mit Bierbrauerei. Gef. Adr. sind Or. Windmühlenstraße 24 im Eigarrengeschäft abzugeben.

Capital-Offerte.
Ein gebildeter Kaufmann wünscht mit einem Capital von ca. 40,000 f, welches condonirt. Falls auch später erhöht werden könnte, bei einem nachweislich soliden und rentablen, womöglich älterem **Unter-gros- und Fabrikgeschäft vorläufig als stiller Theilnehmer** sich zu betheiligen, um später als wirklicher Associé mit persönlicher Thätigkeit eintreten zu können. Gegenseitige Discretion selbstverständlich. Offerten unter M. A. H. 49 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein erfahrener Kaufmann wünscht sich an einem gut eingeführten Engros- oder Fabrikgeschäft mit einer Einlage bis 100 Tausend Mark thätig zu betheiligen. Offerten unter „Discretion“ bei Herrn Otto Klein niederzulegen.

Theilhaber-Gesuch.
Ein durchaus kaufmännisch gebildeter junger Mann sucht sich bei einem **Geschäft, am liebsten ein gros, mit einer baaren Einlage von circa 30,000 Mark thätig zu betheiligen** und bittet etwaige Reflektanten um gef. Angabe ihrer Adr. unter **A. W. 50.** in der Exped. d. Bl.

Ein jung. vermög. Kaufmann
wünscht in ein solides Geschäft irgend welcher Branche als Associé oder vorläufig auch nur als Commis einzutreten, am liebsten in ein solches, welches er später selbst übernehmen kann. Gef. Offerten unter K. F. 885. an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig erbeten. (H. 3367.)

Gesuch.
Ein junger Landwirth wünscht Betheiligung mit Capital an einem soliden Geschäft. Gebiete Offerten unter H. K. 28 bef. die Exped. d. Bl.

Gartenlaube
Jahrg. 1853-61 und Jahrgang 1870 lauft seit **E. Lucius, Reumarkt 5.**

Gekauft werden zu hohen Preisen **getr. Verren- u. Damenkleider, Betten, Wäsche, Uhr-, Leibschmuck** u. s. w. Adr. erb. **Or. Fleischberg, 19, Hof I. M. Kromer.**

Vertrag. Herrenkleider.
Damenkleider, Betten, Wäsche laufe zu höchstem Preis. Adr. erb. Reichstr. 3, III. E. Reinhardt.

Zu kaufen gesucht wird ein **Glasschrank** mit Schiebetüren, ca. 11/10 Met. hoch, 12/10 M. hoch, 3/10 M. tief. Offerten bittet man Reichstr. Nr. 3, 1. Etage abzugeben.

Zu kaufen gesucht 1 **Kinderruhrstuhl**, gut erb. Adr. an Herrn Etzold, Stadt Dresden.

Möbel gebrauchte jeder Art lauft
J. W. Zauer, Orberstraße 6.

Billard, gut gehalten, zu kaufen gesucht
Or. Fleischberggasse 3, 2 Tr.

Für Schneider.
Ein gebrauchter **Vogel- oder Zischneide-Tisch** wird zu kaufen gesucht. Adressen mit Preisangabe Nicolaisstraße 41 unter H. M. abzugeben.

Essig-Bildner,
von hartem Holz gebaut, werden zu kaufen gesucht. Offerten sind unter „Essig“ in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine noch im guten Zustande befindliche **Zinbadewanne** zu kaufen gesucht Braustr. 4 b, 2 Tr.

Bau-, Schacht- u. Schnittbölzer.
Ein Holzhändler in der bayerischen Oberpfalz sucht mit einer Firma beßst Ankauf von **Bau-, Schacht- und Schnittbölzern, Stangen, Pfosten, Schwellen** u. in Correspondenz zu treten.
Gef. Offerten bitte unter Chiffre N. D. No. 12 in der Expedition dieses Blattes zu hinterlegen.

Ein Velocipéd,
zweirädig, ca. 1 Meter hoch, wird gesucht. Off. unter B. B. 627 durch d. **Annoucenbureau** von **Bernh. Freyer, Reumarkt 39,** erbeten.

Mehlwürmer
werden stets gekauft
10. Universitätsstr. 10. G. Müllg. 6.

2000 f gegen not. Verkauf von f. **Robiliar**, 8000 f versichert, 4 30-40% auf ein Jahr gesucht sub B. 5. postlagernd.

Eine 2. **Hypothek** von 5-6000 f, bei 6% Verzinsung, wird hinter 17,500 f auf ein Hausgrundstück, welches 35,000 f Werth ist, zu leihen gesucht. Offerten nimmt Herr Wilhelm Rogg, Leipzig, Sidonienstraße, entgegen.

Gesucht 5-600 f von einem soliden Geschäftsmann auf 4 Monate gegen genügende Sicherheit. Adressen erbetet man unter B. II 717 in der Expedition dieses Blattes.

300 Mark
werden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit u. pünktliche Abzahlung von einem Geschäftsmann gesucht. Adressen unter F. G. 715 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Herrliche **Bitte.** Ein durch Krankh. in Roth gerath. Familienvater bittet herzl. edle Menschen od. möchte sich **Christie's Segen** herzl. erb. lassen, z. weitem Fortkommen mit 300 f gegen pünktl. dantb. Zurüchz. zu helfen. Adr. Gottes Segen erb. in der Exped. d. Bl.

Eine junge Frau bittet um ein Darlehn von 10 f auf Abzahlung. — Adressen erbeten unter G. L. II 10. postlagernd Hauptpostamt.

Ein junges anständiges Mädchen bittet edelbedenkende Leute um ein Darlehn von 8 f gegen pünktliche wöchentliche Abzahlung.
Adr. unter N. N. 158. an die Exp. d. Bl.

Eine junge anst. Dame bittet einen wohlthätigen Herrn oder Dame um ein Darlehn von 5 bis 10 f gegen monatl. Rückzahlung. Adr. unter F. H. 35 in der Expedition dieses Blattes ndgl.

Eine sehr kurzfristige Bittwe mit 2 unergoz. Kindern u. einer alten gelähmten Mutter bittet inständig um ein kleines Darlehn zu einem bedürftigen Zweck. Adr. unter „Von Herzen“ in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine anst. Dame bittet um ein Darlehn von 25 f gegen r. Abzahlung. Adressen unter N. N. II 219 durch die Expedition dieses Blatt.

Eine j. anst. Wittwe mit 2 Kindern bittet eine edelbedenkende alt. Dame oder Herrn um ein Darlehn von 25 f geg. genüg. Sicherheit. Werthe Adr. unter A. H. 25 an die Exped. d. Bl.

Accept-Credit,
zahlbar bei Verfall, wird soliden Geschäftleuten und Handwertern gewährt. Adr. sub R. R. 77. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

300,000 Mark
Bankgelder, mit oder ohne Amortisation, gegen I. Hypotheken sofort zu begeben. Offerten sub „Bankgelder“ an die Expedition dieses Blattes.

Capitalien
zur ersten Stelle auf Güter und Hausgrundstücke sind zu vergeben durch die General-Agentur für Hypotheken-Banken „Filiäle Leipzig“.
A. Goldbeck, Burgstraße 7.

2. Schulstraße 2, 1 Treppe bei Fr. Frigische, fr. bei E. Müllg., auf alle Werthsachen, Leibschmuck, u. s. w. **pro Mark nur 5 f.**

Geld auf Werthsachen in jeder Höhe
Nicolaisstraße Nr. 19, II.

Geld auf alle Werthsachen, Aktien u.
Rittelsstraße 27, 2. Etage.

Geld billig auf alle Werthsachen.
Burgstraße Nr. 11, I.

Geld auf alle Werthsachen
Al. Windmühlenstr. 12, I.
Billigste Zinsen. Coulaute Beding.

Geld auf alle Werthsachen, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke Orberstraße 10, 1. Et.

Geld billig auf alle Werthsachen
Nicolaisstraße 38, 3. Et. II.

Geld Waarenposten gef. u. Vorläufige
gegeben Katharinenstraße Nr. 9, II.

Heirathsgesuch.
Ein junger Kaufmann, 25 Jahre alt, aus achtbarer Familie, wünscht die Bekanntschaft einer jungen, gebildeten Dame zu machen. Werthe Offerten erbeten sub **R. R. 100** an **Haasenstein & Vogler** in **Galle a. E.**

Heirathsgesuch.
Ein Mann, 30 Jahre, Besitzer eines interessanten Geschäftes im Mittelpunkte Leipzigs, sucht auf diesem Wege eine Damenbekanntschaft mit disponiblen Vermögen. Fotograf. erwünscht, Discretion Ehrensache. Bitte Adr. unter M. 600 in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ziehmutter
gef., welche hier wohnt, keine Kinder unter 15 J. hat, für 1. eines, klages Mädchen, 1 1/2 J. alt. Adr. mit Forderungsgang, P. 4. Exp. d. Bl.

Damen,
welche einige Zeit zurückgezogen leben wollen, finden freundliche Aufnahme und strengste Verschwiegenheit bei **D. Zimmermann, Gebarmme** in Lindenau bei Leipzig, Poststraße 29, 1. Etage.

Offene Stellen.

Für die **Landwirthschaftsschule Marienberg** zu Helmstedt (Herzogthum Braunschweig) werden zu Oftern gesucht: 1) ein Lehrer mit facultas für **Deutsch, Geschichte u. Geographie** in den oberen, für neuere Sprachen in den mittleren Classen, Anfangsgehalt 2400 f; 2) ein Lehrer mit facultas für **neuere Sprachen, Geschichte und Geographie** in den mittleren Classen, Anfangsgehalt 1500 f.
Bewerbungen unter Einsendung der Zeugnisse erbitet baldigst
Dr. V. Funk,
herzoglicher Director.

Für eine leistungsfähige **Cigarrenfabrik** wird am **Platz ein Vertreter** gesucht. Gef. Offerten befördert die Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. Nr. 18, unter R. S. 112.

Ein zuverlässiger und anständiger **Agent** für eine rheinische **Weinhandlung** gesucht. Gute Referenzen erforderlich. Gef. Offerten sub Chiffre **A. 2626** befördert die Annoucen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Frankfurt a/M.**

Bordeaux-Wein.
Ein erstes **Bordeaux-Wein-Haus** sucht für seine Weine einen **tüchtigen leistungsfäh. Agenten** gegen gute Provision.
Reflektanten werden gebeten, ihre Briefe mit Hinzuftigung ihrer Referenzen unter den Buchstaben **H. & Co.** poste restante Bordeaux, einzusenden.
(H. c. 0250.)

1 Kaufm., welcher erfahr. im Welt-handel, tücht. als Disp., Corresp. u. womögl. Reis. u. in 2-3 Sprachen, mindestens einige Taus. Mark besitzt, sind gehobene Tant. gute, dauernde Erzt. Nur solche u. welche in Offertebr. sämtl. darlegen, werden sub D. 5. E. d. Bl. erb.

Ein größeres **Colonialwaaren-Geschäft** sucht per 1. April oder früher einen tüchtigen **Commis.**

Nur solche Herren, welche beste Zeugnisse besitzen, wollen sich sub Chiffre **X. M. 13.** an die **Annoucen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Zwidau** wenden. H. 818 b.

Ein älterer Kaufmann, der die doppelte Buchhaltung gründlich versteht, wird zu engagiren gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen.
Offerten unter U. U. 100. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Vertrauenspersonen
für alle Theile der Stadt gegen **Provis.** gef. **Schriftl. Offerten** Braustraße Nr. 7, I. r.

Buchhandlungs-Reisende
auf neue Werke mit zugängigen Prämien gesucht **Deutsche Export-Buchhandlung Wain.**
Gef. 2 Reisende, 4 Commis, 4 Verw., 8 Kellner, 9 Kellnerb., 1 Markt., 2 Kutscher, 2 Diener, 5 Vorläufer, 6 Knechte. L. Friedrich, Or. Fleischberg, 3.

Gesucht wird ein **Borleser.** Adr. mit Angabe der Bildungslaufe und des Preises sind unter der Chiffre **A. 1** bei Otto Klein niederzulegen.

Expedienten-Gesuch.
Ein geübter advocatorischer Expedient und Concipient wird gegen hohen Gehalt zum baldigen oder auch erst späteren Antritt gesucht. Adressen unter **Expedient St. 726.** pr. Adresse **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten und Discretion zugesichert.

Ein junger **Bautschneider** (Maurer) gesucht von einem Bauvermeister einer Provinzialstadt. Offerten mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten unter **X. X. 7.** an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Gesucht wird ein **Metallreder**, der an der Zeitpindelbank u. im Gewindefschneiden tüchtig ist. **W. Schröder & Co., Reudniger Str. 12.**

Einen tüchtigen Modeleur sucht sof. F. G. Damm.

In einer auswärtigen Druderei findet ein tüchtiger Drucker gegen hohen Lohn eine angenehme und dauernde Stellung.

Ein Schlossergeselle,

der auf seine Stahlstangen eingerichtet ist, wird gesucht Nürnberger Straße 15.

Ein tüchtiger Schlossermeister,

der am Feuer arbeiten und den Principal vertreten kann, wird sofort gesucht.

Lehrling gesucht.

Ein mit guten Schulzeugnissen versehenes Knabe achtbarer Eltern kann in einem diesigen größeren Manufakturwaaren- u. Fabrikgeschäft zu Ostern als Lehrling ein gutes Unterkommen finden.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine Musikalienhandlung u. Verbandsanstalt für Musik suche ich zu Ostern einen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten jungen Mann als Lehrling.

Ein Knabe rechtlicher Eltern,

welcher die Schule verläßt und die Buchbindererei erlernen will, findet Stelle bei Gust. Steiniger, Sternwartenstraße Nr. 16.

Ein Knabe, der Lust hat, Schlosser zu werden,

kann sich melden Nürnberger Straße Nr. 15.

Ein verheirateter Kellner auf Rechnung,

1 Kellner für Hotel u. Bahnhof, 2 Kellner, 1 Kellner für Hotel u. Bahnhof, 1 Hausknecht (Koch) u. J. Werner, Kl. Fleischergasse 15, I.

Ein Hausknecht u. Messerputzer Nicolaisstraße,

Goldener Ring gegenüber.

Ein Markthelfer,

welcher mit der Verpackung von Kurz- u. Galanteriewaaren vertraut ist, kann dauernde Stellung in einem dergleichen Geschäft finden.

Ein Gärtner, welcher Feinbearbeitung hat,

wird als Hausmann in eine Villa gesucht. Gute Zeugnisse sind erforderlich. Näh. Nicolaisstr. 6, 2. Etage.

Ein Knabe für schweres Fuhrwerk Thalstraße Nr. 12 parterre.

Ein Knabe werden noch 2 ordentliche Burschen.

König- u. Albertstr. Ecke 3 in 4. Etage zu erfragen von 9-11 Uhr. H. Fischer.

Ein tüchtiger Bursche per sofort gesucht.

Ein Bursche von 15 Jahren gesucht bei Ad. Amberg, Nicolaisstr. 14, II. vorn.

Ein junger anständiger Mensch wird zum Dienstragen gesucht.

Kunze, Südstraße 82.

Ein confirmierter Knabe von 14-15 J. wird gef. im Rest Otto Kröber, Rant'sches Schützen.

Ein hübsches, gewandtes Mädchen wird als Lernende gesucht im Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft von E. S. Schiffer, Ecke der Gerberstraße und Waageplatz.

6 Verkäuf., 6 Birthsch., 3 Buffeln, 3 Kellner.

4 Köch., 5 Stub., 18 Hausm. Gr. Fleischerg. 3.

Junge Mädchen, welche das

Wagenmachen erlernen wollen, finden jetzt beim Beginn der neuen Saison Stellung.

Samuel Pflüger, Neumarkt 20.

Geübte Hutstärkerinnen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei H. G. Leisching, Outfabrik, Gerberstraße 40.

Mädchen gründlich geübt in Knabenanzügen

finden dauernde Beschäftigung. Peterssteinweg 13, III. vhs.

Ein Mädchen, welches Schneidern gründlich erlernen will,

welche sich Colonnadenstr. 22, III. I.

Tüchtige Stepperinnen

auf Backstapen und Schäfte werden gesucht Neumarkt Nr. 3, 1 Treppe.

Waisenmädchen gesucht Brühl 77, 4. Et.

Ein geübte Goldarbeiterin findet dauernde Beschäftigung bei H. Köhler, Goldm. Hof.

Ein geübte Goldarbeiterin findet dauernde Beschäftigung bei H. Köhler, Goldm. Hof.

Ein geübte Goldarbeiterin findet dauernde Beschäftigung bei H. Köhler, Goldm. Hof.

Ein geübte Goldarbeiterin findet dauernde Beschäftigung bei H. Köhler, Goldm. Hof.

Ein geübte Goldarbeiterin findet dauernde Beschäftigung bei H. Köhler, Goldm. Hof.

Ein geübte Goldarbeiterin findet dauernde Beschäftigung bei H. Köhler, Goldm. Hof.

Ein geübte Goldarbeiterin findet dauernde Beschäftigung bei H. Köhler, Goldm. Hof.

Eine geübte Falgerin sucht Schützenstr. 4 p.

Köchin

gesucht per 1. Febr. für auswärtiges Baharestaurant. Mit Zeugnissen zu melden Bayer. Straße 6c parterre.

Eine perfekte Köchin wird sofort zu engagiren gesucht Gashaus zum goldenen Einhorn.

Gesucht 2 Kochmamsells, 2 Zimmermädchen durch J. Werner, Kleine Fleischergasse 15, I.

Gesucht wird eine Kochfrau

Gewandgäßchen Nr. 4.

Gesucht Köchinnen, 2 Stubenm. 10 Köch. für bürgerliche Küche, 2 Kinderanwärterinnen durch Frau Motermundt, Poststraße Nr. 15.

Gesucht 2 Köchinnen für Privat, 2 Kellnerinnen durch H. Kleeberg, Schloßgasse 8, I.

Gesucht wird zum 1. Febr. eine erfahrene Restaurations-Kochmamsell im Goldenen Elephanten, Große Fleischergasse 5/9.

Eine Jungfer, welche ganz perfect im Schneidern u. Plätten ist, aber keine häusliche Arbeiten zu verrichten braucht, wird sofort oder 1. Februar gesucht Lehmanns Garten, 2. Haus, II. links.

Sofort oder zum 1. Februar findet ein tüchtiges Zimmermädchen Stellung im

Hôtel Stadt Dresden.

Gesucht wird zum 1. od. 15. Februar ein tüchtiges und erfahrenes Stubenmädchen, welches ihr Fach gründlich versteht. Nur solche mit guten Zeugnissen und über 20 Jahre werden gebeten sich Plagwitzer Straße 43 zu melden.

Ein zuverlässiges, gut empfohlenes Mädchen für Küche und Haus wird zum 1. oder 15. Febr. gesucht Pfaffenwälder Straße 8, 1. Etage.

Ein tüchtiges Mädchen wird für Küche und Hausarbeit gesucht, Antritt 1. Februar, Rosenthalgasse Nr. 4 parterre.

Ein Mädchen, welches zu Kochen versteht und Hausarbeit übernimmt findet bei 2 Leuten sofort guten Dienst Alexanderstraße Nr. 19, I.

Gesucht für 15. Febr. ein ord. solides Mädchen für Küche und Haus. Mit Zeugnissen zu melden Plagwitzer Straße 21, III.

50 Mädchen für Küche und Haus finden pass. Stellung Reutrichhof 7 im Bazar.

Zum sofortigen Antritt

oder per 1. Februar wird ein Mädchen gesucht, welches tüchtig in der Küche ist und Hausarbeit übernimmt, Eiferstraße 2, 3. Etage.

Krankheits halber

sofort gesucht ein Mädchen für Küche und Haus, welches gut wäscht. Nur mit guten Zeugnissen zu melden Petersstraße 25, I. 9-12, 4-5 Uhr.

Mädchen für Küche und Haus, Stuben-, Kinder- und Hausmädchen bei hohem Lohn gesucht durch Frau Modes, Poststraße 10, Hof 1 Treppe.

Gesucht wird per 1. oder 15. Februar ein fleißiges und zuverlässiges Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Zu melden Canalstraße 6, 2. Etage rechts.

Gesucht wird zum 1. Februar ein an Ordnung gewöhntes, nicht zu junges Mädchen, welches die bürgerliche Küche versteht und Hausarbeit besorgt. Nur mit guten Zeugnissen versehenene können sich melden Waldstraße Nr. 6, 2 Treppen links.

Gesucht werden mehrere Mädchen für Küche und Haus u. eins für Kinder in gefestigten Jahren bei feinen Leuten Universitätsstraße 12, 1. Etage.

Ein anständiges Mädchen in gefestigten Jahren, welches der Küche vorzuziehen kann und häusliche Arbeit übernimmt, wird für den 15. Febr. gesucht Näheres zu erfragen Grimma'scher Steinweg Nr. 51, im Fleischladen.

Gesucht wird zum 15. Februar ein nicht zu junges Mädchen für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfragen Auerbachs Hof, im Bürostengäßchen.

Gef. 1 Mädchen, das bürgerl. Kochen kann u. Hausarb. mit verrichtet, sof. od. sp., Lange Str. 23 p.

Gef. 1. Febr. von ein. Leuten 1 Hausmädchen in gef. S., welches nähen kann, Petersstr. 12, III.

Gesucht zum baldigen Antritt ein ordentliches Dienstmädchen Weststraße 31, parterre.

Ein zuverläss. Mädchen nur mit guten Zeugnissen wird zum 1. Febr. zu mieten gesucht. Zu melden Schützenstraße 6/7, im Hofe rechts 2 Tr.

Ein junges Mädchen vom Lande, 16-17 Jahre alt, wird gesucht Erdmannstraße Nr. 3 bei Treibbar.

Ein ordentliches Mädchen zur häuslichen Arbeit zum sofortigen Antritt gesucht Südstraße Nr. 15, parterre.

Ein Mädchen zur häuslichen Arbeit wird gesucht Knutstraße Nr. 20, 2 Treppen.

Gesucht ein ordentl. mit guten Attesten vers. Dienstmädchen für Hausarb. Lurzerstraße 7, I.

Gesucht zum 1. Februar ein älteres Mädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Plagwitzer Straße 19 part. links.

Gesucht wird ein Mädchen für häusliche Arbeit Grotzschke Straße 12, 1 Tr.

Gesucht 1. Februar ein reinliches ordentliches Mädchen für häusl. Arbeit Jäger Str. 41, I.

Gesucht wird ein Dienstmädchen auf eine Landpfarre für sofort oder 1. Februar. Wo? Emilienstraße Nr. 14, I. links.

Ein ordentliches Mädchen, im Kochen nicht unerfahren, wird zum 1. Februar gesucht Vorgingstraße Nr. 1, 3. Etage.

Gesucht 1. Febr. ein ord. Dienstmädchen. Mit Buch zu melden Nürnberger Str. 41, III.

Gesucht wird ein Mädchen für häusl. Arbeit bei gutem Lohn Weststraße Nr. 72.

Gesucht 1. Februar ein ordentliches Dienstmädchen. Mit Buch zu melden Bayerische Str. Nr. 4, Gartengebäude parterre.

Zum 1. od. 15. Febr. gef. ein gutes u. fröh. Mädchen f. Kinder u. häusl. Arb. Waldstr. 36, I.

Gesucht wird ein reinl., zuverläss. Mädchen für ein Kind und häusl. Arbeit. Mit Buch zu melden von 10 bis 12 Uhr Theaterpassage im Koffergeschäft.

Ein zweites Mädchen von 15-17 Jahren wird für Kinder und leichte häusl. Arbeit zum 1. Febr. gesucht. Mit Buch zu melden Petersstraße 34, III.

Gesucht sofort oder zum 1. Febr. ein reinliches Mädchen für ein Kind und häusliche Arbeit Lindenau, Gashofswiese 16, 1. Etage.

Ein junges ordentliches u. einfaches Mädchen wird per 1. Februar für 2 Kinder und leichte häusl. Arb. gef. Sternwartenstr. 31, III. Steinger.

Gesucht wird zu baldigem Antritt bei hohem Lohn eine erfahrene ältere Kinderanwärterin. Mit guten Zeugnissen versehenene wollen sich melden Quersstraße 32, Mittelgebäude 1 Tr.

Kinderfrau,

welche gute Zeugnisse besitzt und zu Ostern d. J. eintreten kann, wird zu engagiren gesucht. Franco-Offerten unter L. 100 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Kindermädchen,

das schon gebiert und gute Zeugnisse besitzt wird zum 15. Febr. gesucht Nordstraße 20, II. rechts.

Ein Kindermädchen pr. 1. Februar gesucht. Näh. Vackhofstr. 2, 3 Tr. r.

Ein ordentliches zuverlässiges Mädchen, nicht zu jung, welches Liebe zu Kindern hat, wird bei guter Behandlung für 1. Februar gesucht. Mit Buch zu melden Grimma'scher Steinweg 51. S. Zimmermann.

Eine Aufwärterin wird gesucht Reudnitz, Rathhausstraße Nr. 10, 3. Etage.

Gesucht eine Aufwartung für Vormittag Bahnhofstraße 8B, IV. links.

Eine Aufwärterin wird gesucht Brühl Nr. 47, 2 Treppen.

Gesucht eine Aufwart. Gerberstraße 14, III.

Stellegesuche.

Cigarren-Fabriken.

Ein Kaufmann, sprachkundig und bestens empfohlen sucht die Vertretung einer ren. Cigarrenfabrik für den Verkauf an die russische Armee. Adr. unter P. J. 13 an die Expedition d. Bl.

Ein wissenschaftlich gebildeter Geograph und Kartograph, der längere Zeit einer geograph. Anstalt vorgestanden und dem die nöthigen Erfahrungen und techn. Kenntnisse zur Seite stehen, wünscht in eine ähnliche Anstalt überzutreten oder mit einem Capitalisten ein neues Institut zu begründen. Anerbietungen unter H. 3559 d. an Haasenstein & Vogler in Gotha.

Stelle-Gesuch.

Ein verheirateter erfahrener Kaufmann, bisher selbst etabliert gewesen, sucht da er sein Geschäft Familienverhältnisse halber aufgegeben hat, eine Stellung im Comptoir, als auch einen Reiseposten. Gef. Offerten sub H. 58. bei Rudolf Mosse, Erfurt.

15 Mark

werden Demjenigen gesichert, welcher einem jungen Kaufmann, der Colonialw.-Branche mächtig, eine gute dauerhafte Stelle nachweist. Gef. Adressen erbeten unter C. R. 21 postlagernd Torgau.

Commis-Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, in sämtlichen Comptoir- und Lagerarbeiten erfahren, gegenwärtig in einer Eisen- und Stahlwaaren- und schneidbaren Eisengusswaarenhandlung thätig, sucht, geführt auf die besten Empfehlungen, halbtägig anderweitiges Engagement, gleichviel welche Branche. Gef. Offerten bittet man unter M. 105. an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Ein junger Mann aus guter Familie sucht in einem größeren Geschäft eine Comptoirstelle. Gefällige Adressen bei Herrn Stadtrat Dr. Sempel, Canalstraße Nr. 2, parterre.

Ein junger militärfreier Mann, bisher in Fabrikgeschäften mit Buchführung u. Correspondenz betraut und im Besitz bester Referenzen, sucht per 1. April o. dauernde Stellung.

Gef. Off. nimmt Herr Franz Kaufmann, Bienenstraße 7, entgegen.

Ein junger Mann, längere Zeit in einem Eisen- und Eisenwaaren-Geschäft thätig, besonders im Comptoir vertraut, sucht Stellung event. auch in anderer Branche. Antritt jederzeit möglich. Beste Referenzen stehen zur Seite. Gef. Adressen erbitte unter W. R. 5 durch Rudolf Mosse, Drefau.

Ein fein gebildeter, streng discreter Mann aus den besten Ständen würde gern als Nebenbeschäftigung eine Stellung als

Privat-Secretair, Vorleser, Gesellschafter

oder in anderen Vertrauens-Angelegenheiten, gleichviel ob bei einem Herrn oder bei einer Dame annehmen und bittet gefällige Offerten unter H. B. S. 10 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Secretair!

Ein junger wissenschaftlich gebildeter Mann, militärfrei, sucht Verhältnisse halber Stellung bei einer Dame oder einem Herrn. Honorar anheim gestellt. Gefällige Offerten erbeten unter Chiffre H. Z. 712. Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein Mann sucht Stellung als Schreiber. Gef. Offerten sub R. 1124. an die Exp. d. Bl.

Ein Buchbinder (Hand- u. Preßvergoldner) sucht Stellung. Offerten beliebe man unter F. 617. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Ein Brauer, praktisch und theoretisch gebildet, der auch mit der Buchführung vollständig vertraut ist, sucht Stellung als Oberbursche oder auf dem Contor einer Brauerei oder Malzfabrik. Adressen unter A. K 122 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein mit sehr guten Zeugnissen vers. Gärtnergehülfe sucht für 1. Februar eine Stellung. Näh. Gr. Windmühlenstraße 25, part. links.

Gärtnerstelle-Gesuch.

Ein tüchtiger Gärtner, noch ledig, welcher in Frühreibe, Blumenzucht und der Ananas-cultur Erfahrung besitzt, sowie in allen Zweigen der Gärtnerei bewandert, sucht gefällig auf die besten Zeugnisse per 1. März oder später Stellung. Geehrte Herrschaften werden gebeten ihre Adr. unter „Gärtner 250“ i. d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein tücht. cautionsfähiger Buffetier,

welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht sofort oder 1. Februar Engagement. Adr. bel. man Thomaskirchhof 14, 2. Et. rechts niederzul.

Ein gewandter Kellner, welchem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht wegen Geschäftsaufgabe anderweitiges

Engagement.

Adressen beliebe man Thomaskirchhof Nr. 14, 2 Treppen rechts, niederzulegen.

!!Beschäftigungs-Gesuch!!

Ein gebildeter Mann gefestigten Alters, dessen Dienst erst 5 Uhr Nachm. beginnt, sucht für die übrige Tageszeit irgendwelche Beschäftigung, sei es als Diener, Bote für Geschäft oder Gesellschafter u. Suchender weiß sich mit Leichtigkeit in jedes Verhältnis zu finden und bittet geehrte Herrschaften um Berücksichtigung. Adressen unter Ch. 392. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird von einem jungen Manne, geübter Soldat, eine Stelle als Kauscher, Markthelfer u. Zu erst. Gerberstr. 39, Hof 3 Tr.

Ein Mann

in 20r Jahren, verheiratet, und in allen Sachen bewandert, sucht zu Ostern einen Hausmannsposten. Gef. Adressen unter V. S. No. 769 sind niederzulegen in der Expedition d. Bl.

1 kräft. intellig. Mensch sucht irgendw. Beschäftigung. Adr. Sidonienstr. 29, III. b. Seidel.

Ein gebildetes junges Mädchen (aus Beamtenfamilie) sucht Stellung als Kinderanwärterin event. als Stütze der Hausfrau. Näheres durch Frau Consistorial-Commissair Crusius, Waldstr. 4, I.

Ein junges Mädchen von anständ. u. aus guter Familie, sucht behufs Ausbildung in kaufmännischer Buchführung u. Stellung in einem diesigen, Weiß-, Modes-, Stiderei- oder Posamentenwaaren-Geschäft. Dasselbe ist mit sehr guten Schulkenntnissen ausgerüstet, schreibt eine schöne Handschrift und verfügt über vorzügliche Zeugnisse.

Gef. Offerten beliebe man abzugeben bei Herrn C. Doehardt, Poststraße Nr. 1c, 2. Et. wofelbst auch bereitwillig jede nähere Auskunft erteilt wird.

Ein j. gew. Mädchen, das 2 J. in einem hies. Geschäft als Verkauf. thätig war, sucht hier andern. Stelle 1. Febr. od. 1. März Auerbachs Hof, Gew. 1.

Ein j. geb. Mädchen, tücht. Verkäuferin, welche mehrere Jahre in einem gr. Geschäft am Plage thätig, sucht anderweitig Stellung. Adr. bittet an Herrn L. Miethe, Gr. Windmühlenstraße 22.

Ein anständiges gebildetes Mädchen,

ant empfohlen, sucht Stellung als Verkäuferin, hat schon längere Zeit als Verkäuferin conditionirt. Gefällige Offerten bittet man niederyulegen bei Herrn Otto Klemm, unter G. S.

Ein j. Mädchen aus achtbarer Familie sucht bald möglichst Stellung als Verkäuferin. Werthe Adr. unter D. S. 718. in der Exped. d. Bl. erb.

Ein junges gebildetes Mädchen aus achtbarer Familie, welches im Schneidern u. Maschine bewandert, sucht bald. Stell. in einem Geschäft od. als Stubenmädchen Plagwitz Str. 13, Hintergeb. II.

Ein j. Mädchen wünscht als Lernende in ein Buchgeschäft einzutreten, um nachdem gegen Gehalt daselbst zu arbeiten. Gefäll. Adressen Bekfrage 42, 2. Etage.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Schneidern und Ausbessern Hobe Straße 24, Hof 2 Treppen.

Ein j. anst. Mädchen, i. Schneidern u. Weisn. gr. erfah. w. sobald a. m. Arb. in od. auß. Hause. Adr. Gold. Sieb. Halle'sche Str. 12, IV. b. Leonhardt.

Ein Mädchen sucht Beschäftig. im Ausbessern in u. außer dem Hause Rürnberger Straße 10, III.

Eine Näherin, welche seit Jahren in Familien arbeitet, sucht noch Beschäftigung Dorothienstraße 11, 3 Treppen.

Ein Mädchen im Ausbessern und Wännen geht sucht Beschäftigung. Zu erst. Nicolaistr. 39 im Laden beim Schuhmachermeister Kuntzsch.

Eine Plätterin sucht noch Beschäft. in und außer dem Hause Turnerstraße 7, 4 Tr. rechts.

Eine Wittwe sucht Arbeit im Waschen u. Scheuern bei Herrschaften. Adr. Peterssteinweg 50c, Seifeng.

Eine perfecte Köchin, die der feinen Küche versteht, sucht Stellung, am liebsten bei einzelnen Leuten, die besten Referenzen stehen zur Seite. Werthe Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter S. 623. niederyulegen.

Empfohlen wird zum 1. März eine perfecte Köchin, welche nur in feinen Häusern hier conditionirt durch Frau Sidonie Notermundt, Poststraße Nr. 15.

Ein Mädchen in gefekten Jahren, in der Wirtschaft und Küche erfahren, sucht sofort oder später Stellung in höheren Häusern, Hotel oder Restaurant. Adressen werden unter P. L. 701. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein gebildetes Fräulein gefekten Alt., vorzüglich empf., das bereits größeren Haushalt. selbst. vorgestanden, auch die Erziehung mütterlicher Kinder leitete, wünscht anderweitigen Wirkungskreis bei einem Wittwer in anständig. Hause. Näheres Löhrstraße Nr. 8, II. rechts.

Gehrten Herrschaften empf. Wirtschaft, Köchinnen, Verkauf, Buffetmamsells, Kellerer, Jungensgäbe, Zimmer-, Stuben-, Kinder-, Haus- u. Aufwächser. Frau Franke, Nicolaistr. 8, I. Die Tochter eines Arztes, 23 Jahre, sucht eine Stelle als Pflegerin, Wirtschaftlerin oder dergl. Werthe Adr. bittet man unter K. H. 887 an die Annoncen-Expedition von Haasensteln & Vogler, hier, Halle'sche Straße 11, I. gelangen zu lassen. (H. 3373.)

Eine Pflanzentochter, in allen Zweigen der Hauswirtschaft gründlich erfahren, sucht zum 1. März zur Führung eines größeren Haushaltes Stellung.

Geehrte Offerten werden unter der Chiffre M. 716 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine streng, alleinlebende Frau sucht Stellung als Wirtschaftlerin, Ausgeberin oder dergl. Näheres Königsplatz Nr. 15, 4. Etage.

Ein gebildetes Fräulein, durch langjährige Thätigkeit mit den besten Empfehlungen hiesiger achtbaren Familien versehen, die gänzlich mit der Wirtschaft und Küche vertraut, auch etwas musikalisch ist, wünscht in Leipzig bis Ostern unter bescheidenen Ansprüchen Engagement, sei es nun in einer Familie, od. Pflege und Gesellschaft einer älteren Dame, oder auch als Repräsentantin des Haushaltes eines älteren seinen Herrn. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Frau Linde, Ritterstraße Nr. 14, 1 Treppe.

Ein Mädchen in gefekten Jahren sucht bei einem älteren Herrn oder Dame zur Führung der Wirtschaft Stelle unter bescheidenen Ansprüchen Centralstraße 3, 3. Etage bei Herrn Homann abzugeben.

Eine junge Dame sucht Stelle in einer gebildeten Familie. Gef. Offerten sub E. Z. 209. an Haasensteln & Vogler in Chemnitz erbeten. (H. 3335b.)

Ein gebild. Mädchen aus guter Familie, aus Weimar (Thüringen), in allen weibl. Arbeiten erfahren, sucht zur Stütze der Hausfrau, auch allein. Führung eines kl. Haushaltes od. bei einer einz. Dame Stellung. Zu erst. Friedrichstraße 4, II. links.

Eine perf. Jungfer, 3 J. in St., ein Stubenmädchen od. f. einz. Leute suchen Stelle. Lange Straße 9, D. II.

Ein anst. Mädchen, welches im Serviren und allen weiblichen Handarbeiten bewandert ist, sucht St. als Jungensgäb. Näh. Mittelstr. 2, part. r.

Ein junges anst. Mädchen mit guten Zeugnissen sucht zum 15. Febr. anderweitige Stellung als Stubenmädchen. Zu erfragen Markt 9, 3 Tr. links.

2 j. Mädchen f. Stelle bis 1. od. 15. Febr. f. Küche u. Hausarbeit. Davidstraße 79, 4 Tr. L.

3 junge Mädchen,

eins 15 das andere 17 Jahr, welche von Küche und Hausarbeit schon etwas verstehen, wünschen zu weiterer Ausbildung, in einem anständigen herrschaftlichen Hause sofort oder später für solche Arbeiten ein Unterkommen. Auf hohen Lohn wird nicht gesehen, nur auf gute Behandlung. Sternwartenstraße Nr. 18, parterre.

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle für Haus und Küche unter bescheidenen Ansprüchen. Gef. Adr. durch die Expedition dieses Blattes erbeten unter G. H. 702.

Ein g. Stubenmäd. u. 2 Mädch. f. Küche u. Haus suchen zum 1. Febr. Stelle Brühl 25, 2 Tr. Klöppel.

Ein anständiges Mädchen sucht Stelle für Küche und häusliche Arbeit sofort oder zum 1. Februar. Zu erfragen Reutrichhof Nr. 9, 3 Treppen rechts.

Ein anständiges Mädchen, welches der bürgerlichen Küche allein vorstehen kann u. etwas Hausarbeit mit übernimmt, sucht Stelle zum 1. Febr. Werthe Adr. sind niederyulegen Ransfäcker Steinweg 8/9 bei Herrn Säger, Polamentirgeschäft.

Ein Mädchen sucht Dienst für Küche u. Haus, zugleich auch ein Kindermädchen. Geehrte Herrschaften werden gebeten ihre Adressen abzugeben Eisenstraße 13b, Hof 2 Tr. links.

Ein Mädchen sucht Dienst für Küche u. Haus. Zu erst. Petersstraße 13, im Hausstand.

Ein junges ordentliches Mädchen vom Lande sucht den 1. Februar Dienst für Küche u. häusl. Arbeit. Näheres Davidstraße 7982, IV. links, von 2-4 Uhr.

Ein Mädchen aus Thüringen, in allen weibl. Arbeiten erfahren, sucht Stelle für Küche u. Haus bis 3. 1. Febr. Löpferstr. 4 bei d. Herrsch. II. r.

Ein junges williges Mädchen, welches häusliche Arbeit versteht, auch etwas nähen kann, sucht Stelle bis 1. oder 15. Febr. Zu erfragen Rürnberger Straße, G. C. 35, 3 Tr.

Ich empfehle weibl. Dienstm. aller Branche Langestraße 34, 1 Tr. Fr. Schulze.

Ein junges kräftiges Mädchen vom Lande sucht Dienst bei einer anständigen Familie. Das Nähere zu erfahren Dreßner Straße 20 parterre.

Ein arbeitames junges Mädchen, welches auch etwas nähen kann, sucht Stelle für häusl. Arbeit. Zu erfragen bei der Herrsch. Dreßner Str. 43 v.

Ein junges Mädchen nicht von hier, sucht sof. Dienst Bindmühlstraße 49, Hof, 3 Treppen.

Ein Mädchen aus Thüringen, 19 Jahre alt, gewandt, welches schon gedient, sucht Verhältnisse halber den 1. oder 15. Febr. anderm. Stellung. Näheres bei Fr. Ohme, Rürnb. Str. 37 part.

Ein Mädchen von 16 Jahren sucht Dienst für häusliche Arbeit. Zu melden Poniatowskystraße 12, I. bei der Herrschaft.

Ein ordentl. Mädchen von ausw., welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht Stelle zum 15. Febr., am liebsten bei einz. Leuten. Zu erst. Alterstraße 18, beim Hausmann.

Herrschaften empf. tücht. Mädchen für bürgerl. Haushalt und Kindermädchen sofort und 1. Febr. Fr. Meding, Querstraße 20, 2 Tr.

Gesunde Ammen werden empfohlen Universitätsstraße 12, 1. Et.

Miethgesuche.

Zu pachten gesucht wird eine Restauration oder Gasthof mit Fremdenlogis, oder sich dazu eignende Locale. Werthe Adressen bittet man unter L. H. 706 in der Expedition dieses Blattes niederyulegen.

Ein zahlungsfäh. junger Mann sucht ein Local innere Vorstadt, welches sich zu einer Restauration eignet, wenn möglich auch Garten dabei. Gef. Adressen unter C. F. 125. in der Expedition d. Bl. niederyulegen.

Ein Laden, Mitte der Stadt, in frequenter Lage, zu miethen gesucht. Offerten unter R. E. 696. bei Herrn Rudolf Mosse hier niederyulegen.

Gesucht wird sofort ein kleines Gewölbe, am liebsten Vorstadt. Adressen unter M. H. 710. in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Für kommende Messe

wird auf dem Brühl die Hälfte eines Gewölbes, womöglich bei einem Rührer, gesucht. Offerten mit Preisangabe werden unter G. 100. an die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18, erbeten.

Werkstatt, hell und nicht zu klein, für ruhige Holzarbeit, mit Wohnung zum 1. April gesucht. Adressen unter A. Z. Katharinenstr. 18 niederyjul.

Ein Lagerkeller

gesucht für eine auswärtige Brauerei. Offerten „Lagerkeller“ Expedition d. Bl. niederyulegen.

Niederlage-Gesuch.

Eine geräumige trockene Niederlage mit oder ohne Kontor in der Nähe des Fleischplatzes. Offerten unter H. H. 712 an die Expedition dieses Blattes niederyulegen.

Eine Wittwe ohne Kinder sucht zum 1. Octbr. eine elegante, der Reizzeit entsprechende Wohnung parterre, höchstens 1. Etage, in nächster Nähe des Neuen Theaters oder Promenade. Preis 1200 bis 1500. Adr. beliebe man unter A. B. 12. in der Buchh. von Otto Klemm niederyulegen.

Für eine respect. Familie suche sofort

oder Ostern Logis mögl. m. Garten im Pr. von 4-600. Localcompt. von A. W. Loff, Gr. Fleischergasse 16.

Gesucht wird zum 1. April von ruhigen Leuten eine freundl. Wohnung vornheraus, nicht über 2 Treppen, innere Stadt oder innere Vorstadt. Gefällige Adr. bittet man Salzgäßchen Nr. 4 im Seifengeschäft abzugeben.

Gesucht wird von anständigen Leuten zu Ostern event. auch später ein Logis zu 4-600. Adr. sub „Panclich“ postlagernd erbeten.

Gef. ein mittl. Logis, 2 St., 2 R. u. Zubeh. Dreßner, Hospital- oder Thälstr., Preis 80 bis 100. Adr. erb. Cothellan im Stadttheater.

Gesucht per 1. October d. J. ein Logis von 2-3 Stuben, Kammern, Küche u. Zubehör 1. oder 2. Etage, kann auch Hollösis sein. Adressen beliebe man unter L. R. 10 in d. Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 18 abzugeben.

Ein freundliches Logis, 2 Stuben, Kammern und Zubehör, wird zum 1. April zu miethen gesucht. Adr. D. H. 93 an die Expedition d. Bl.

Marien- oder Dreß. Vorst., auch Nähe der Bayer. Bahn sucht eine ruhige pünctl. Familie Ostern Logis v. 120-160 durch A. W. Loff, Große Fleischergasse 16.

Gesucht ein Logis im Preise von 120 bis 200 f. 1. Juli Mitte der Stadt. Adr. bittet man b. Frn. Goldschmid Nägler, Königspl. niedery.

Gesucht zu Ostern von pünctl. zahl. Leuten ein Logis, Preis 100-150 f., Nähe der Sternwartenstraße. - Adressen abzugeben bei Herrn Gebrüder Spillner, Bindmühlstraße.

Anständige kinderlose Leute suchen zum 1. März oder April eine Wohnung innere Stadt. - Adressen bittet man Königsplatz 9, 4. Etage abzugeben.

Gesucht per Ostern ein hübsches Familienlogis, Preis 80-140 f., Grimm. Steinweg oder dessen Nähe. Adr. Hospitalstr. 43 im Wädeladen.

Von anständigen jungen Leuten wird ein Familienlogis im Preise von 200-250. f. möglicht in der innern Stadt gesucht. Offerten beliebe man sub G. 1003 bei Otto Klemm niederyulegen.

Gesucht wird für Ostern von einer Dame ein Logis im Preise von 70-80 f. Adressen beliebe man unter M. B. 77. in der Buchhandl. von Otto Klemm niederyulegen.

Plagwitzer Vorstadt 1. April kleineres Logis gef. Adr. mit Preis u. G. 1 Expedition d. Bl.

Logis, 60-90 f. w. zu Ostern gef., womögl. i. Stadt. Adr. Schützenstr. 12, im Engarngesch.

Ein kl. Logis oder Stube u. Kammer als Asterniehe wird für eine einzelne Frau zu miethen gesucht, Nähe der Seb. Bachstr. Adr. sub R. 409 an die Expedition d. Bl.

Eine ruhige Dame sucht in einem anständigen Hause ein kleineres Logis. Adressen erbeten Königsplatz 11, 2. Etage.

Sommer-Logis in hiesiger Umgegend an Eisen- oder Pferdekahn, mit Gelegenheit zum Angeln für 2 Personen gef. Gef. Offerten werden sub S. C. 77. postlagernd Leipzig erbeten.

Ein gutes, ruhiges Garçon-Logis in der Nähe der Nord- oder Humboldtstraße wird gef. Adressen N. S. 7. in der Expedition d. Blattes niederyulegen.

Feines Garçon-Logis für zwei Herren sofort gesucht. Gest. Offerten mit Preisang. u. sub A. S. 474 in d. Exped. d. Bl. erbeten.

In der Nähe des Augustusplatzes ein Garçonlogis zum Preise von 30. f. pro Monat incl. Bedienung, ohne Kasse. Offerten sub J. 100. durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht zum 1. April eine anständig möbl. Wohnung, besteh. aus Wohn- und Schlafzimmern, in der Ostvorstadt. Offerten unter L. H. 27 abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Eine meublirte und eine unmeublirte Stube mit Schlafstube in gesunder Lage wird zu Ostern zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe unter A. A. 150. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Ein einzel. Herr sucht für 1. März d. J. eine unmeublirte Stube und Schlafstube in der weislichen Vorstadt. Offerten abzugeben Ransfäcker Steinweg Nr. 56, beim Hausmann.

Eine anst. Dame f. eine möbl. Stube m. Bett. Adr. in d. Exped. d. Bl. u. „Stubengessuch“ erb.

Gesucht wird eine unmeublirte Parterrestube in der Süd-Vorstadt. Adressen sind unter H. K. 114 in der Exped. d. Blattes niederyjul.

Gesucht wird von jungen Leuten eine unmeublirte Stube. Adressen mit Preisangabe unter B. 714. in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein sol. älteres Mädchen sucht sofort bei anst. Leuten ein helles beizbares Stübchen, unmeublirt, Stadt oder innere Vorstadt. Adr. mit Preis abzugeben sub K. S. bei H. Klemm, Universitätsstr.

Gesucht wird zu Ostern eine leere Stube. Adr. b. R. usmann Döring, Friedrichstr. 46 abg.

In der Umgegend der Johannisikirche

wird für eine auswärtige Dame, zwei Kinder und Bedienung in einer gebildeten Familie für zwei Monate Wohnung und Verpflegung gesucht. Adressen bittet man an Frau v. Raufmann Schulze, Hobe Straße 24, 1. Etage, gef. abgeben zu wollen.

Ein j. Mädchen sucht Schlafstube u. Kost nahe der Weißstraße. Adressen Weißstraße 42, 2 Tr.

Für eine vornehme ältere Dame wird in der West- oder Eiferstraße oder deren Nähe eine Pension

Pension

vom 15. Februar gesucht. Adressen bittet man unter D. A. S. H. 695 in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, hier niederyulegen.

Gesucht zum 1. Febr. für einen Lehrling volle Pension in gebildeter Familie. Offerten mit Angabe des Preises nimmt Herr Friedr. Quast, Markt Nr. 9, an.

Für ein junges Mädchen,

welches Ostern confirmirt wird und eine gute Stadtschule besucht, wird zur weitem Ausbildung in den Wissenschaften, Literatur, Sprachen, Musik sowie weiblichen Handarbeiten, wenn möglich auch feinerer Küche, eine gute Pension gesucht. Prospekte sowie nähere Bedingungen wolle man gef. an Herrn Rudolf Mosse, Leipzig, unter A. H. 733 einzusenden.

Vermietungen

Für Handelsgärtner.

Der nahezu 4 Morgen große Garten des sogenannten Meyer'schen Bades, Lange Gasse Nr. 1 in Halle a. S. ist anderweitig zu verpachten. (H. 548b.) Halle a. S., den 18. Januar 1877.

Franz Finger.

Conditorei-Verpachtung.

Eine in bester Lage einer größeren Fabrikstadt Sachsens gelegene Conditorei mit Restauration ist veränderungslos sofort anderweitig zu verpachten. Inventar käuflich. Näheres sub U. L. 486 durch Haasensteln & Vogler in Grimnitzschan. (H. 3334b.)

Die Käserei

des Amtes Volkens, Station Eichen (täglich 600 Liter Milch), wird zu Johannis 77 pachtlos. Preisofferten pro Liter Milch excl. Wolker werden zunächst schriftlich erbeten.

In einer größeren Stadt

der Provinz Sachsen ist für ein Manufactur- od. Confectionsgeschäft, hauptsächlich für Landwirthschaft, ein großer eleganter Laden zu vermieten. Die Lage ist sehr günstig und äußerst lebhaft, nahe am Bahnhof u. an den belebtesten Straßen. Offerten beliebe man unter H. E. 62. an Rudolf Mosse, Erfurt, zu richten.

Geschäfts-Verpachtung.

Ein Fleischladen mit allem Zubehör, in welchem seit langen Jahren die Fleischerei betrieben worden ist, beste Lage der Stadt, ist sofort oder den 1. April er. zu verpachten. Offerten unter A. G. H. 702 erbetet die Annoncen-Expedition von Ad. Grabow Jr., Weigenfeld a. S.

Laden in frequenter Lage

1. Febr. zu vermieten, event. m. Wohn. Tauchaer Straße 7.

In der Nähe d. Bayer. Bahnh. ist 1 Gewölbe mit oder ohne Wohnung, pass. für Barbier oder dergl. zu vermieten. Zu erst. Antonstraße 5.

Windmühlenstraße 36

(im Guttenberg) sind zu vermieten ab 1. April ev. auch früher: 2 Gewölbe, zusammen oder getrennt, 1 Pferdestall, 1 kleine Wohnung zu 85 f. Näheres daselbst beim Hausmann oder bei Carl Zieger, Grimm. Steinweg 3, I.

Ein Local mit Niederlage für Producteng. oder dergl., beste Verlage, sofort billig zu verm. d. A. W. Loff, Gr. Fleischerg. 16.

Ein ff. Contor (3 Piecen) an der Grimm. Straße 1. Et. vorn. Gr. Fleischergasse 3, 1. Et.

Eine schöne Parterre Stube als Bureau oder Garçonwohnung sof. zu verm. Nählgasse 6, p. r.

Ein größeres u. kleineres Zimmer, zu Comptoir und Niederlage oder Arbeitsraum passend, ist sofort oder später zu vermieten Nordstr. 29 part.

Reudnitz.

Ein freundlich gelegenes, kleines ganzes Haus, an einer lebhaften Verkehrsstraße, mit großen Parterre-Räumen, passend zu gewerblichen Zwecken und geräumiger Wohnung im 1. Stock, einschließlich schönen Bodenraums, ist zu vermieten. Großer Hof und Garten kann in Mitbenutzung gegeben werden. Näheres Leipzig, Dreßner Straße Nr. 43, Zimmermeister Fricke.

Werkstelle mit Parterrelogis für 115 f. in Lindenau, Ostfölschstraße 16, per Ostern zu vermieten. Ferner daselbst 1 Wohnung, 4 Stuben, 2 Kammern und Zubehör für 75 f.

Ein großer geräumiger Keller

ist in unmittelbarer Nähe des Marktes zu vermieten. Näheres Nicolaistraße 35, 2. Etage.

Kittschönfeld ist ein Haus mit Garten für 120 f. und in Gehlitz am Rosenthal eine 1. Et. für 190 f. r. 1. April zu vermieten durch das Local-Compt. v. Paul Selim Thomah abhof 19.

Eine hohe Parterre Wohnung kann sofort bezogen werden. Das Näh. Thälstr. 1, H. usflur rechts.

Am Neufirchhof

Das Parterre mit Verkauflocal nach der Straße, 2 Stuben, Küche u. verschiednen Nebenräumen im Hofe — das Verkauflocal jedoch nur näher den Messen — vom 1. April 1877 ab zu vermieten durch **Adv. Brunner**, Hainstr. 30.

Ein Parterre Logis, Königstraße Nr. 23, ist zu Oftern an ruhige Abnehmer zu vermieten, 4 Zimmer, 4 Kammern, Küche, Gartenplätzchen u. Preis 900 \mathcal{L} . Gef. Besichtigung: Nachmittags.

Zu vermieten Oftern, Parterre 3 Stuben, Zimmer, Küche, Keller, auch zu Laden od. ruhigem Geschäft geeignet, sowie diesbezügliche Kammern. Bayer. Straße 3, 1 Tr. r. (hart am Bahnhof.)

Zu vermieten per Oftern ein Parterre, eine u. 3. Etage. Näh Sidonienstr. 37 b Hausm.

Brüderstraße 26 (nicht Eckhaus) 11 Oftern 77 das getheilte Parterre, bisher Buchbindereilocal, anderweit zu vermieten, 3 Fenster Front, zwei Fenster. Stuben, 1 einf. Küche, Kammer, Keller und Bodenraum Alles Näheres 2. Etage rechts.

In Entrich ist ein schönes halbes Parterre, 3 Zimmer nebst Zubehör, Gasbeleuchtung, Gärtchen und Veranda, für 100 \mathcal{L} zu vermieten, sowie 2 Etage ein kleineres Logis an ruh. Leute Entrich Nr. 128, neben der Schule.

Oftern zu verm. sch. Part. 150 \mathcal{L} , 3. Etage, mittel, 130 \mathcal{L} , Sebastian Bachstr. 26, 1. u. 2. Tr.

Zu vermieten per 1. April in der Lindenstraße ein halbes Parterre für jährlich 600 \mathcal{L} durch **Adv. Dr. Könisch**, Markt 3, II.

Zu vermieten 2 feine Parterrelogis 175 u. 130 \mathcal{L} . Näheres Körnerstraße Nr. 1, I.

Am Marienplatz zu vermieten Oftern eine noble 1. Etage für 500 \mathcal{L} , auch Garten. Näheres beim Besizer Nicolaisstraße 6, 2. Etage.

Elsterstraße Nr. 26

ist die Hälfte der 1. Etage zum 1. April c. zu vermieten. Näheres beim Hausmann.

Vermiethung.

Katharinenstraße 3, nahe dem Markt gelegen, ist die erste Etage, bestehend aus 2 hellen Zimmern und einigen Nebenräumen, sowie einem sehr geräumigen hellen Corridor, welcher sich ganz besonders zur Ausstellung von Maschinen eignet, sofort oder für die nächstfolgenden Messen zu vermieten.

Zu verm. ist eine 1. halbe Etage für ein paar ältere Leute. Zu erfragen Wehlstraße 72, part.

Gohlis. Ein Logis, 1 Etage, enthaltend 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. sonstiges Zubehör, ist per 1. April a. c. billig zu vermieten bei **Ernst Kanj**, Gohlis, Hauptstraße 17.

Zu vermieten ein Familienlogis 1. Etage 3 Wohn- u. 1 Schlafstube, 1 Alkoven, Mädchenkammer u. Bodenstraße Nr. 7b.

Brühl Nr. 41 ist die 1. Etage zum 1. April 1877 od. früher als Geschäftslocal zu verm. Das Nähere daselbst.

Zu vermieten per 1. April eine halbe 1 Etage, 3 Stuben nebst Zub. p. a. 125 \mathcal{L} . Näh. Körnerstraße 3 part.

Gohlis bei Leipzig.

Eine elegante meublirte erste Etage mit großem schönem Garten, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kammer und einem Keller, ist sofort zu vermieten. Die Wohnung liegt in nächster Nähe der Caserne und Pferdebahn, mit Aussicht auf erstere, separat und abgeschlossen, und ist als geeignete Sommerwohnung zu empfehlen. Preis pro Monat 120 \mathcal{L} . Näheres Leipzig, Petersstraße Nr. 13, 3. Etage links.

1. April zu vermieten 1. Etage mit Garten, 5 Stuben, 1000 \mathcal{L} Hohe Straße 33 B, parterre.

Zu verm. ist die 1. Etage zum 1. April, acht Räume enth., Preis 210 \mathcal{L} , Hohe Str. 34, part.

Weststraße Nr. 35

ist eine elegante 2 Etage (Eckhaus von 3 Etagen freie Lage) mit prachtvoller Aussicht u. Garten zu vermieten. Diefelbe besteht aus 1 gr. Salon, 3 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, Küche od. Speisekammer, Badzimmer, 2 Closets, Glasveranda u. Balkon, Entreezimmer, geräumigen Corridor, 3 Keller und 2 Bodenräumen. Mietpreis 2775 \mathcal{L} . Die Etage ist event. in 2 nahezu gleich gr. Quartiere mit bef. Eing. zu theilen.

In der Nähe des Königsplatzes ist per Oftern 1877 in herrschaftlichem Hause eine helle, geräumige 2. Etage, bestehend in einem Fenster. Salon, 5 Stuben, 6 Kammern, Badzimmer, Küche u. Zubeh., Gas u. Wasserleitung, zu vermieten. Näheres Nachmittags 2-4 Uhr zu erfragen Münzgasse Nr. 19 parterre.

Ede der Heizer Str., Sidonienstraße 2 ist die der Neuzeit entsprechende zweite Et., besteh. aus 4 Zimmern u. Zubeh. für 250 \mathcal{L} per 1 April zu vermieten. Näheres parterre.

Zu vermieten eine halbe zweite Etage Alexandersstraße 5, 2 Treppen rechts.

Wolkestr. 41/II eine halbe 2. Et. 3 Zimmer u. Zubeh. für 400 \mathcal{L} zu vermieten. Näheres Ritterstraße 22, im Contor.

1 Logis 2 Et., 4 Stub., 2 Kam., 1 Boden, schöner Vorfaal u. Küche, Wasserleitung, Closet, für 170 \mathcal{L} per 1. April zu verm. Wehlstr. 22, p.

Zu vermieten nächste Oftern im Hause Bayerische Straße Nr. 19 die geräumige 2. Etage mit 7 hellen schönen Stuben nebst hübscher Gartenabtheilung. Näheres daselbst parterre.

Ludwigstraße 10, neuer Anbau, Schönefeld, ist die 2. Etage zu Oftern oder früher zu vermieten, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche. Näheres daselbst 1. Etage.

In einem der besten Häuser der Rosenthalgasse ist Wegzugs halber die Hälfte der 3. Etage pr. 1. April für den jährlichen Mietzins von 350 Thalern zu vermieten.

Dieselbe besteht aus einem geräumigen Vorfaal, 3 großen Zimmern nach der Straße, 4 Zimmern nach dem Hofe, sämmtlich heizbar, Küche, Privat mit Closet — Alles in einem Verschluß — dazu geräumige Boden- und Kellerräume, ist mit Gas und Wasserleitung versehen u. hat einen eleganten Treppenaufgang.

Reflectanten werden gebeten, ihre Adressen unter Chiffre K. H. 716. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ludwigstraße 12, neuer Anbau Schönefeld, ist die 3. Etage zu vermieten und sofort oder zu Oftern zu beziehen. Näheres bei **H. Solbrig** daselbst in Nr. 10.

Im Hause Vorzugstraße Nr. 17 3. Et., ist vom 1. April d. J. ab ein Logis für 600 \mathcal{L} jährlich zu vermieten durch **Adv. Julius Berger**, Reichstraße 1.

Verhältnisse halber ist die 3. Et., Sonnenseite, 2 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, Gas und Wasserleitung, zum 1. April 1877 an ruhige Leute zu vermieten Baubohstraße 6, 1 links.

Zu vermieten sof. oder später eine freundl. 3. Etage 130 \mathcal{L} , auf Wunsch mit Gartenabtheilung. Näheres Südstraße 84, 1. Etage links

Oftern St. Fleischerg. III. 60 u. 185 \mathcal{L} , Katharinenstr. III. 250 \mathcal{L} , Petersstr. II. 220 \mathcal{L} , Brühl 60 \mathcal{L} , Neufirchhof I. 300 \mathcal{L} , R. Friedrich. Str. Fleischerg. 3, I.

Eine freundliche 4. Etage am Rosenthal, bestehend aus 5 Zimmern u. Zubehör, für 210 \mathcal{L} , ist per Oftern zu vermieten. Näheres Humboldtstraße Nr. 18 parterre.

Grimma'sche Straße 31 ist die 4. Etage, besteh. aus 6 Stuben, 6 Kammern, Küche, Keller, Boden, vom 1. April anderweitig zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann.

In Plagwitz (Villa)

ist Hochberische Straße 59 eine Etage zu vermieten. Näheres bei Herrn Böttcher daselbst oder beim Besizer H. Mühlberg in Taucha zu erfragen.

Zu vermieten zu Oftern d. J. eine schöne Wohnung, Preis 600 \mathcal{L} , im Hause Plagwitzer Straße 14 Näh. daselbst 1. Etage.

Zu vermieten 1. April ein Familienlogis, 3 Stuben, 1 Kammer, Küche u. Keller für 500 \mathcal{L} . Näheres beim Besizer Sophienstraße 11, I.

In Reudnitz ist zu Oftern eine freundl. Etage, 2 St., 2 K. u. Zubehör, mit Garten zu vermieten. Ebendasselbst eine helle Werkstätte. Näheres Leipzig, Mittelstraße 10 parterre.

Emilienstraße, unweit des Königsplatzes, sind für 1. April einige Logis von je 3 Stuben u. Zub. für 220 u. 230 \mathcal{L} zu verm. Lage sehr fein. Näh. Heizer Str. 18, I.

Zu vermieten per Oftern ein Logis 220 \mathcal{L} Roblenstraße 11, 1. Etage links.

Wohnungen zu fast allen Preisen sofort und Oftern zu vermieten durch **A. W. Loh**, Gr. Fleischergasse 16.

Zu vermieten sind Logis zu 130, 150 und 270 \mathcal{L} . Näh. Nordstraße 24, 1 Treppe links.

Blumengasse Nr. 11 sind noch einige größere und kleinere Logis zu verm. Näheres daselbst beim **Polier**.

Tauschstr. 7 schöne Logis v. 450-1000 \mathcal{L} 1. April zu verm.

Südstraße Nr. 15 sind 2 Logis im Preise v. 420 u. 300 \mathcal{L} u. eine 1 Werkstätte mit Wohnung zu Oftern für 990 \mathcal{L} zu verm. Zu erfragen beim Besizer 1. Etage.

Balconlogis für 400 \mathcal{L} , mit Berliner Ofen u. Flügeltb., sof. zu verm. Heinrichstr. 28. 1 April Wohnung, 345 \mathcal{L} , zu vermieten. Hohe Straße Nr. 33 B, parterre.

Im Hause Sophienstraße Nr. 20 b sind mehrere Logis theils sofort, theils vom 1 April a. ab für 390-450 \mathcal{L} zu vermieten durch **Adv. Sinfelken**, Schulstraße 6.

Familienlogis in Gohlis, Wöders'sche Straße 30d, im Preise von 100 bis 140 \mathcal{L} sind logisch oder später zu verm. Näh. daselbst beim Hausm. oder bei **C. W. Verffert**, Neumarkt 2.

Zu vermieten ein Logis mit Gewölbe den 1. April Schönefeld, Anbau, Hauptstraße Nr. 1. Zu vermieten pr. 1. April zu bez. in Reudnitz, Rothhaush. 8, zwei schöne Logis. Näheres 1 Tr. r.

Ranstädter Steinweg 18 ist ein geräum. Hof Logis 1 Treppe links zu vermieten.

Preiswerthe Logis von 270-400 \mathcal{L} sof. u. 1 April zu verm. Reudnitz, Heinrichstr. 28

Zu vermieten sofort Reudnitz, Gemeindestraße 22 4 Tr. eine sehr freundl. Familienwohnung in tabellar. Zustande. Pr. 56 \mathcal{L} .

Ein kleines Familienlogis ist Oftern zu verm. Schönefeld, R. Anb., Mariannenstr. 40 b, I. Gohlis, Georgenstraße 1, Oftern zu bezieh. ein freundl. Logis 1 Treppe 70 \mathcal{L} , 1 dergl. 2 Tr. 50 \mathcal{L} . Näheres Leipzig, Brüderstraße 14, I. I.

Neumarkt sind zwei kleine Logis für 55 und 90 \mathcal{L} per Oftern an ruhige Leute ohne Kinder zu vermieten durch das Local-Comptoir von **Paul Helm**, Thomaskirchhof Nr. 19.

Zu vermieten 1 Februar ein kleines Hof-Logis. Lützowstraße Nr. 5, 1 Treppe. 1 II. Familient. sof. zu verm. Brühl 47, D. I. II.

Oftern zu vermieten 1 II. Logis, Pr. 45 \mathcal{L} , 1 Tr., Straßensfront, an ruh. einj. Leute. Zu erfragen Hainstraße 30 bei Th. Müller.

Garçonlogis, gut meubl., mit Schloß, meßfrei, zu verm. Eberhardstraße 12, I. rechts.

Garçonlogis, fein meublirt, an Herren zu vermieten Johannesgasse Nr. 29, 3. Etage rechts.

Garçon-Logis, freundlich, mit Piano, ist sofort oder 1. Februar zu vermieten Frankfurter Straße 33, II. links, Italienischer Garten.

Garçon-Logis. 2 gut meublirte Zimmer zu vermieten Ranstädter Steinweg 8, II. rechts.

Garçonlogis zu vermieten. Brühl 60, II. zu erfragen.

Ein schönes Garçon-Logis ist veränderungsbalber den 1. Februar a. billig zu verm., auch könnte dasselbe sofort bezogen werden. — Februar 12 \mathcal{L} . Näheres Hainstraße Nr. 32.

Carl Friedr. Weber Jr. Nordstraße 21 parterre ist zum 1. Februar ein höchst elegantes Garçonlogis zu vermieten.

Garçon. 1 freundl. gut meubl. Zimmer sof. od. später zu vermieten Eberhardstr. 12 p rechts.

Garçonlogis, Stube mit Schloß, gänzlich separat, ist für monatl. 20 \mathcal{L} zu vermieten Reudnitzer Straße 19 parterre.

Garçon-Logis. Ein fein meubl. Zimmer mit Matratzenbett, Saal- u. Hölchl., sep. Eingang, zum 1. Februar zu vermieten Turnersstraße Nr. 18, 1 Tr. links.

Feines Garçon-Logis. Ed. Johannis- u. Rürnbergstr. 59, Tr. B. II.

Al. Garçonlogis Lindenstraße 2, I. Ein fr. Garçonlogis sofort oder später zu vermieten Reudnitz, Gemeindestraße 34, 1. Et.

Garçon-Logis. Ein feindl. meubl. Zimmer mit Schlafcabinet billig für 1 oder 2 Herren zu vermieten Nordstraße 13, 3 Tr.

Elegantes Garçon-Logis zu vergeben Querstraße 17, 2. Etage links.

Elegantes Garçon-Logis, Stube u. Cab., Saal- u. Hölchl. an 1-2 Herren 1. Febr. zu vermieten Eberhardstraße 3, 1. Et. links.

Garçonlogis, gut meubl. Zimmer per Monat 5 \mathcal{L} , Peterssteinweg Nr. 50, 6. Etage rechts.

Garçonlogis febl. u. bill. Hofplatzstr. 10, II. r. Feines Garçon-Logis Gladenstr. 7b, III. III.

Garçonlogis Querstraße 28, III links. Garçonlogis Sidonienstr. 51, I. vom 1. Febr.

Garçonlogis Querstraße 33, parterre rechts. Garçon-Logis Nicolaisstraße Nr. 16, 3. Etage.

Garçon-Logis gut meubl. Reudnitzer Str. 18, I. Garçonlogis sofort od. später Nordstr. 15, IV. I.

Garçonlogis, febl. meubl., Sophienstr. 35, II. r. Garçonlogis, S.-u. Hölchl., Wendischstr. 7 part. r.

Garçonlogis, gut meubl. Frankfurter Str. 36, I. Zu vermieten ein f. meubl. Logis mit Schlafz. an 1 od. 2 Herren Reichstr. 47, III.

Zu vermieten 1 febl. meubl. Zimmer mit Schlafcabinet Kleine Fleischergasse 25, 2. Etage.

Zu vermieten ein febl. Wohn- u. Schlafzimmer Waldstraße Nr. 45, 1. Etage.

Eine freundlich meublirte Stube mit Schlafzimmer, Saal- u. Hauschlüssel, und Matratzenbett, ist sofort an einen Herrn zu vermieten. Centralstraße Nr. 9, 1. Etage.

Eine gut meublirte Stube nebst Alkoven ist an 1 oder 2 Herren zu vermieten **Painstraße 22, 2. Et.** vornh. b. **Jul. Bürger.**

Eine fein meublirte Stube mit Schlafz. ist sof. zu verm. Raundörschen 9, I. dicht am Fleischergasse und Promenade.

Eine freundliche, gut meubl. Stube mit Cabinet ist sofort oder 1. Februar billig zu vermieten Grimma'scher Steinweg 61, 4. Et.

Meubl. separ. Stube mit oder ohne Cabinet, 1-2 Herren Hainstraße 23, 3. Etage rechts.

Zu vermieten eine Stube an einzelne Leute. Heizer Straße Nr. 34, Seitengeb. 3 Tr.

Zu vermieten ist eine Stube Johannesgasse Nr. 13. Näheres beim Hauswirth.

Zu vermieten eine meublirte Stube, Frankfurter Str. 41, 1 Tr. b. Winkler.

Zu vermieten 1 meubl. Stube mit Saal- u. Hauschlüssel Emilienstraße 14, 1 Tr. links.

Ein gut meubl. Zimmer mit gutem Matratzenbett, Saal- u. Hauschl., nebst einem unmeubl. zu vermieten Eberhardstraße 6 part. links.

Zu vermieten 2 Stuben mit oder ohne Möbel Grimma'sche Straße 31, Hof 2. Et. III.

Zu vermieten ist ein kleines heizb. Stübchen an einen Herrn Johannesgasse 23, b. 2 Treppen.

Wintergartenstraße 14, II. zwei fein meublirte Stuben mit oder ohne Pension.

Pfaffendorfer Straße 3, nahe der Promenade, ist eine meubl. Stube an H. zu verm. b. **Kipper**.

Ein kleines Zimmer, ganz sep., ist mit Schloß, an 1 Herrn zu vermieten Bayer. Str. 8 part.

Ein freundlich meublirtes Zimmer ist zu vermieten Bayerische Straße Nr. 10, 2. Etage.

Ein meublirtes Zimmer an Herren zu vermieten Lange Straße Nr. 41 part.

Ein hübsch meublirtes Zimmer zu vermieten Erdmannstraße Nr. 6, 3. Etage.

Schützenstr. 9/10, I. I. eine f. meubl. Stube an 1 anr. Herrn sof. oder 1. Febr. zu vermieten.

Eine febl. meubl. Stube ist an 1 oder 2 Herren zu verm. Gutsav-Adolph-Str. 15, III, u. Waldstr.

Ein freundliches Zimmer ist zu vermieten Nordstraße Nr. 32, 3 Tr.

Eine anst. meubl. Stube ist sofort mit Pension zu vermieten Ritterstraße 4, 3. Et.

Ein febl. meubl. Zimmer mit S.-u. Hölchl. an 1 Herrn zu verm. Lange Str. 34, 2 Tr. rechts.

Pfaffendorfer Straße 9, 4. Etage, ist eine fein meublirte Stube mit Saal- u. Hauschlüssel zu vermieten.

Zum 1. Februar kann bei einer älteren Dame ein solides Fräulein, welches in einem Geschäft thätig, freundliche und billige Wohnung erhalten. Näheres Pfaffend. Str. 7, Hausmannswohnung.

Ein meublirtes Zimmer, ungenirt, Berliner Straße Nr. 96, 1. Etage.

Eine fein meubl. Stube ist zum 1. Febr. zu vermieten. Näheres Caser's Restaurant.

Eine fein meublirte separate Stube, mit ein oder 2 guten Matratzenbetten, ist zu vermieten Zimmerstraße Nr. 2, 2. Etage links.

Eine leere Stube, schön gelegen, im Saal- u. Hölchl., sof. od. spät. zu verm. Mühlg. 6, III.

Zwei freundliche Zimmer zu vermieten an anständige Herren Gr. Fleischerg. 21, Tr. C. I. r. Zu verm. febl. meubl. Stube Elberstraße 22, 4. Tr.

Zu verm. 1 gut meubl. gr. Zimmer Brühl 54/55, III. r. Zu verm. 1 St. f. S. od. D. Hainstraße 23, II.

1 Stube, gut meubl., Wiesenstr. 11, Gartengeb. I. r. Meubl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten Turnersstr. 12, IV.

1 febl. meubl. Stube sof. Blumengasse 36, III. r. Sofort meubl. J. Tauch. Str. 16, b. H. Teubner.

Eine gut meubl. Stube Katharinenstr. 9, D. I. III.

In anständ. Familie ein II. freundl. Zim. als Schlafstelle für 1 Herrn, Körnerstr. 20 c. 1. Et. r.

Eine freundlich separate Schlafstelle mit Schlüssel für ein Mädchen Georgenstraße 8, part.

Freundliche heizb. Schlafstellen sind an ordentl. Herren zu verm. Kleine Windmühleng. 2, IV. I. H.

Ein anst. Mädchen od. Herr kann Schlafstelle erhalten Sternstr. 23, H. 2 Tr. IV. b. Fr. Wölfler.

Eine fr. Stube ist an 1 anst. H. als Schlafz. zu verm. Kleine Fleischergasse 29, 3. Etage.

Ein Schlafstelle mit Hauschlüssel ist offen für Mädchen oder Herren Ranstädter Steinweg 6, III.

1 freundl. bill. Schlafstelle Thalstraße 12, IV. I. Billige Schlafstelle offen Elisenstraße 23b, IV.

1 gr. St. als Schlafz. Al. Fleischerg. 27, III. I. Schlafstelle in Stube Petersstraße 20, 2 Tr.

Fr. hzb. Schlafz. f. H. Lange Str. 4, H. I. III. r. Schlafz. f. 2 Herren Alexanderstr. 15, H. I. III.

In fr. St. Schlafz. f. 2 Hrn. Emilienstr. 3, IV. I. Eine fr. Schlafstelle Rürnb. Str. 41, H. 4 Tr. I.

2 Schlafz. in freundl. Stube. Brühl 14, IV. 2 Schlafstellen für H. Gerichtsweg 8, Hof r. 1 Tr.

Fr. Schlafz. f. Mädch. Frankf. Str. 39, IV. I. Sof. 1 H. St. als Schlafz. Rürnb. Str. 41, V. r.

Schlafstelle Thomagäßchen Nr. 10. Freundliche Schlafstelle ist offen Raundörschen 12.

Schlafstelle in Stube Neufirchhof 20, 4. Tr. Billige Schlafstelle mit Schl. Alexanderstr. 5, III. I.

Meubl. Stube als Schlafz. Gutsav-Ad.-Str. 18, IV. I. 1 sep. Stube a. Schlafz. Roblenstr. 7, Hb, III. I.

Offen sind 2 Schlafstellen f. Hrn. od. Damen u. 1 leere Stb. als Aftern. billig Lützowstr 18b, p.

Offen sind 2 Schlafstellen Windmühlengweg Nr. 5, 1 Treppe.

Offen sind 2 febl. heizbare Schlafz. f. Herren Schützenstraße 9/10 im Hofe 3 Treppen rechts.

Offen 2 Schlafz. Eberhardstr. 12, 4. Et. III.

Offen eine Schlafstelle Nordstraße 24, 4 Tr. III.

Offen 2 Schlafz. febl. Heizer Str. 34, II. r.

Offen fr. Schlafstelle Schützenstr. 6/7, D. I. II. I.

Offen eine Schlafstelle Carolinenstraße 23, I. r.

Offen 1 Schlafstelle f. Herren Querstr. 33, 2 Tr.

Offen Schlafstelle Mittelstraße 13, H. G. 1 Tr.

Pension.

Einige Knaben oder Mädchen finden in einer gebildeten Familie freundliche Aufnahme. Adressen abzugeben in der Expedition d. Bl. unter V. T.

Gute Pension in gebildeter Familie ist zu vergeben Querstraße Nr. 17, 2. Etage links.

Gute Pension zu vergeben
 Salomonstraße Nr. 19.
 Ein Lehrer sucht Ostern 1-2 Pensionäre, ganz nahe der Realschule.Adr. sub A. Z. 80. in d. Expedition d. Bl.
 Zu einem behaglichen **Carionlogis** (größeren Wohn- u. Schlafzimmern) kann ein anständ. Herr sofort oder später als Teilnehmer eintreten
 Uferstraße 12, 2 Treppen rechts.

Zu Familienfestlichkeiten
 sowie zu gesellschaftlichen Zwecken empfehle größere und kleinere Locale.
A. Neumeyer, Stadt London.

Wein-Restaurant zum Kloster,
 15 Klosterstraße 15.
 Empfehle größere u. kleinere Gesellschaftszimmer mit separatem Eingang. **Freig Neumeyer.**

Die Kegelbahn
 im Volksgarten,
 Dohle Straße 39, ist Donnerstag und Sonnabend frei; desgleichen ein größeres Gesellschaftszimmer mit Pianino.

Wilh. Jacob. Heute 8 Uhr Gesellschafts-Halle, Mittelstraße 9.
 Aufnahme zum Unterricht erbitte im ob. Locale
 Heute Abend auf Wunsch Privatstunde, Anfang 8 Uhr. Kleine Fleischergasse Nr. 28, 1. Etage. Schüler finden Aufnahme.
G. Becker, Tanzlehrer.

L. Werner.
 Heute Abend 8 Uhr Narrenball im Salon Große Windmühlenstraße Nr. 7. Dieses den Herren und Damen zur Nachricht.

Restaurant am Kautz.
 Heute Mittwoch und folgende Tage
Concert
 von Herrn Dir. Mayfarth.
 Anfang 7 Uhr. Entrée 30 J.
 Reservirter Platz 50 J.
Th. Seyfert.

Ronnger's Concert-Halle.
 1-2 Waageplatz 1-2.
 Heute Mittwoch den 24. Januar 1877
 Meistes Auftreten des Wiener Charakter-Komikers
Herrn J. Neumann,
 der Soubrette und Liedersängerin
Frl. Laurence Neumann
 vom Teatro Italiano zu Prag.
 Auftreten der Costüm-Sängerinnen
Frl. Grete u. Marie Controlly
 und **Frl. Meta Petersohn,**
 sowie des gesammten Künstlerpersonals.
 Anf. 8 Uhr. Entrée 50 J., num. Pl. 75 J.
Robert Ronnger.

Restaurant Fiedler.
 9c. Kohlenstraße 9c.
 Heute Concert u. Vorstellung der Gesellschaft **Fr. Millan** (4 Personen). Anf. 7 Uhr.

Tunnel.
Hôtel de Pologne.
 Heute
Grosses Concert
 der
Sängergesellschaft Schmidt.
 Neu engagirt:
Frl. Schramm aus Wien.
Herr Bernh. Böhmer.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 J.

Blanes Ross.
 Concert und Vorträge.

Rabniss' Restauration,
 Nr. 10 Ueberstrasse Nr. 10.
 Concert und Vorstellung der Gesellschaft
 noch nebst Damen. Anfang 8 Uhr.

Weisser Hirsch.
 Windmühlenstraße Nr. 5.
 Heute großes Concert und Vorträge.

Central-Halle.

Heute Mittwoch den 24. Januar

Großer Volks-Maskenball

in den 5 festlich decorirten Sälen, sowie den Restaurations-Localitäten.
Ununterbrochenes Concert und Ballmusik von 5 Musikchören.

Der Zutritt zu den Localitäten ist nur im Maskencostüm oder Ballanzug gestattet und bleibt es Jedermann unbenommen sich zu demaskiren oder nicht

Punct 7 Uhr Eröffnung der sämtlichen Festräume.
 Um 10 Uhr Beginn der Fest-Polonaise,
 nach derselben

grosse Ueberraschungs-Aufführung.

Den Anordnungen der Festordner ist unbedingt Folge zu leisten und ist das Tragen wirklicher Waffen nicht gestattet.
 Herren- und Damen-Billets à 2 J. sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Silze, Petersstraße 30** und **Goethestraße 9**, Wittwe **Richter, Parfugäßchen**, Herrn Kaufmann **Jacob, Central-Halle** und dem Oberkellner in der Restauration der Central-Halle.
 Masken, Dominos etc. sind am Festabend in der Garderobe in reicher Auswahl vorhanden.
 NB. Jeder Harlequin hat sich auf Wunsch der Festordner an der Cassé zu demaskiren.

Drei Lilien

in Reudnitz.

Donnerstag den 25. Januar

Großer Volksmaskenball

in sämtlichen neuerbauten Räumlichkeiten.
 Von 7 Uhr an ununterbrochenes Concert.

Insel Helgoland, Plagwitz.

Freitag den 2. Februar

Grosser Volks-Maskenball.

Billets für Herren 1 Mark, für Damen 75 Pfg. sind bei dem Restaurateur Herrn **Haase, Petersstraße Nr. 6**, zu haben. **A. Hirsch.**

Lindenau-Plagwitz. Gesellschafts-Halle.

Heute Mittwoch den 24. Januar 1877

grosse Extra-Kunst-Vorstellung und Concert.

Anfang 8 Uhr Entrée 50 J., Gallerie 30 J.
 NB. Nach dem Concert geht noch ein Pferdebahnwagen nach der Stadt.
 Täglich große Vorstellung und Concert. **C. Schmidt.**

Carneval 1877.
 Heute Mittwoch den 24. Januar
2ter grosser Narrenabend
 in der
Gambrinus-Halle
 6. Nicolaistrasse 6.

Bonorand.

Heute Mittwoch

Abend-Concert der gesammten Capelle von F. Büchner.

Anfang 8 Uhr. **PROGRAMM.** Entrée 50 J.
I. Theil. „Sonnen-Marsch“ von Lambhe. „Overtüre“ zur Oper Lannhäuser. „Scherzo“ aus d. Sommernachtsstraum von Mendelssohn. „Introductionen“, Walzer von Strauß.
II. Theil. „Symphonie“ A dur von Beethoven.
III. Theil. „Overtüre“ zur Oper Dinorah von Weberbeer. „Fantasie“ für Cello von Offenbach. „Ungarische Rhapsodie“ (an Hans von Bülow) von Liszt.
 Abonnementsbillets 10 Stück 3 J. sind an der Cassé zu haben.

Theater-Conditorei.

Heute und folgende Tage grosses Concert von der beliebten **Tröler-Familie Fitzinger.**
 Anfang 8 Uhr. Entrée 40 J. **R. Börner.**

Restaurant Deutschland,
 Gr. Windmühlenstraße 46.
 Heute Concert u. Vorträge
 von der Damencapelle des Hrn. Ronnburg.
 Anfang 8 Uhr.

Calchas,
 Wiesenstraße 17.
 Sonnabend **grosser Narren-Abend**
 Entrée und Kappe frei.
 Zum Vortrag kommt Humor und Wit.
 Zum Schlag:
Eine große Scandal- u. Spitzgeschicht
 Aufzug in 1 Act.
 Wasit vom Capellmeister ha! ha! ha!!
 Frei für den Abend bearbeitet.
 Personen:
 Der Kneipje. Der Gardist.
 Der Schlicher des Hauses. Ein Gespenst.
 Remeris nebst Tochter.
 Tableau mit bengalischer Beleuchtung.
 Anfang 8 Uhr.
 NB. Bestellungen auf reservirte Plätze werdnach angenommen. **D. D.**



F. Bockbier
 in der Restauration
 zur **Lätzschaner Brauerei**
 Schützenstraße 1.
 NB. Morgen **Karpfen polnisch**
 empfiehlt **E. Rothe.**

F. G. Brandt,
 Hainstr. 5.
 Heute **Schlachtfest**,
 früh 9 Uhr
 Wellfleisch,
 Bayerisch,
 Lagerbier
 und
 A. Stöpelgose.

Rottig's Restaurant,
 Schulstraße Nr. 8,
 empfiehlt ein vorzügliches Culmbacher Bier.
Heute Schlachtfest.

Schlachtfest
 empfiehlt heute **E. Sennwald,**
 Plauenische Straße 1, im Apfel.
Heute Schlachtfest.
G. W. Döring, Ulrichsstraße 53.
 Heute Schlachtfest empfiehlt
F. A. Winkler, Kupfergäßchen 4
Heute Schlachtfest,
 wozu erachtet einladet
G. Sängor, Querstraße 10

Oheim's Restaurant,
 8 Blücherstraße 8.
 Heute von früh 9 Uhr an
Schweinsknochen mit Klößen.

Restaur. Faclus,
 Hôtel de Pologne.
 Heute
Schweinsknochen.
 Stets frische **Sauer'sche Würste.**
 Anlässlich der dritten Sendung des so rasch beliebt gewordenen **Braunschweiger Bier,** **Saager Pilsenerbier** in alter bekannter Güte.

Kunze's Garten.
 Grimm. Steinweg 54.
 Heute empfiehlt **Karpfen poln. u. blau.**
Kräftigen Mittagstisch.
 Feinstes **Bayer. u. Lagerbier.** **C. F. Kunze**
Speise-Halle, Ratharinenstr. 20, empfiehlt täglich **Mittagstisch (Hauskost).**

Heute Abend Karpfen polnisch und blau empfiehlt C. F. Naalmann, Uferstraße Nr. 3.

Heute Abend von 5 Uhr an Bayerische Leberknödel, ganz vorzügliches Frankfurter Kesselfleisch empf. C. Bräutigam, Burgstraße 27. NB. Morgen Schweinshoden mit Klößen.

Halle'sche Str. Parkstrasse. Goldene Kugel. Heute: Saure Rindskaldaunen. Morgen: Schlachtfest. Adolph Forkel.

Heute Abend saure Rindskaldaunen Thomasz. 10. E. Vettors, Gewandgäßchen 1. Heute Abend gefüllten Teufelhahn. f. Biere.

Erdbeere mit Schweinsohren empfiehlt heute Abend Hermann Müller, Burgstraße 8. NB. Morgen Abend Inster mit Salzstoffselt.

Heide's Restaurant, Zeiger Straße 20. Heute Fricassé von Guben, Erdbeere mit Schweinsohren. Freiherrl. von Tucher'sches und Lagerbier ff.

H. Eisenkolbe. Heute Mockturtle-Suppe. Morgen Schlachtfest.

Grüner Baum. F. W. Rabenstein. Heute Mockturtle-Suppe.

Restaurant Thilo, Brühl 3 und 4. Heute Mockturtle-Suppe.

Lindenan, Drei Linden. Stamm-Abendbrod. Feinste Gose. Achteckiges Billard.

Mittags-Abonnement. Jeden Tag eine Auswahl von 10-12 verschiedenen Speisen bei 20 % Rabatt empfiehlt das Restaurant F. Louis Stephan, Parkstraße Nr. 11 - Creditanstalt.

Petersteinweg 56, Fr. Tröster, empfiehlt guten und kräftigen Mittagstisch. Böttcher'sches 3. Täglich Mittagstisch. Heute Klöße mit Sauerkraut und Meerrettig.

Garküche, Universitätsstraße 10 parterre. Heute Mittag Topfbraten mit Klößen 35 J.

Verloren am Sonntag Vorm. in der Nähe des Dresdner Bahnd. 1 Portemonnaie mit ca. 5 J. Inhalt. Gegen Belohn. abzug. Grenzstr. 14, I. r.

Verloren am Sonnabend bei dem S. S. Aufwärter-Knaben im Schützenhause ein guter Öhring von einem Dienstmädchen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Herrn Restaurateur J. S. Seifert, Neumarkt 28.

Verloren wurde am verg. Donnerstag ein Kinderohrering mit schwarzem Stein. Gegen Belohnung abzugeben Neudorfer Straße 1, I. Tr.

Vertauscht wurde bei Gelegenheit der Theaterschul-Platze ein Ueberzieher und wolle der betr. Herr gef. auf dem Bureau der Theaterschule Reichstr. 13, III. den Umtausch bewirken.

Verloren eine blaue Damen-Perlsacke. Gegen Belohnung abzugeben Sidonienstraße 19, I. Et.

Ein langer Pelzfragen den 15. Jan. verl. entweder im alten Theater oder auf dem Nachhausewege von da. Gegen Belohn. abzug. Neumarkt, H. Feuerkugel b. H. Grubel, Victual-Gesch.

Ein Schirmknopf, geg. J. V., verloren gegangen. Abzugeben Nordstraße 20, I. Treppe rechts.

Zughund, groß, schwarze Brust und Vorderpfoten weiß, ist am Freitag entlaufen. Wiederbringer erhält gute Belohnung Neuschönefeld, Sophienstraße 46, Restaurant Pabst.

Skating Rink

(Rollschuhbahn im Pfaffenborfer Hofe.) Von 3 Uhr bis Nachts 11 Uhr Concert, Facelzug etc. Die Direction.

Carneval 1877.

Mittwoch den 24. Januar:

Grosser Narren-Abend

in sämtlichen Räumen des Kaffee-Gartens zum sächsischen Haus in Connewitz. Anfang 8 Uhr. Von 7 Uhr an stehen jeder Zeit Pferdeabfuhrwagen auf dem Hofplatz zur Verfügung.

Kaffeegarten in Connewitz.

Heute Mittwoch, den 24. Januar großer Narren-Abend mit Concert. Anfang 7 1/2 Uhr. Narrenkappen sind am Eingang zu haben. F. A. Kiesel.

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthen Freunden und Gönnern die ergebene Anzeige, daß ich die Bewirtschaftung des Buffets im Alten Theater mit übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein, allen Anforderungen durch Verabreichung ff. Speisen und Getränke, sowie prompter Bedienung gerecht zu werden.

R. Reischel.

Inhaber des Café Germania.

Englische u. Holsteiner Austern

täglich frische Sendungen

Woin-, Restaurant- u. Frühstück-Local

J. A. Nürnberg Nachfolger, Grimm. Str. 16. In der Nähe des neuen Theaters. Mauricianum. Dejeuners, Dinners u. Soupers à la carte zu jeder Tageszeit.

Trietschler's Restaurant, Schulstr. 7. Bockbier

besten Qualität wird heute und morgen verzapft. Dabei empfehle eine reiche Auswahl warmer und kalter Speisen.

Heute Schlachtfest.

Der große Saal ist auch geöffnet. Zu recht zahlreichem Besuch ladet erg. ein F. A. Trietschler.

Restaurant Alb. Feucker, 31 Gr. Windmühlstr. 31, empfiehlt Heute Schlachtfest.

Bayerisch von Henninger in Nürnberg u. Lützschener Lagerbier ganz vorzüglich. früh von 8 Uhr an Weißfleisch, Mittag und Abend frische Wurst und Bratwurst (auch Tharandt, Petersstraße 22.)

Morgen Schlachtfest, Heute Schlachtfest Neukirchhof 6. G. Voigt.

Georgenstraße Nr. 15 b, C. Stöler, Georgenstraße Nr. 15 b. Heute Schlachtfest empfiehlt (Lagerbier und Gose ff.) F. Kresschmar, Nürnberger Straße 56.

Restauration v. J. G. Kühn, Teubner's Haus vis à vis der Post, empfiehlt für heute Schlachtfest, Lager- u. Bayerisch Bier ff.

Restaurant Wachsmuth, Katharinenstraße 22. Heute Abend Schweinshoden mit Meerrettig und Klößen. ff. Bayerisch von Kurz in Nürnberg und Lagerbier von Riebeck & Comp.

Kleine Funkenburg, Schweinshoden mit Klößen u. empfiehlt heute J. C. Winterling.

Eutritsch zum Helm. Heute Vögelrippchen mit Sauerkraut, Gose famos. Stierba.

Topfbraten mit Thüringer Klößen empfiehlt heute Abend C. Prager.

Restaurant Thon, Klosterstraße Nr. 7. Heute Abend Rindskaldaunen. Culmbacher Bier vorzüglich.

Zill's Tunnel. Heute saure Rindskaldaunen. Morgen Oxtall-Suppe. Täglich Stammfrühstück und Mittagstisch.

Hôtel de Saxe. Heute Abend saure Rindskaldaunen. M. Strässer.

Burgkeller. Heute Bockbier extrafein aus der Felsenkellerbrauerei bei Dresden. Stammfrühstück. Stammabendbrod.

Gefunden am Montag ein goldenes Rechaillon mit Bild. Abzuholen von 2-3 Uhr bei Max Grohmann, Windmühlstraße 31, Gartengebäude part.

Zur Beachtung. Die Dahnert'schen Eheleute in Stötteritz, ein altes würdiges Paar, feiern Sonntag den 28. Januar o. ihre goldene Hochzeit. Bei ihrer Mittellosgkeit und den schweren Sorgen um das tägliche Brod wäre den armen alten Leuten eine kleine Aufmerksamkeit zu gönnen und ist der Unterzeichnete zur Ankunftsfeier und Uebermittlung etwaiger, dem Jubelpaare zugedachter Gaben gern bereit.

Leipzig, den 24. Januar 1877. Hermann Wilhelm Müller, Sohn Moritz Schumann, Grimma'sche Straße 15, im Fürstenhause.

Die geehrte Dame, welche Montag Nachmittag Eberhardstr. 8, prt. war, wird höflich gebeten sich Berliner Str. Nr. 6, Hof 2. Et. zu bemühen.

Ist hier eine freie Gemeinde? Näheres darüber gef. zu senden Alexanderstr. 19, I.

Wer fertigt perspectivische Zeichnungen an? Adressen abzugeben sub E. M. 732 in der Annoncen-Expedition von Rud. Mosse, hier.

Zu unserm nicht geringen Erstaunen befindet sich auf der Tagesordnung des nächsten Gewandhausconcertes das Schreckliche der Schreden, Wagner's Balkleitritt. Wir vertrauen, daß die geehrte Gewandhausdirection an der Aufführung dieser 6 Programme unbetheilt ist und sprechen gegen sie die Erwartung aus, daß sie für die Zukunft den Boden des künftigen Gewandhauses von dem Unkraut musikalischer Speculation rein halten wird.

Unserm Freund und Mitgließe Leopold Wendel zu seinem 20. Wiegenfeste ein donnerndes Hoch! Club der Glücklichen.

Herzlichen Glückwunsch meiner Tante zum heutigen Wiegenfeste von Deiner Nichte Pauline Dietel.

Liebe Mama Dein Badisch gratuliert Dir auch herzlich Hermann Gaaf.

Es ist allein zu sprechen zu einer Ihnen gefäll. Stunde und Ort. Das Schicksal scheint sich gegen m. versch. Sonntag unmögl. S. 3. besuchen. Nächst Sonnt. 11 U. u. all Umst. folte S. n. m. Absicht, heil. Ernst; mündl. Aufschl.

Das wird nicht geschehen - eher sehen Sie die Loire zurückschicken. Brief f. S. Ethil.

Auf die heute u. folg. Tage stattfindende gerichtliche Versteigerung von wollenen u. baumwollenen Goben u. Strümpfen, leinenen Krogen u. Manschetten, Jacken, Unterhosen, Gosen-trägern, seidnen und wollenen Strümpfen, Borden und Spitzen, Reisemänteln, seidnen Hüten, Strohhüten, Wintermänteln, seidnen und wollenen Mänteln, Damen-schawls und Tüchern, Glacehandschuhen und verschiedenen Ledersachen, darunter ein eiserner Geldschrank, im Geschäftlocal von Adolph Hörstisch Nachf. - Markt 16 - wird hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht.

Geehrte Herrschaften, Pensions-, Bureau-Vorstände u. werden auf die im heutigen Blatte befindl. Annonce: !! Beschäftigungs-Gesuch !! in der Abtheilung „Stellengesuche“ ergebenst aufmerksam gemacht.

Wo bekommt man das echte und beste Berliner Märzen-Bier? Für Wächter Bierhale, Burgstr. 21. Allen Mänteln

Können die in der Droguenhandlung Nicolaisstr. 62 à 1 und 1 1/2 A zu habenden Dr. Gehrig's Zahn-halbbündchen und Zahnputzmittel als anerkannt vorzüglich wirksam zur Beseitigung des Zahneit bei den Kindern besten empfohlen werden.

Wo kauft man Quarkbrot billig und schön? Markt Nr. 16, Café national, 3. Etage.

Wetterbeobachtung den 23. Januar, 8 Uhr Nachmittags. Wolkenscheidung der 1. Schicht von Nord (ist seit mehreren Wochen nicht dagewesen); demnach ist anzunehmen, daß von jetzt an Kälte eintritt, die von längerer Dauer sein wird. Ob diese hohe Kältegrade erreichen wird, zeigt sich nächsten Donnerstag u. d. Freitag. F. W. Stannheim.

Ossian. Heute Uebg. Café français. Damen 1/2 S. Herren 3/4 S. D. V.

Verein für naturgemässe Lebensweise (Vegetarianer), heute Abend gefellige Unterhaltung im Vereinslocale an der Wasserfront Nr. 16. D. V.

Männer-Verein. Heute n. d. Vortr.: Bibelbesprechung.

Zur gefälligen Beachtung.

Weswegen vorgekommene Differenzen zwingen und wiederholt die dringende Bitte an das geehrte Publicum zu richten,

alle Holzschnitte oder Clichés,

welche uns zum Abdruck im Tageblatte übergeben werden, nach Beendigung der Insertion sofort bei uns wieder in Empfang nehmen zu lassen, da wir nach gemachtem Gebrauche eine Garantie für dieselben nicht übernehmen können.

Wir erlauben uns zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß wir für die Beifügung eines Clichés nur dann haften, wenn dasselbe mit dem Inserate am Schalter unserer Expedition abgegeben wird.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Central-Halle.

Infolge des heute Mittwoch den 24. d. S. stattfindenden großen Volks-Massenballes sind die Restaurationslocalitäten für Nichttheilnehmer von 5 Uhr ab geschlossen.

M. Bernhardt.

Einladung zum Abonnement

Del Vecchio's

permanente Kunst-Ausstellung.

Ein Abonnementbillet kostet jährlich 4 Mark, Familienbillets für 2 Personen 7 Mark, für 3 Personen 9 Mark, für 4 Personen 11 Mark etc.

Mittwoch den 24. Januar, Abends punctlich 7 1/2 Uhr im Gewandhause

2. Vortrag des Dr. Brehm: „Das Thierleben der Steppe“.

Abonnementbillets zu 12 Mark für den Saal, zu 9 Mark für die Mittelloge und erste Reihe der Seitengalerien, sowie Einzelbillets zu 3 Mark für den Saal, 2 Mark für die Mittelloge und erste Reihe der Seitengalerien, zu 1 Mark für die 2. und 3. Reihe derselben in der Carl Friedr. Fleischer'schen Buchhandlung, Universitätsstraße 1, und an der Cassé.

Wissenschaftliche Lehrcourse für Damen.

Mittwoch den 24. Januar Nachmittags 4-6 Uhr im Saale der ersten Bürgerschule. Das zweite classische Zeitalter der deutschen Literatur Herr Professor Dr. Gosche.

Billets sind eine Viertelstunde vor Beginn der Vorträge im Locale zu erhalten.

Vorträge im Vereinshause (Rossstr. 9).

Heute Mittwoch den 24. Januar Abends 7 1/2 Uhr Vortrag von Herrn Domherr Prof. Dr. Kahnis über: „Der Fall des Heidenthums zur Zeit Christi“.

Billets sind Abends an der Cassé zu haben.

Verein für innere Mission in Leipzig.

I. Internation. Landw. Maschinenmarkt zu Leipzig am 4., 5., 6. Mai 1877.

Offerten über Transport der Maschinen und Gerathe von und nach den Bahnhöfen wollen die Herren Speditoure bis Donnerstag den 25. Januar an Unterzeichneten, bei welchem Näheres zu erfahren ist, abgeben.

Im Auftrag des Markt-Comité.

Emil Meinert.

Verein von Freunden der Erdkunde.

Versammlung Mittwoch, 31. Januar, Abends 7 Uhr im Kaisersaale der Centralhalle.

Tagesordnung: 1) Aufnahme neuer Mitglieder. 2) Dr. Buchel-Lösch: Vorträge des Albums von der Poangolische. 3) Dr. C. Jung: Ueber den Schamanismus der Australier. 4) Generalarzt Dr. Roth aus Dresden: Amerikanische Reiseerinnerungen.

Nach der Sitzung findet ein gemeinschaftliches Abendessen statt.

Leipziger Lehrerverein.

Erweiterte Sitzung, zu welcher auch die außerhalb des Vereins stehenden Kollegen Leipzigs und der Umgegend eingeladen sind, Donnerstag d. 25. Jan. e. im Vereinslocale, Katharinenstr. 10. Tagesordnung: Bericht über die Comeniusfestung; Besprechung über eine Agitation gegen den Lehrerverein; Geschäftliches; Discussion der von Herrn Wittenzych gestellten Thesen über den geometrischen Unterricht. NB. Von 1/2 7 Uhr an Ausschussung.

Der Vorstand.

Leipziger Gemeindebeamten-Verein.

General-Versammlung

Donnerstag den 1. Februar a. e. Abends 1/2 8 Uhr im Saale des Herrn Trietschler, Schulstraße.

Tagesordnung: a. Geschäftsbericht. b. Rechnungsablegung. c. Antrag wegen Einführung regelmäßiger geführter Vereinsabende. d. Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Verein zur allseit. Erforschung der Geistesfrage.

Heute den 24. Jan. Abends 8-10 Uhr Hotel Stadt London Versammlung. Freier Zutritt f. Jedermann. 13. Vortrag aus Davis harm. Phil.: „Ueber die Zwecke und Einheit der Ede sowie deren Vergänglichkeith und Dauer.“ D. V.

Leipziger Gärtner-Verein.

Mittwoch den 24. Januar Abends 8 Uhr in Herrn Rühnrich's Restauration, Nicolaisstraße 51, öffentliche Versammlung. Vortrag von Herrn Landschaftsgärtner Messdorf: „Ueber den Hausgarten.“ Ausstellung einiger Pflanzen.

Zu dieser Versammlung hat Jedermann freien Zutritt.

Der Vorstand.

Zöllner-Bund.

Heute Abend 8 1/2 Uhr Devotiertes-Bersammlung im goldenen Saal (Gaisstraße), 1 Tr. Aller Erscheinen erforderlich.

NB. Noten a. d. Bundesarchiv sind sämtlich bis zum 23. d. S. an den Archivar zurückzuliefern.

D. V.

Benedix-Verein.

Narrenabend Mittwoch d. 31. Jan. e. im Trianon-Saal des Schützenhauses. Anf. präc. 8 U. Billets b. Herr. Proskauer & Co., Gaisstr. 5, u. Hrl. Gelsow, Rosenthal, Katharinenstr. 27.

Heute Mittwoch den 24. Januar im Saale des Eldorado

Eglantina.

Theaterabend, später Tanzkränzchen. Anfang punct 8 Uhr. Gasse, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt.

Der Vorstand.



Carneval 1877.

Zu den am Freitag den 26. Januar a. e. Abends 8 Uhr

in der Centralhalle

stattfindenden

Damen-Narrenabend

sind numerirte Billets für Saal & 3. A., unnumerirte für Gallerie & 2. A. in unserem Finanzbureau „Hotel Stadt London“, Nicolaisstraße 9, zu haben.

Mitglieder frei. Das Finanz-Comité.

Carneval 1877.

Zur Theilnahme an unserer am Sonntag den 4. Februar Nachmittags 3 Uhr stattfindenden

Kappenfahrt

laden wir hiermit alle Vereine und Private ergebenst ein und bitten, sich hierzu mit Unterzeichnetem in Verbindung zu setzen. Für die fünf bestausgestatteten Wagen, die sich an der Kappenfahrt beteiligen, haben wir fünf werthvolle Prämien bestimmt, die den Betreffenden nach Schluß der Fahrt im Schützenhause übergeben werden.

Der Verkauf der Wagen-Nummern beginnt Sonntag den 27. Januar im Carneval-Bureau: „Hotel Stadt London.“



Stadt London.

Der grosse Rath der Leipziger Carnevalgesellschaft 1877.

3. A. Das Zug-Comité.

Thespis, Gopsenthal. Heute Mittwoch: Von Stufe zu Stufe.

Nach dem Theater Ball. Anfang 8 Uhr. D. V.

Verein Leipziger Gastwirthe.

Ordentliche Generalversammlung Mittwoch den 24. Januar Nachmittags 3 Uhr im Saale des Herrn Trietschler.

Tagesordnung:

1) Geschäftsbericht über das Jahr 1876. 2) Cassenbericht und Decharge. 3) Erhöhung der Mitgliederbeiträge 4) Aenderung der Paragraphen 2 und 22 des Statuts. 5) Neuwahl des Vorstandes.

Allseitiges Erscheinen der Mitglieder ist dringend erwünscht.

Der Vorstand.

A. Neumeyer, Vorsitzender.

Krankencasse „Biedersinn“.

Eingetragene Genossenschaft.

Sonntag, den 4. Februar, Nachmittags 3 Uhr in den oberen Localitäten der Kleinpaul'schen Restauration, Mühlberger Straße Nr. 26

Generalversammlung.

Tagesordnung. Rechnungsablage des Cassenraths, Wahl von 4 Ausschussmitgliedern, Erledigung eingehender Anträge. — Anträge hierzu sind bis Donnerstag, den 1. Februar bei unserem Vorsitzenden Herrn G. Th. Schep, Kömmerstraße 20, parterre, einzureichen.

D. V.

Selma Albrecht Karl Wegel, Lehrer, empfehlen sich als Verlobte. Hartmannsdorf bei Köhnitz.

Als vermählt empfehlen sich

Randelin Käseberg, Hannu Käseberg, geb. Keil.

Heute Morgen 3 Uhr wurde uns ein frommer

Junge geboren.

Leipzig, den 23. Januar 1877.

Robert Sedler und Frau geb. Horn.

Nicht unerwartet, aber viel zu früh für uns

Alle endete heute in früher Morgenstunden ein

sanfter Tod die jahrelangen Leiden unserer guten

Gattin und Mutter, Frau Friederike Emilie

Vickenhahn, geborne Schönbert, im noch nicht

vollen 45. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittet im Namen der

familtlichen Hinterlassenen

Leipzig und Leipzig, 23. Januar 1877.

C. Julius Vickenhahn.

Schweres bitteres Herzleid hat mich und mein

herziges Kind betroffen. Gott rief mein lieb's

braves Weib

Ernestine geb. Wehnert

von mir, nach 16tägigen schweren Leiden in Folge

der Entbindung. Tieftrauernd um Beileid bittend

Leipzig, den 23. Januar 1877.

Wilhelm Reibhardt.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nach-

richt, daß unsere gute Schwägerin, Schwester und

Tante, Frau

Pauline Hellwig,

in weiter ferne sanft verchieden ist.

Wer die Entschlafene kannte, wird unseren

Schmerz theilen.

Hugo Denehand, Pianist,

Dorothea Denehand geb. Hellwig

und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme

bei dem Tode meines lieben Mannes

Ferdinand Köcher,

als auch für den überaus reichen Blumenkranz

sage allen Freunden und Verwandten meinen

innigsten Dank; desgleichen Herrn Dr. Köthe

für seine freundlichen Bemühungen während seiner

Krankheit. Daß dem Herrn Dr. Kömer für die

tröstlichen Worte am Grabe.

Leipzig, den 21. Januar 1877.

Die trauernde Wittwe

Ernestine Köcher und Kinder

nebst den übrigen Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlichster u. inn.

Theilnahme bei dem Dahinscheiden unseres lieben

Gatten und Vaters, des Herrn Joh. Cornel.

Maxim. Goppe, insbesondere auch für d. tröstl.

Worte des Hrn. Pastor Dr. Ebers am Grabe, sagen

ihren herz. Dank Leipzig, 20. Januar 1877

die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielfachen Beweise herzlichster Theilnahme

beim Begräbnisse unserer guten Mutter, sowie für

den reichen Blumenkranz und erhabenden Ge-

sang am Grabe sagt herzlichsten Dank

Leipzig, den 22. Januar 1877.

Familie Serbe.

Hierdurch erlaube ich mir, Allen meinen herz-

lichsten Dank auszusprechen, welche sowohl bei der

Krankheit, als auch beim Tode meiner lieben Frau

und Mutter durch ärztliche Hilfe und Beistand,

durch den reichen Blumen- und Blumenkranz, so-

wie durch liebevolle Theilnahme, Liebe und Freund-

schaft mir erwiesen haben. Möge der allmächtige

Gott Sie vor dergleichen schwerem Unglück behüten

und bewahren. Günther v. Sahn nebst Kindern.

Leipzig, den 23. Januar 1877.

Für die zahlreichen Beweise von Theilnahme

beim Tode unseres geliebten Sohnes sagen wir

hierdurch unseren herzlichsten Dank.

Göhlis, den 23. Januar 1877

Dr. med. Sattow und Frau.

Familien-Nachrichten.

Bericht: Herr Heinrich Wäch in Kuesbach mit Fr.

Pauline Dödel in Rodowisch. Herr Stadtschreiber

Oskar Müller in Olsch mit Fr. Emma Riechheim

dieselb. Herr Ludwig Haupt in Weringwalde mit

Fr. Helene Schumann dieselb. Herr Clemens Rippert

in Wiesen mit Fr. Louise Schildner dieselb.

Bermählt: Herr Oekonom-Inspector Franz Goetel

in Werburg mit Fr. Alma Grimm dieselb.

Schorra: Herr Hauptmann d. Res. im Garde-R. Reg.

Friedr. von Wächmann in Dresden ein Sohn. Herr

Advocat Kühner in Schwarzberg ein Sohn. Herr

Oskar Müller in Dresden ein Sohn. Herr Eugen

Müller in Dresden ein Sohn. Herr Clemens Stein-

müller in Dresden ein Sohn. Herr Wilhelm Albert

in Oberfrohna ein Sohn. Herr Carl Freyer in Stett-

furt ein Sohn. Herr Th. Köhler in Gr.-Wilsau

ein Sohn.

Schorra: Herr Friedrich August Schumann in

Dresden. Herr Dr. med. W. Wappler in Dresden.

Herr Pauline Karoline Barthold geb. Hochmann in

Wittelsbach. Herr Gustav Richter's in Chemnitz Sohn

Otto. Frau Musikdirector Christiane Marie Bernst in

Chemnitz. Herr Albert Hermann Wagner's in Chemnitz

Sohn Hermann. Frau Helene Christiane verno. Richter

geb. Richter in Chemnitz. Herr Hermann Friedrich's

in Chemnitz Sohn Wilhelm. Herr Alexander Oberhard

Sörner in Chemnitz. Herr Heinrich Wilhelm Reck in

Chemnitz. Herr Johann Ulrich Dollfus in Chemnitz.

Herr Bernhard Riechman's in Chemnitz Tochter Martha.

Herr Schneidermeister Johann Gottfried Sack in

Planen. Frau C. Emilie Wehnert geb. Köthe in Frei-

berg. Herr Bezirksrath August Rigsche in

Altenburg Sohn Max. Herr Lehrer Wilhelm Rams-

dorf in Stützheim. Frau Auguste Emilie Altermann

geb. Rörz in Hintermann. Herr Karl Schmidt's in

Wieschen Sohn Otto. Herr Dietel's in Wieschen Sohn

Carl. Frau Johanna verno. Köhler geb. Härtmann

in Niederpaar. Herr Carl Wehler in Wilsdorf. Frau

Therese verno. Dohrode geb. Martin in Dresden. Fr.

Selma Kanterbach in Dresden. Frau Wilhelmine Engel

in Oberhofendorf. Herr Friedrich Köthe's in Joidau

Sohn Konrad. Herr Th. Schellenberger's in Joidau

Sohn Arthur. Frau Stadtgerichts. Auguste Concordia

Junge geb. Höper in Strehla a. d. E. Frau verno.

Kunzinsp. Richter in Rostig.

V. A. Friedr. Bad. Sop. Die in neu hervor das G. ertert. daß jed. sächlich edelung der P. gliche mütßli Kindes derselbe fange l. eigenen meißer mütßig. Ruffla. schen, jaidet es sted Semit nun in ist es dieselbe in nighle mitteln zedung rich in die au und W. vorzüg. Klau. Wahr jahres gechr. welche thümli. Erzieh der Lor. musikal durch außero musikal selbstne. Wesen Einrich irdend denn. In alle wissen. Theolo. Dreißp. welche dsterun berühr richtan besonde nicht b. musikal das so. erlang musikal Zweig auf we. Die T. vollkom können. Dynam. Sie nie des frei. launt denfeld. Maß u. Musik. Werke und er. schaftli. auch b. verma. die W. verhö. 3. D. Partie. sige b. die De. der ge. wer c. Tragö. metris. richtig. will. Grund. haben. Auffo. strucht. Pöpho. nagen. Werl. von G. als ch. für bi. aber a. ohne i. kennt. verhan. fungtr.

V. A. O. D. Heute Ab. 8 1/2 U. Ber. u. Vortrag. Apollo. H. No. 3.

Friedrichsbad, Raumbörchen 20, a. Fleischpl. Schwimmbassin: Damen Montag, Mittwoch, Freitag 1/2 9-11, Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 3 1/2-1/2 6. Wannentäber zu j. Tageszt.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 5. Riefernadelndampf u. Wannentäber bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungsleiden.

Sophienbad, Temp. d. Schwimmbassin 20. Damen: Montag, Mittwoch, Freitag 2-1/2 5. Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 1/2 9-1/2 11

Eisefrankfurt I. u. II. Donnerstag: Weiße Wöhen mit Rindfleisch. S. W. Ränder. v. Schindler.

Musik.

Die musikalische Erziehung.

Die Wichtigkeit der musikalischen Erziehung ist in neuester Zeit von verschiedenen Fachmännern hervorgehoben und mit besonderer Beziehung auf das Gemüthsleben der Menschen mehrfach erörtert worden. Ausgehend von dem Grundsatz, daß jede vernünftige Leitung des Kindes hauptsächlich auf die Erweckung, Bildung und Veredelung des Gemüthes bedacht sein müsse, gilt der Pädagog die Musik mit Recht als ein vorzügliches Mittel zur Einwirkung auf das Gemüthsleben der Jugend sowohl im jüngsten Kindesalter als auch in den weiteren Altersstufen derselben. Schon Luther erkannte im vollen Umfang die Kraft der Musik, welche nach seinen eigenen Worten „eine Halbdisziplin und Zuchtmeisterin ist, so die Leute gelinder und sanftmüthiger, vernünftiger und sitzbarer macht. Musik ist das beste Labial einem betrübten Menschen, dadurch das Herz wieder zujubeln, erquickt und getrübt wird. Es ist kein Zweifel, es stehet der Same vieler Tugenden in solchen Gemüthern, die der Musik ergeben sind.“ Wenn nun in der Musik eine solche Macht liegt, dann ist es natürlich auch die Pflicht der Pädagogie, dieselbe als Lehrmittel anzuwenden und sie in die innigste Verbindung mit den übrigen Bildungsmitteln zu bringen, welche die Schule zur Erziehung der Kinder benützt. Für den ersten Unterricht in der Volksschule ist diese Verbindung durch die auf den Weltausstellungen zu Paris 1867 und Wien 1873 preisgekrönte Methode eines der vorzüglichsten Leipziger Lehrer, des Herrn Adolf Rianwell, vollständig erreicht worden, da in Wahrheit seine Behandlung des ersten Schuljahres als eine pädagogische Meisterthat uneingeschränkt anzuerkennen ist. Die Volksschule, welche besonders das melodische, einfache volkstümliche Lied und den Choral zur musikalischen Erziehung benützt und mit Hilfe dieses Zweiges der Tonkunst dem Kinde eine richtige, unverfälschte musikalische Grundlage geben soll, kann zwar durch vernünftige Anwendung dieses Lehrmittels außerordentlich viel Gutes wirken und ein weiteres musikalisches Verständnis anbahnen, sie kann aber selbstverständlich nicht die höhere Einsicht in das Wesen der Kunst erzielen, und doch muß diese Einsicht jetzt von Allen gewünscht werden, welche irgend ein Stadium zum Lebensberuf erwählen; denn die Musikwissenschaft ist nachweisbar jetzt in alle Fächer eingedrungen und kann als Hülfswissenschaft gar nicht mehr entbehrt werden. Theologie, Philologie, Naturwissenschaften und selbst Jurisprudenz werden von der Musikwissenschaft, welche so oft als Basis zu philosophischen Erörterungen benützt wird, in so umfassender Weise berührt, daß jeder Gymnasiast, dessen Geistesrichtung irgend einer dieser Fachwissenschaften besonders zuneigt, lebhaft wünschen muß, eine nicht bloß allgemeine oder wohl gar oberflächliche musikalische Bildung, wie sie gewöhnlich nur durch das sogenannte „Stücken spielen“ am Clavier erlangt werden kann, sondern ein festes theoretisch-musikalisches Fundament zu besitzen, um auch den Zweig seiner Fachwissenschaft genau zu begreifen, auf welchen die Musikwissenschaft besonders einfließt. Die Theologie z. B. wird niemals eine ganz vollkommene Einsicht in die Hymnologie gewinnen können, wenn sie nicht die verschiedenen Tonzüge der Hymnen musikalisch auffassen und beurtheilen, wenn sie nicht mit den einzelnen theoretischen Systemen des früheren und späteren Mittelalters sich bekannt machen kann. Um diese Befähigung zu beschaffen, ist aber ein gewisses Maß von theoretischen Kenntnissen in der modernen Musik unerlässlich, weil man die Systeme und Werke einer früheren Zeit unmöglich begreifen und erklären kann, wenn man nicht das wissenschaftliche und künstlerische Schaffen der Welt auch vom technischen Standpunkt aus zu erfassen vermag. Eine fast noch größere Bedeutung hat die Musikwissenschaft für die Philologie, welche verschiedene Schriften der Griechen und Römer, z. B. des Plato, Aristoteles, Cicero in einzelnen Partien ohne Einsicht in die theoretischen Lehren der Musik gar nicht verstehen wird. Wer die Beziehungen jener Schriftsteller auf das Wesen der griechischen Musik kennen lernen und würdigen, wer auch bei dem Studium einer griechischen Tragödie von Sophokles die rhythmischen und metrischen Formen gehörig zu gliedern und in richtiger Periodisirung musikalisch darzulegen suchen will, der muß vor allen Dingen die theoretische Grundlage der modernen Musik genau erkannt haben, weil ihm sonst jegliches Vermögen zum Auffassen der antiken Systeme und zur Reconstitution derselben abgeht. Die ferner der Physiologie die Musikwissenschaft tiefgreifend benutzen muß, das geht wohl hinreichend aus dem Werk „Die Lehre von den Tonempfindungen“ von H. Helmholtz hervor, ein Buch, welches sich als ebenso nutzbringend für die Mediciner wie für die Fachmänner erwiesen hat. Endlich dürfte aber auch der Jurist wohl kaum im Stande sein, ohne irgend welche musikalisch-theoretische Fachkenntnis als Präsident eines musikalischen Sachverständigenvereins in Rechtsdrucksachen zu fungieren, weil in seiner Hand die Leitung der

Debatten liegt, welche sich häufig über principielle Fragen erheben, deren Lösung nur mit Hilfe einer gründlichen theoretisch-musikalischen Begründung gelingen kann. Nicht allein der Drama nach allgemeiner Bildung des Gemüthes und Geistes, sondern die Wissenschaft und insbesondere die gründliche vielseitige deutsche Wissenschaft verlangt eine geordnete musikalisch-theoretische Erziehung, welche der Jugend in den für sie bestimmten Bildungsanstalten, in den Gymnasien und Realschulen, geboten werden sollte; denn was in dieser Beziehung nicht in der Jugend gelernt wird, ist in einem späteren Alter nur mit vielen Mühen nachzuholen. Resistenzlos werden aber Umstände und Verhältnisse überhaupt das Nachholende verhindern, so daß in der Regel eine Lücke im Wissen die unauslöschliche Folge der Vernachlässigung in der musikalischen Erziehung sein muß. Obgleich in der vorchristlichen Zeit eine weit einfachere Musik vorhanden war, als jetzt und das gebildete Volk des Alterthums, die Griechen, nur ihre vorrhythmischen und physischen Musikstile, welche sich durch Ruhe, Kraft, Einfachheit und Energie auszeichneten, als besonders nützliche musikalische Bildungsmittel betrachteten, haben sie es dennoch, wie in vielen anderen Dingen, so auch in Schätzung der Tonkunst bezüglich ihrer Wissenschaft und Praxis ein nachahmenswerthes Beispiel hinterlassen. Die Auffassung der Tonkunst als Mittel der Erziehung von Seiten der griechischen Philosophen und Tonlehrer ist eine so würdige und edle, daß dieselbe auch jetzt noch im Wesentlichen von den Gebildeten acceptirt werden kann. Jene dem hochgebildeten Wesen der griechischen Nation entsprechende Auffassung bezogen z. B. die Erörterungen des Plato und Aristoteles, von welchen der letztgenannte die Frage aufwirft: „Woju lernt man Musik?“ und dieselbe im Hinblick auf manche lehrwürdige und oberflächliche musikalische Unterhaltungen seiner Zeit, welche auch nicht allenthalben dem Ernsten und Gehaltvollen halbtage, folgendermaßen beantwortet: „Jetzt treibt man sie sehr häufig zum Vergnügen. Die Alten aber übten sie im ernsthaften Studium und betrachteten sie als wesentliches Erziehungsmittel, weil sie den Menschen nicht allein zur Beschäftigung mit Geschäften, sondern auch dazu bilden wollten, daß er mit Anstand geschäftlos sein könnte. ... Ja den uns von den Alten überlieferten Erziehungsmethoden liegt nun ein Zeugnis dafür, daß es Dinge giebt, die man um ihrer selbst willen lehren und lernen muß. Dahin gehört offenbar die Musik. Unsere Frage ist nun: soll die Musik einen Theil der Erziehung ausmachen oder nicht? Und welcher unter den drei Endzwecken — Bildung des Geistes, lustiger Zeitvertreib und anständige Beschäftigung — ist eigentlich der, den das Musiklernen hervorbringt? Am Bemühtesten scheint es, die Musik zu allen drei Classen zugleich zu rechnen und anzunehmen, daß sie von jedem dieser drei Endzwecke etwas erreicht. Sie kann allerdings als Zeitvertreib, als Kurzwahl betrachtet werden. Denn was ist dieses anders als Erholung, als Ausruhen nach der Arbeit? Sie soll ein angenehmes Heilmittel von der Abspannung sein, die angestrengte Arbeit verursacht hatte. Auch zur anständigen und angenehmen Beschäftigung in Stunden der Ruhe eignet sich die Musik. Wer giebt nicht zu, daß Instrumental- und Gesangsmusik zu den angenehmsten Dingen gehört? So sagt schon Aristoteles (ein alter Dichter), daß die den Sterblichen melodischer Gesang.“ Daher wird bei allen schließlichen Zusammenkünften die Musik als das Mittel, Freude zu erwecken, herbeizuführen. Schon dies allein, sollte man glauben, gäbe der Musik ein Recht, in die Erziehung der Jugend aufgenommen zu werden. Denn alles Angenehme, was zugleich unschädlich ist, muß man sich eigen machen, da es zu zwei Behältnissen paßt, zu dem letzten Ziele des Menschen und zur Erholung auf dem Wege zu diesem Ziele. Nur selten glückt es den Menschen, das Ziel zu erreichen, aber sehr oft müssen sie im Streben nach demselben ausrufen. Es wird also gut sein, zu solchen Erholungen ein so anständiges Mittel, wie die Musik, bereit zu haben. Die Musik ist also nicht nur zum Zeitvertreib, sondern auch zur wirklichen Erholung und zur Erziehung der Kräfte nach mühsamer Arbeit nützlich. Doch vielleicht ergibt sich bei näherer Untersuchung, daß dies nur ein zufälliger Nebenbefolg, aber ihre wesentliche Natur eher, ihr Endzweck von höherer Art ist. Vielleicht ist es nicht genug, des allgemeinen Vergnügens durch sie theilhaftig zu werden, welches alle Menschen bei ihr empfinden, ein Vergnügen, das körperlicher Art und deswegen bei aller Verschiedenheit des Alters und der Charaktere dasselbe ist. Wir müssen sehen, ob sie nicht auch auf die Seele Einfluß haben und auf den Charakter wirken könne. Die Erfahrung kann dies am besten entscheiden. Es kommt darauf an, ob Menschen durch die Musik niemals in ihrem Charakter anders geworden sind, als sie vorher waren. Dies müssen wir offenbar bejahen. Von mehreren Arten der Musik, insbesondere von den Gesängen des Olympus (eines alten hochgeachteten Componisten der Griechen) ist es bekannt. Diese erwecken nach Aller Gelehrtheit einen gewissen Enthusiasmus in der Seele. Der Enthusiasmus ist aber doch

eine Modification des Sittlichen, oder Dessen, was zum Charakter gehört. Ferner, wenn der nur nachahmende Ausdruck der Rede, die Recitation, ohne Rhythmus und Melodie, uns zu einer Mitempfindung bringen, und in den vorgestellten Zustand versetzen kann: wie vielmehr wird die Musik dies zu bewirken vermögen! Es ist überhaupt eine Eigenschaft der Musik, daß sie Vergnügen macht. Die Moralität aber hat besonders das Maß der Lust und die entsetzlichen Reigungen der Liebe wie des Hasses zu bestimmen und auf die gehörigen Gegenstände zu lenken. Daher ist kein Studium wichtiger als das, was den Menschen in den Stand setzt, über das Angenehme und Unangenehme richtig zu urtheilen und besonders an guten Charakterzügen, sowie an edlen Handlungen Wohlgefallen zu finden. Es giebt aber außer der Natur Nichts, worin Born und Taustmuth, Tapferkeit, Mäßigkeit und alle anderen moralischen Eigenschaften nicht ihrem Entgegengesetzten sich so deutlich und ähnlich abbildeten, als Gesang und Rhythmus. Die Erfahrung beweist es. Wendet sich doch die ganze Stimmung des Gemüthes, wenn man verschiedene Arten der Musik hört... und alle Hauptunterschiede bezüglich der moralischen Zustände finden sich wesentlich in den verschiedenen Gattungen der Musik, daher auch die Zuhörer von jeder in andere Gemüthsstimmung versetzt werden. Durch gewisse Tonweisen werden wir zur Traurigkeit gestimmt, durch andere zu einer gewissen Erschlaffung und Gleichgültigkeit, noch andere jenseitens uns von beiden Extremen und bringen uns in eine magische ruhige Haltung, gewisse Tonweisen begeistern auch zu einer raschen, heftigen Thätigkeit. Alle diese Unterschiede sind von denen sehr richtig bemerkt worden, die über diesen Zweig der Erziehung philosophirt haben, und sie berufen sich dabei auf Thatfachen. Ebenso verhält es sich mit dem Rhythmus. Manche Rhythmen oder Taktarten stimmen zur Ruhe, andere treiben zur Bewegung an. Von den letzteren reizen einige zu heftigen, ausgelassenen, andere zu sanften, anständigen Bewegungen. Ist nun die Musik, welche Melodie und Rhythmus in sich vereinigt, fähig, dem moralischen Theil der Seele gewisse Eigenschaften einzuprägen, so muß auch unstreitig der Unterricht in derselben als ein Theil der Jugendberziehung angesehen werden. Dazu kommt, daß dieser Unterricht zur Natur des jugendlichen Alters vollkommen paßt. Denn die Jugend beschäftigt sich gewiß damit am liebsten, was mit Vergnügen gewürzt ist und diese Würze ist keinem Unterrichte so natürlich, als dem in der Musik. Endlich scheint zwischen der Natur der Seele und zwischen der Natur der Harmonien und Rhythmen eine Verwandtschaft zu sein, weshalb auch viele Philosophen von der Seele behauptet haben, daß sie entweder selbst Harmonie sei, oder daß sie Harmonie in sich selbst enthalte.“ Aristoteles hat sicherlich Recht, daß die harmonische Ausbildung der Seele durch das Studium der Musik wesentlich gefördert wird. Da aber in den höheren Unterrichtsanstalten, mit Ausnahme der Seminarien, eine musikalisch-theoretische Erkenntnis bis jetzt noch nicht gewonnen werden kann, so ist es gewiß die Pflicht der Fachmänner, auf die Wichtigkeit des Gegenstandes hinzuweisen und die Sache mit Ruhe, Besonnenheit und Klarheit im Interesse und Ruhm des Staates zu erörtern. Ist doch die Seelenharmonie das beste Schutzmittel gegen unverständige Neigung zur Willkür und Gefesseltigkeit. Oscar Paul.

Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen.

Trotz aller Vorsichtsmaßregeln, die zum Schutze der Schiffer durch die Unterhaltung von Leuchtsendern, Leuchtschiffen und Bojen getroffen sind, fanden an der deutschen Küste nach den Angaben des kaiserl. statistischen Amtes im Jahre 1875 152 Schiffsunfälle statt, und zwar 108 durch Stranden, 3 durch Kentern, 13 durch Sinken, 18 in Folge von Collisionen und 10 in Folge anderer Ursachen. Bedenkt man, daß wohl in allen diesen Fällen Menschenleben gefährdet waren, so wird man jede Bemühung als eine des Menschengeistes würdige mit Freuden begrüßen müssen, die darauf gerichtet ist, Mittel zur immer größeren Beseitigung der Gefahren und Unfälle zur See zu erfinden und ins Leben zu rufen. Diesen Zweck verfolgt, wie auch in weiteren Kreisen des Binnenlandes bekannt sein wird, die unter dem Protectorat Sr. Majestät des deutschen Kaisers stehende „Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen“, die mit berechtigter Befriedigung sagen kann, daß sie dem Ziele, welches sie erste, am 29. Mai 1865 in Kiel vereinigte Gesellschaft deutscher Männer sich setzte, das gesammte deutsche Rettungswesen zu centralisiren und die gesammte deutsche Küste an allen gefährdeten Punkten mit Rettungstationen auszurüsten, binnen nur 11 Jahren sehr viel näher gerückt ist, als sie zur Zeit ihrer Begründung hoffen konnte. Diese Gesellschaft besteht nach den für das Jahr 1875/1876 veröffentlichten Mittheilungen zur Zeit aus 46 Bezirksvereinen (davon 21 Küsten- und 25 binnenländische Vereine) und 76 Vertreterschaften. Während 1865 der Gesellschaft

Meteorologische Beobachtungen auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über der Ostsee.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometer red. auf 0° Millimtr., Thermometer Celsiusgrads., Relative Feuchtigk. Procente, Windrichtung und Stärke, Himmelsanacht. Rows for 22. Januar Abends 10 Uhr, 23. Morgens 5 Uhr, 23. Nachmittags 2 Uhr.

Minimum der Temperatur: - 1°.5. Maximum der Temperatur: + 1°.5. Höhe der Niederschläge: 0.4 Millimeter. *) Nachts etwas Schnee; früh Nebel.

erst 3574 Personen angehörten, die an jährlichen Beiträgen 14179 .A entrichteten, erhielt dieselbe 1870/71 von 20,936 Mitgliedern 63,021 .A. Im Verwaltungsjahre 1874/75 war die Zahl der Mitglieder auf 26,319, 1875/76 auf 28,066 gestiegen, der Betrag der jährlichen Beiträge aber in der gleichen Zeit auf 94,963 bezw. 100,412 .A.

Die Gesamteinnahmen haben sich im letzten Rechnungsjahre auf 177,167 .A gegen 123,839 .A im Vorjahre erhöht. Unter den Einnahmen aus dem Jahre 1875/76 befinden sich 67,473 .A außerordentliche Beiträge, insbesondere 33,446 .A von einem aus Berlin überwiesenen, ehemaligen Flottenfonds.

Von den ordentlichen Einnahmen, den Jahresbeiträgen der Mitglieder, deren Betrag durch Hinzutreten von Rückständen sich auf 101,327 .A 39 J erhöht, wurden aufgebracht in dem Abrechnungs- u. 15,509 Mitgliedern 61,264 .A 11 J - Rinnenbeitr. - 7,755 - 26,344 - 84 - - Vertreterchaft. - 4,488 - 13,157 - 56 - im Uebrigen - 28 - 560 - 88 - zusammen v. 28,066 Mitgliedern 101,327 .A 39 J.

Seit ihrer Begründung hat die Gesellschaft, wenn man die während des Provisoriums im Jahre 1865 eingegangene Summe von 55,387 .A hinzurechnet, eine Gesamt-Einnahme von 1,262,893 .A nachzuweisen.

Mit diesen Mitteln waren bis zum Jahre 1876 64 Bootstationen (31 in der Nordsee, 33 in der Ostsee), 43 Raketstationen (5 in der Nordsee, 38 in der Ostsee) und 17 Rörerstationen (sämtlich in der Ostsee) an den gefährdeten Punkten der deutschen Küste eingerichtet worden. Es sind ferner für das laufende Jahr 28,713 .A zur Vervollständigung und Neuerrichtung von Stationsgruppen, Boot- und Rörerstationen zur Verfügung gestellt.

Bedinglich diesen Rettungstationen haben im verflohenen Jahre 104 Personen, seit Begründung der Gesellschaft aber überhaupt 870 Menschen die Rettung aus größter Lebensgefahr zu danken.

Um das fernmännliche Publicum mit den Wegregeln vertraut zu machen, die bei Strandungen und Seenunfällen zu treffen sind, hat der Vorstand dieser Gesellschaft ein in fast 10,000 Exemplaren verbreitetes kleines Heft „Der Seemann in Noth“ herausgegeben. Dieses Buch, dem die ehemaligen „Anweisungen für die Stationsmannschaften“ zu Grunde gelegt sind, enthält eine Beschreibung der Rettungsgeschichte, lehrt die Handhabung derselben, die Rettung Ertrinkender durch Schwimmen, die Behandlung scheinbar Ertrunkener, das Verfahren bei Unfällen auf hoher See, giebt die Flaggenfarben und ein Verzeichniß der Rettungstationen nebst einer Karte, im Anhang die wichtigsten einschlagenden deutschen Reichsgesetze. Um ferner insbesondere die Seelente mit der Handhabung der bei der Rettung zur Anwendung kommenden Raketensysteme vertraut zu machen, sind auf Anregung der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger Hinfaltens angefertigt worden, auf denen eine kurze Belehrung über den Gebrauch des Raketensystems abgedruckt ist. Diese Tafeln haben die Bestimmung, auf Deck an einem in die Augen springenden Punkte besetzt zu werden und sind bereits von den Regierungen aller deutschen Seemächte in mehr denn 1800 Exemplaren unentgeltlich vertheilt worden.

In welchem Grade das Wirken dieser Gesellschaft auch im Auslande geschätzt und anerkannt wird, ergiebt die Thatfache, daß die Ausstellungsobjecte derselben in Brüssel mit der hohen Auszeichnung versehen wurden: Exposition internationale d'Hygiene et de Saavetage, Bruxelles 1876 récompense hors ligne, „diplome d'honneur“ (Stat. Corr.)

Nachtrag.

r. Krippig, 23. Januar. Nach übereinstimmenden Mittheilungen Berliner Blätter soll der neue Reichstag am 20. Febr. seine Thätigkeit beginnen. Da er neben dem Reichshaushalt noch eine Reihe dringlicher und wichtiger Gesetze zu erledigen hat, so ist es wahrscheinlich, daß die Reichstagsession bis gegen Pfingsten andauern wird. — Der im Kreise Grünberg in Schlesien von der liberalen Partei zum Reichstagsabgeordneten gewählte Fürst Carl von Carolath hat sich öffentlich von der conservativen Partei losgesagt und ist der nationalliberalen Partei beigetreten.

r. Leipzig, 23. Januar. Nach einer telegraphischen Privatnachricht hat bei der am Montag in Nürnberg stattgefundenen Stichwahl der Candidat der liberalen Partei, Frankfurter, den Candidaten der Socialdemokratie, Grillenberger, mit einer Mehrheit von 2000 Stimmen geschlagen, indem auf Ersteren 9744, auf Letzteren 7750 Stimmen fielen. Es ist das zwar nur erst das Ergebnis aus der Stadt Nürnberg selbst, man kann jedoch bestimmt hoffen, daß die Abstimmung in den zum Wahlkreise gehörigen Orten das Resultat nicht mehr verändern wird. Der Nürnberger „Correspondent“ meldet: „Die Theilnahme an der heutigen Stichwahl ist außerordentlich stark. Selbst Kranke wurden in Wagen zu den Wahllocafen gebracht. Bis Nachmittags 2 Uhr hatten bereits in vielen Wahllocafen über

Erwidrerung auf die „Stimme aus dem Volke“ über die sociale Frage.

Der Unterzeichnete würde wohl kaum Veranlassung genommen haben, aus eigenem Antriebe ein Wort über den Angriff unter obiger Ueberschrift in Nr. 19 des Leipziger Tageblattes zu verlieren, wenn nicht darin Anschauungen ausgedrückt worden wären, die dem größeren Publicum gegenüber eine thatsächliche Widerlegung geboten erscheinen lassen.

Die Werkstätt-Ordnung der Tischler-Innung zu Leipzig und Umgegend lautet, daß erstlich jeder Gehülfe, der um Arbeit nachsucht, den Entlassungsschein vom letzten Arbeitgeber vorlegen muß.

Was die Bezeichnung „schlecht und billig“ anlangt, so liegt viel an der Art, wie die Arbeit verlangt wird. Bei den Submissionen heißt es ja stets „der Mindestfordernde“, während beim Holzeinkauf nur der Meistbietende in Betracht kommt.

der Woche Abschlagszahlungen nach Höhe der geleisteten Arbeit. Für liegengebliebene Arbeit fällt jede Entschädigung weg.

Ein Blick auf diese Bestimmungen wird jeden vorurtheilfreien Menschen überzeugen, daß hier von einer Knechtung der deutschen Gewerbetheiligen doch wahrhaftig keine Rede sein kann. Stehen ja doch dem Gehülfe jeder Zeit die Gesetze zur Verfügung, so daß nicht zu begreifen ist, wie und wodurch er zum Sklaven gemacht werden sollte.

Was die Bezeichnung „schlecht und billig“ anlangt, so liegt viel an der Art, wie die Arbeit verlangt wird. Bei den Submissionen heißt es ja stets „der Mindestfordernde“, während beim Holzeinkauf nur der Meistbietende in Betracht kommt.

Und was den letzten Punkt, die Kündigungsschrift, anbelangt, so muß darauf etwas eingehender erwidert werden. Zur Zeit, wo noch die Streiks blühten, fragten die Gehülfe nicht danach, ob durch Einseitigkeit ihrer Arbeit dem Arbeitgeber Nachtheil erwach.

dinge der Gehülfe gezwungen werden, Kündigungsfrist einzuhalten, aber dieses Mittel erwies sich als so ohnmächtig und nutzlos, daß es nur selten versucht wurde. Es war durch das betreffende Gesetz bestimmt, daß im Klagfalle die Arbeit, welche der Gehülfe eben unter den Händen hatte, liegen bleiben mußte, was namentlich bei Besetzungen auf Zeit den Arbeitgebern in größte Verlegenheit bringen konnte.

Wenn nun der Verfasser jener „Stimme aus dem Volke“ meint, die Achtung vor den Gehülfe hätte wohl eine Besprechung über die Werkstätt-Ordnung geboten, so möchte ich wohl fragen, ob es denn wirklich so weit gekommen ist, daß der Meister nicht mehr Herr in seiner eigenen Werkstätt sein soll, und es gehört wirklich eine gute Dosis Naivetät dazu, wenn verlangt wird, der erfahrene Meister solle mit seinen oft achtzehnjährigen alten Gehülfe in Verhandlung treten, ob ihnen die Einführung der Werkstätt-Ordnung auch zuzugestimmt werden soll.

C. A. Werner, Obermeister der Tischlerinnung für Leipzig und Umgegend.

Literatur.

Der plattdeutsche Dialekt ist in unserer Literatur außerordentlich rasch beherrscht worden; jedoch ist ihm kein Preispaß auch von dem unversehrten Fritz Reuter ausgeht, und freilich hat sein Wanderbuch die literarische Folge Klaus Groth's und Wilhelm Schröder's paffirt.

litischen Sammelwerke der zeitgenössischen plattdeutschen Autoren zu hören, der sich als eine trefflich ausgestattete Buchenschrift des Namens „Plattdeutsche Quotirand“ — Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mark. C. A. Koch's Verlag (3. Zenghusch) in Leipzig — aufgeben hat.

Briefkasten. K. Pöpp. Cithra. Sehen Sie sich die betr. Verkaufsanzeige nur etwas genauer an; es ist in derselben durchaus nicht gesagt, daß der Preis des Kalenders 12 A sein soll.

Telegraphische Depeschen.

London, 23. Januar. Gladstone empfing gestern eine Deputation, zu welcher er äußerte, die Person Salisbury's könne wegen des Mißerfolges der Konferenz nicht getadelt werden. Da die Pforte auch die ermäßigten Forderungen der Mächte ablehnte, verdienten etwaige künftige Vorschläge der europäischen Mächte überhaupt keine Erwähnung.

Athen, 22. Jan. Neun englische Panzerschiffe unter dem Befehl des Vice-Admiral Drummond sind hier angekommen. Für morgen ist die Ankunft des Herzogs und der Herzogin von Edinburgh aus Malta angezeigt.

Petersburg, 23. Januar. Der heutige „Regierungsanzeiger“ publicirt das vom Kaiser bestätigte Budget pro 1877. Nach demselben betragen in genauer Ziffer die ordentlichen Einnahmen 570,777,872 Rubel, die Ausgaben 570,769,280 Rubel Silber, es ergibt sich demnach ein Einnahmehüberschuß von 8522 Rubeln.

Volkswirthschaftliches.

Falsche Reichsscheine zu 50 Mark.

Leipzig, 23. Januar. Wir machen das handelnde Publicum darauf aufmerksam, daß — leider — in unserer Stadt schon mehrfach derartige Falsificate, deren Beschreibung wir deshalb nachstehend nochmals mittheilen, aufgetaucht sind.

Die Falsificate sind durch Lithographie hergestellt, während bei den echten Scheinen die Schauseite in Kupferstich, die Rückseite in Buchdruck ausgeführt ist.

Als hauptsächlichste Unterscheidungsmerkmale werden ferner bezeichnet: 1) die Zeichnung ist feiner, als bei den echten Scheinen, und zwar trägt der Unterschied in der Höhe etwa 1 Milli., in der Breite etwa 1,5 Millimeter; 2) der Adler in der rechten unteren Ecke der Schauseite ist einem dunkeln Unterfaser, während derselbe bei den echten Scheinen hell erscheint; 3) die Form des Herzschildes bei den vier Adlern ist spitzer und schmaler, als bei den echten, welche sich mehr der Kreisform nähern; 4) die Ausföhrung der umgebenden Figuren unterscheidet sich hauptsächlich darin, daß bei den echten Scheinen die Linien ab Punkte, welche mit dem Stichel hergestellt sind, ausfallen und spitz anlaufen, während bei den nachgemachten die radirten Linien gleich stark erscheinen; 5) die Flügel beider Figuren sind bei den falschen Scheinen gleichmäßig schwärzt, während bei den echten Scheinen die einzelnen Federn scharfe Contouren haben; 6) der Gesichtsausdruck der rechten Figur ist von dem der echten Scheine abweichend; 7) die Schrift der Zeilen „Königreich Preußen“ ist bei den falschen Scheinen nicht so scharf wie bei den echten; 8) der Hintergrund der Strafanzeige ist bei den falschen Scheinen durch feinkörnige Schraffirung, bei den nachgemachten durch einen glatten Ton gebildet; 9) die Schrift der Strafanzeige ist ungleich und enthält viele fehlerhafte Buchstaben; 10) die bei den echten Scheinen mittels mechanischer Vorrichtungen hergestellten quillothierten und pantographirten Muster sind bei den falschen mit der Hand gezeichnet, dieselben geben daher nur im Allgemeinen eine ähnliche Wirkung, während bei genauer Betrachtung vollständig abweichende Figuren erscheinen.

Scheine durch feinkörnige Schraffirung, bei den nachgemachten durch einen glatten Ton gebildet; 9) die Schrift der Strafanzeige ist ungleich und enthält viele fehlerhafte Buchstaben; 10) die bei den echten Scheinen mittels mechanischer Vorrichtungen hergestellten quillothierten und pantographirten Muster sind bei den falschen mit der Hand gezeichnet, dieselben geben daher nur im Allgemeinen eine ähnliche Wirkung, während bei genauer Betrachtung vollständig abweichende Figuren erscheinen.

Außerdem ist noch ein wesentliches Kennzeichen, das schwer mit bloßem Auge zu erkennen ist, zu berücksichtigen. Dasselbe besteht darin, daß bei den echten Scheinen der äußere Kreis der quillothierten Rosette des Unterdrucks der Schauseite die Worte „Königreich Preußen“ in Reliefmanier enthält, welche bei falschen Scheinen fehlen. Namentlich tritt der Buchstabe Z vor dem Namen „Königreich“ bei den echten Scheinen deutlich hervor.

Verschiedenes.

Leipzig, 23. Januar. Als Mitglied der Handelskammer ist an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Eichorius Herr Alfred Döhlinger (in Firma Linde & Geibel, Günterstraße) cooptirt worden, und es hat derselbe die Wahl angenommen.

Leipzig, 23. Januar. Die Halle-Sorauer-Gubener Eisenbahn hat im letzten Monate des Jahres 1876 gegen December 1875 ein erhebliches Minus in ihren Einnahmen zu verzeichnen. Während aus dem Personenverkehr ein Plus von 8838 A resultirte, wies der Güterverkehr einen kleinen Rückgang um 872 A auf; aus dem Extraordinarium ergab sich ein Minus von 96,913 A, was in der Hauptsache durch Erstattung von Wagnemiethe an andere Bahnen entstanden sein dürfte. Es wurden überhaupt im December 1876 eingenommen 305,485 A oder 88,947 A weniger, als in demselben Monate des Vorjahres. Das provisorisch ermittelte Gesamtresultat stellt sich im Jahre 1876 auf 3,937,989 A, überschreitet also das definitiv festgestellte Resultat des Jahres 1875 um 23,310 A.

Wickau, 22. Januar. (Zw. B.) Wie sehr die Arbeiten auf allen hiesigen Kohlenwerken beschränkt worden sein müssen, ergeben die sehr interessanten Vergleiche der Eisenbahnverladungsfiguren von der ersten Hälfte December mit denen der vergangenen Woche; der Versand hat hiernach um täglich 2-300 Wagenladungen abgenommen, gegen frühere Perioden sogar um 4-500 Wagenladungen. (Bei dieser Gelegenheit möchten wir die General-Direction der „Sächsischen Staats-Eisenbahnen“ darauf aufmerksam machen, daß es jetzt doch wohl an der Zeit sei, den auf Kohlen lastenden Frachtschlag von 20 A wieder fallen zu lassen. Was soll schließlich aus unserer Kohlenindustrie werden, wenn dem Export von Seiten des Staats nicht Erleichterung geschafft wird. Ob die Gruben, wie es vielfach heißt, mit ihren Kohlenpreisen „bis an die Grenze des Möglichen herabgegangen sind“, das möchten wir bezweifeln; aber eine bedeutende Preisherabsetzung hat stattgefunden, und demzufolge möchte recht bald auch eine zeitgemäße Frachterhöhung eintreten, damit wieder neues Leben in diesen Industriezweig komme. R. v. L.)

Sächsische Staatsbahnen. Die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“ bringt eine Notiz über die, das allmähliche Anwachsen der darin angelegten Capitalien (1856: 99,410,168 A, 1875: 330,785,325 A) und ihre Rentabilität (pro 1875: 6.02 Proc., im Durchschnitt von 20 Jahren 6.48 Proc.). Die höchste Rente brachte das Jahr 1865 mit 7.23 Proc. Der Artikel bezieht auf Schluß freilich den Irrthum, daß er zu den während des verfloffenen Jahres von dem Staat gekauften Privatbahnen auch solche rechnet, welche noch selbstständig fortbestehen, obgleich die Staats-Eisenbahndirection den Betrieb derselben leitet, von Gößnitz-Bera, Altenburg-Beitz, Galschwitz-Meuselwitz. Der Kilometer Bahnlänge kostete 1875 durchschnittlich 328,161 A. Die Vergangenheit hat freilich bloß noch einen statistischen Werth. Die neuen Erwerbungen des verfloffenen Jahres haben die Verhältnisse gänzlich verändert und ganz neue Einrichtungen nöthig gemacht, von deren Resultat das laufende Jahr die erste Rechenschaft abzulegen berufen ist.

Thüringische Eisenbahn. Die Direction macht unter den Inseraten der gegenwärtigen Nummer darauf aufmerksam, daß sie auf Station Leipzig die ihrer Güter- und Eilgut-Expedition

zur Versendung zu übergebenden Güter durch das von ihr bestellte Kollgeschirr aus der Wohnung der Versender abholen lassen will, sowie daß die bezüglichen Anmeldebestimmungen — wozu Formulare sowohl bei der Güter- als Eilgut-Expedition abgegeben werden — in den Postbriefkasten zu legen sind und durch die Postverwaltung unentgeltlich befordert werden.

Altenburg, 21. Januar. Die Arbeiten zur Verlegung unseres Bahnhofs schreiten rüthig vorwärts. Von Mitte März bis Ende December wird, wie der „A. Z.“ berichtet wird, beim hiesigen Bahnbau überhaupt 113,236 Arbeitstage geleistet werden. Die hierbei fertig gestellte Arbeit betrug ungefähr 230,000 Cub.-Meter Massenbewegung und Grundgrabung, 10,000 Cub.-Meter Beton und Mauerwerk, sowie 650 Meter fertig gestellten Sohlsteins im Tunnel. Von Erdarbeiten sind hiernach etwa 42 Proc., von den Kanalarbeiten 60 Proc. (mit Ausschluß des Tunnels) vollendet.

Die Einnahme der Telegraphen-Verwaltung für den Monat December 1876 hat betragen: 1,023,383 A; im December 1875: 892,532 A, mithin im December 1876 mehr 130,851 A. Für das ganze Jahr 1876 betrug die Telegrapheneinnahme: 12,175,318 A, gegen 11,099,339 A im Jahre 1875; mithin im Jahre 1876 mehr: 1,075,979 A.

Berlin-Dresdener Bahn. Die Angelegenheit dieser Bahn beschäftigt die Berliner „Berliner Ztg.“ wiederholt. Sie spricht von einem in Aussicht stehenden Eisenbahntrasse zwischen Preußen und Sachsen; denn da jenseit des Anlaufes der sächsischen Strecke durch Sachsen abgefragt habe, so werde Sachsen auch nicht in die Betriebsübernahme der Bahn durch Preußen willigen. Was würde dann daraus werden? — Nun ist allerdings in dem Staatsvertrage zwischen Preußen und Sachsen der Fall einer bloßen Betriebsübernahme von Seiten Preußens nicht vorgesehen, ob aber daraus Sachsen ein Recht hat, diese zu verweigern, erscheint uns problematisch. Freilich, wenn wirklich, wie die „Berliner Zeitung“ schreibt, die preussische Regierung bei der sächsischen angefragt haben sollte, wie letztere sich zu dieser Betriebsübernahme stellen würde, so möchte dies darauf hindeuten, daß eine solche Einwilligung von Seiten Sachsens als notwendig gelte. Wenn dies aber der Fall, und

